

Haftpflichtgemeinschaft Deutscher
Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen
Allgemein (HDNA) VVaG

Arndtstraße 26, 44787 Bochum

Bericht über Solvabilität und Finanzlage

(nach Solvency II)

Geschäftsjahr 2022

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	4
A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis	7
A.1. Geschäftstätigkeit	7
A.2. Versicherungstechnische Leistung.....	9
A.3. Anlageergebnis	11
A.4. Entwicklung sonstiger Tätigkeiten.....	12
A.5. Sonstige Angaben	13
B. Governance-System.....	14
B.1. Allgemeine Angaben zum Governance-System.....	14
B.2. Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit	18
B.3. Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.....	20
B.4. Internes Kontrollsystem	29
B.5. Funktion der Internen Revision	33
B.6. Versicherungsmathematische Funktion	35
B.7. Outsourcing	36
B.8. Sonstige Angaben	36
C. Risikoprofil	37
C.1. Versicherungstechnisches Risiko	41
C.2. Marktrisiko.....	47
C.3. Ausfall-/Kreditrisiko.....	54
C.4. Liquiditätsrisiko	58
C.5. Operationelles Risiko.....	59
C.6. Andere beobachtete/gesteuerte Risiken	60
C.7. sonstige Angaben.....	70
D. Bewertung für Solvabilitätszwecke	71
D.1. Vermögenswerte.....	71
D.2. Versicherungstechnische Rückstellungen	73
D.3. Sonstige Verbindlichkeiten.....	79
D.4. Alternative Bewertungsmethoden.....	81
D.5. Sonstige Angaben	81
E. Kapitalmanagement	82
E.1. Eigenmittel.....	82
E.2. Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung.....	85

E.3. Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderungen.....	89
E.4. Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen.....	89
E.5. Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung	89
E.6. Sonstige Angaben.....	89
F. Genehmigung des Vorstandes.....	90
Impressum.....	110

Zusammenfassung

Kapitel	Summary
<p>A. Geschäfts- tätigkeit und Leistung</p>	<p>Der Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen Allgemein (HDNA) VVaG ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, der nach einem Umlageverfahren seinen Mitgliedern kostengünstigen Versicherungsschutz gewährt.</p> <p>Der HDNA VVaG arbeitet ohne Gewinnerzielungsabsicht und legt nach Ablauf des Geschäftsjahres alle Geschäftskosten sowie den zur Tilgung des Gründungsstocks erforderlichen Betrag auf die Mitglieder um.</p> <p>Insgesamt lässt sich zusammenfassend festhalten, dass der HDNA VVaG 2022 ein eher zufriedenstellendes Jahr verzeichnen konnte. Es konnte erneut ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erzielt werden. Der thesaurierte Jahresüberschuss stärkt unser Eigenkapital und sichert die notwendige Solvabilität. Die Umlagebeiträge haben sich nach den corona-geprägten Rückgängen der beiden Vorjahre nun wieder erholt und stiegen um 7,26 Mio. EUR.</p>
<p>B. Governance- System</p>	<p>Die Organe des Vereins sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Mitgliederversammlung.</p> <p>Der Vorstand des HDNA VVaG bestand im Berichtsjahr unverändert aus zwei Mitgliedern, wobei ein ruhestandsbedingter Wechsel im Hinblick auf eine Person im Vorstand Ende August/Anfang September des Berichtsjahrs stattfand. Einen Vorsitzenden des Vorstands gab es nicht. Ein Vorstandsmitglied wurde am 18.11.2022 zum Sprecher des Vorstandes ernannt.</p> <p>Die im Jahr 2017 beschlossene Ressortverteilung zwischen den beiden Vorstandsmitgliedern wurde im Berichtsjahr trotz des Wechsels einer Person im Vorstand unverändert beibehalten.</p> <p>Die Mitgliederversammlung des HDNA VVaG trat am 30.06.2022 zu einer ordentlichen Sitzung in Präsenz zusammen. Im Rahmen dieser Mitgliederversammlung wurden die Mitglieder des Vorstands und die Mitglieder des Aufsichtsrats entlastet, über die Verwendung des Bilanzgewinns beschlossen, der Abschlussprüfer bestellt und eine Satzungsänderung beschlossen. Der Aufsichtsrat</p>

	<p>blieb in seiner Zusammensetzung – auch im Hinblick auf den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter - unverändert.</p> <p>Die Schlüsselfunktionen werden gegenüber dem letzten Berichtsjahr bezüglich der URCF, der Compliance-Funktion und der Innenrevision unverändert wahrgenommen. Bezüglich der VMF gab es einen Wechsel. Diese Funktion wurde ordnungsgemäß unter Anzeige an die Aufsicht ausgelagert.</p>
C. Risikoprofil	<p>Das Risikomanagementsystem des HDNA VVaG betrachtet die Risikolage des Unternehmens in Bezug auf alle Risiken, denen der HDNA VVaG tatsächlich ausgesetzt ist und denen der HDNA VVaG möglicherweise ausgesetzt sein könnte. Im hierzu aufgestellten Risikokatalog bzw. der Risikoinventur finden sich alle Risiken, die für den HDNA VVaG identifiziert werden konnten (tatsächlich wie – perspektivisch – fiktiv). Das Risikoprofil des HDNA VVaG hat sich im Vergleich zum letzten Berichtsjahr nicht wesentlich verändert.</p> <p>Als wesentlich wurden das Reserve-Risiko, das Großschaden-, Kumul- bzw. Katastrophenrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Konzentrations- und Spread-Risiko bewertet. Alle anderen Risiken, d. h. die übrigen versicherungstechnischen Risiken und übrigen Marktrisiken, die Kredit- und Ausfallrisiken, das Liquiditätsrisiko, die strategischen Risiken und das Reputationsrisiko werden unverändert als unwesentlich bewertet.</p> <p>Die unternehmensindividuellen Stresstests aus dem Berichtsjahr 2022 haben – auch in der Prognose auf den gesamten Betrachtungshorizont von drei Jahren – auskömmliche Überdeckungen ergeben.</p> <p>Allein der Stress in Form des isolierten Rückgangs der Rentenwerte führte im letzten durchgeführten ORSA projiziert auf den 31.12.2022 zu einem marginalen Unterschreiten eines internen Schwellwerts der Überdeckung des SCR von mindestens 125% (konkret 124,5%).</p> <p>Daneben haben Sensitivitätstests gezeigt, dass das SCR des HDNA VVaG - mit einer Ausnahme - keine wesentlichen Sensitivitäten ausweist. Wie in den Vorberichtszeiträumen reagierte allein der vorbezeichnete isolierte Rückgang der Rentenwerte (relativ) sensitiv auf das SCR des HDNA (Stressszenario „A“ innerhalb des Zinsänderungsrisikos: „Rückgang der Rentenwerte“).</p>

	<p>Der Vorstand hat mit einer wirksamen Maßnahme in Form eines unterjährigen Aufschlags auf die Umlagevorauszahlungen hierauf reagiert. Daneben werden die risikomindernden Effekte des Rückversicherungskonstrukts neu moduliert.</p>
D. Bewertung für Solvabilitätszwecke	<p>Die Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Solvabilitätszwecken wurde unter Berücksichtigung der Proportionalität anhand der regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben erstellt.</p>
E. Kapitalmanagement	<p>Der HDNA VVaG dient als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ausschließlich seinen Mitgliedern. Daher arbeitet er ohne Gewinnerzielungsabsicht. Die vorhandenen Eigenmittel dienen lediglich der Absicherung gegen Risiken und dem Abdecken der Anforderungen an die geltenden Solvabilitätsvorschriften. Erwirtschaftete Gewinne werden zur Tilgung des Gründungsstocks sowie der weiteren Stärkung der Solvabilität genutzt.</p> <p>Die SCR-Bedeckungsquote zum 31.12.2022 beträgt 163,1 %.</p> <p>Im Geschäftsjahr 2022 wurde der ORSA-Prozess zum Stichtag 31.12.2021 durchgeführt. Hierbei ergab sich eine Bedeckung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs von 190,5 %.</p>

A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

A.1. Geschäftstätigkeit

Grundlagen der Gesellschaft

Der Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen Allgemein (HDNA) VVaG ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, der sich zum Ziel gesetzt hat, seinen Mitgliedern nach einem Umlageverfahren kostengünstigen Versicherungsschutz zu gewähren. Die Zufriedenheit unserer Mitglieder ist uns wichtig.

Der HDNA VVaG wurde 1995 als Pendant zu der Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen (HDN) gegründet. Die HDN bietet ihren Mitgliedern seit über hundert Jahren einen Ausgleich für ihre Aufwendungen aus Haftpflicht-, Kraftfahrt- und Insassen-Unfallschäden.

Seitdem können beim HDNA VVaG die privaten Nahverkehrsunternehmen von dem Umlageverfahren profitieren. Der HDNA VVaG arbeitet ohne Gewinnerzielungsabsicht und legt nach Ablauf des Geschäftsjahres alle Geschäftskosten auf die Mitglieder um. HDN und HDNA VVaG verfügen über langjährige Erfahrung und sichern die Risiken aus dem Fahrzeugbetrieb und der Fahrzeughaltung für ihre Mitglieder bestmöglich ab.

Der Versicherungsbetrieb der Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen Allgemein (HDNA) VVaG umfasst im Erstversicherungsgeschäft und in dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft folgende Sparten und Risikoarten:

- allgemeine Haftpflicht,
- Kraftfahrzeughaftpflicht sowie
- Voll- und Teilkasko.

Seit dem 01.01.2004 wurden zudem ausschließlich Risiken der Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen (HDN), Bochum, in Rückdeckung übernommen. Der Rückversicherungsvertrag mit der HDN wurde mit Wirkung zum 01.01.2022 einvernehmlich und ablösend beendet.

Der sich aus der Auflösung des Rückversicherungsvertrages resultierende Ertrag hat sich im besonderen Maße positiv auf das Geschäftsergebnis des HDNA VVaG im Geschäftsjahr 2022 ausgewirkt. Die hierfür in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen wurden vollständig aufgelöst. Dem gegenüber steht die an HDN gezahlte Ablösesumme für die Aufhebung des Rückversicherungsvertrages. Der daraus resultierende Ertrag brachte dem HDNA VVaG somit ein äußerst gutes versicherungstechnisches Ergebnis aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft.

Funktionsausgliederung

Der HDNA VVaG hat – mit Ausnahme der Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement und Compliance – sämtliche Tätigkeiten des Versicherungsbetriebs (Vertrieb, Bestandsverwaltung, Leistungs- bzw. Schadenbearbeitung, Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung), Durchführung betrieblicher Aufgaben im Wege der elektronischen Datenverarbeitung und das Personalwesen durch Funktionsausgliederungsvertrag vom 12.06.1995, ergänzt durch den Outsourcing-Vertrag ab dem 01.01.2016 sowie um den Ausweis der Umsatzsteuer bei den Leistungsentgelten am 28.12.2018, auf die HDN übertragen. Demnach werden nahezu sämtliche mit dem Versicherungsbetrieb des HDNA VVaG einhergehende Tätigkeiten durch Mitarbeiter/-innen der HDN vorgenommen.

Sonstige Angaben

Externer Wirtschaftsprüfer:

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Gustav-Heinemann-Ufer 72
50968 Köln

Telefon: +49 (0)221 2820-0
Telefax: +49 (0)221 2820-2590
E-Mail: koeln@mazars.de

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorfer Straße 108
53117 Bonn

Postfach 1253
53002 Bonn

Telefon: +49 (0)228 4108-0
Telefax: +49 (0)228 4108-1550
E-Mail: poststelle@bafin.de
De-Mail: poststelle@bafin.de-mail.de

Alle in diesem Kapitel ausgewiesenen Daten sind dem handelsrechtlichen Jahresabschluss des HDNA VVaG zum 31.12.2022 entnommen.

A.2. Versicherungstechnische Leistung

A.2.1. Mitgliederzahl und Versicherungsumfang

Am 31.12.2022 hatten 769 Unternehmen die Mitgliedschaft erworben, insbesondere für die Versicherung von Kraftfahrzeugen, überwiegend Kraftomnibussen, gegen Haftpflicht- und Kaskorisiken. Weitere 9 Unternehmen hatten 2022 bereits die Mitgliedschaft beim HDNA VVaG zum 01.01.2023 beantragt.

Die Versicherung erstreckte sich nahezu vollständig auf die Haftpflicht- und Kaskoversicherung für Kraftfahrzeuge, hauptsächlich für Kraftomnibusse des öffentlichen Personen-Linienverkehrs, sowie die Haftpflichtversicherung für Schienenfahrzeuge. Soweit den Mitgliedern auch Betriebshaftpflicht-Deckungsschutz gewährt wurde, war dieser bedingungsgemäß bei den Verkehrsunternehmen ohne gesonderte Umlagebeitragsberechnung eingeschlossen, wenn die der Personenbeförderung dienenden Fahrzeuge des Verkehrsunternehmens sämtlich beim HDNA VVaG versichert waren.

A.2.2. Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Beitragseinnahmen in den von uns betriebenen Versicherungszweigen einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts betragen insgesamt 43.888.324,38 EUR (Vorjahr 36.627.377,79 EUR). Davon gaben wir an die Rückversicherer 4.114.855,58 EUR (Vorjahr 881.153,23 EUR) ab. Für uns verblieben netto 39.773.468,80 EUR (Vorjahr 35.746.224,56 EUR). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (für eigene Rechnung) beliefen sich auf 3.199.475,87 EUR (Vorjahr 2.662.212,47 EUR). Der Aufwand für Versicherungsfälle für eigene Rechnung betrug 34.606.855,91 EUR (Vorjahr 32.283.944,15 EUR). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schließt mit 1.999.763,02 EUR (Vorjahr 811.275,99 EUR) positiv ab. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich hier insbesondere die gestiegenen Brutto-Beitragseinnahmen erfolgswirksam ausgewirkt.

a) Haftpflichtversicherung

Der im Rahmen der allgemeinen Haftpflichtversicherung gewährte Versicherungsschutz war – wie in den Vorjahren auch – nur für wenige Einzelfälle gesondert abzurechnen. Soweit den Mitgliedsunternehmen auch Betriebshaftpflichtdeckungsschutz gewährt wurde, konnte bedingungsgemäß bei Verkehrsunternehmen eine gesonderte Umlagebeitragsberechnung nicht erfolgen, weil die der Personenbeförderung dienenden Fahrzeuge der Mitglieder vollständig versichert waren und damit die Betriebshaftpflichtversicherung bedingungsgemäß kostenlos mitversichert ist. Es ereigneten sich 13 Schadenfälle (Vorjahr neun Schadenfälle). Davon wurden vier Schadenfälle erledigt. In der Allgemeinen Haftpflicht wurden 59 Risiken versichert. Die Bruttoumlagebeiträge betragen 41.092,50 EUR (Vorjahr 36.236,40 EUR), das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich auf 32.365,20 EUR (Vorjahr -90,25 EUR).

b) Kraftfahrt-Versicherung

aa) Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Insgesamt ereigneten sich 6.575 Schadenfälle (Vorjahr 5.366 Schadenfälle), von denen 1.765 (Vorjahr 1.396) erledigt werden konnten. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung waren 28.593 Risiken (Vorjahr 27.363) versichert; die Bruttoumlagebeiträge betragen 32.352.487,57 EUR (Vorjahr 25.851.632,05 EUR), das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug -4.718.260,56 EUR (Vorjahr 1.451.115,34 EUR).

bb) Kraftfahrzeug-Kaskoversicherung

aaa) Fahrzeugvollversicherung

Der Versicherungsbestand belief sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 22.951 Risiken (Vorjahr 22.258 Risiken). Insgesamt wurden uns 1.665 Schadenfälle (Vorjahr 1.546 Schadenfälle) gemeldet, von denen 1.091 Schadenfälle (Vorjahr 952 Schadenfälle) erledigt werden konnten. Die Bruttoumlagebeiträge betragen 10.677.399,00 EUR (Vorjahr 8.885.428,69 EUR), das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug 1.157.805,83 EUR (Vorjahr 340.273,21 EUR).

bbb) Fahrzeugteilversicherung

Der Versicherungsbestand belief sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 3.168 Risiken (Vorjahr 3.000 Risiken). Insgesamt ereigneten sich 172 Schadenfälle (Vorjahr 132 Schadenfälle), von denen 119 Schadenfälle (Vorjahr 105 Schadenfälle) erledigt werden konnten. Die Bruttoumlagebeiträge betragen 817.345,31 EUR (Vorjahr 688.280,65 EUR), das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schließt mit 202.052,55 EUR (Vorjahr 405.377,69 EUR) ab.

c) In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Der Rückversicherungsvertrag mit der HDN, der das in Rückdeckung übernommene Geschäft des HDNA VVaG abbildete, wurde mit Wirkung zum 01.01.2022 beendet. Daher betragen die Bruttobeitragseinnahmen in dem von uns in Rückdeckung übernommenen Geschäft im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 0,00 EUR (Vorjahr 1.165.800,00 EUR). Davon gaben wir an Rückversicherer 0,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR) weiter, so dass für uns netto 0,00 EUR (Vorjahr 1.165.800,00 EUR) verblieben. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich durch die Auflösung der zuvor gebildeten Rückstellungen abzüglich des an die HDN gezahlten Ablösebetrages auf -5.325.800,00 EUR (Vorjahr 2.549.200,00 EUR). Das versicherungstechnische Ergebnis beläuft sich auf 5.325.800,00 EUR (Vorjahr -1.385.400,00 EUR).

A.3. Anlageergebnis

Das Geschäftsjahr 2022 brachte dem HDNA VVaG im Bereich der Kapitalanlagen unter Berücksichtigung des zu Beginn des Jahres noch fortgesetzten Niedrigzinsumfeldes ein ordentliches Ergebnis in Höhe von insgesamt 524.825,05 EUR (Vorjahr 502.987,09 EUR). Das Kapitalanlageergebnis hat sich trotz einer Reduzierung des Kapitalanlagebestandes aufgrund der gestiegenen Erträge aus Beteiligungen wieder erhöht. Demnach hat sich auch die Nettoverzinsung erstmalig wieder von 0,70 % auf 0,75 % gesteigert. Die Kapitalanlage erfolgte unter Beachtung der internen Kapitalanlagevorschriften lediglich in Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, festverzinslichen Wertpapieren und Einlagen bei Kreditinstituten.

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Erträge aus Kapitalanlagen		
Erträge aus Beteiligungen	207.347,02 EUR	143.204,09 EUR
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	415.136,21 EUR	473.148,34 EUR
Erträge aus Zuschreibungen	0,00 EUR	0,00 EUR
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00 EUR	13.400,00 EUR
Summe	622.483,23 EUR	629.752,43 EUR
Aufwendungen für Kapitalanlagen		
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	70.708,18 EUR	73.615,34 EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0,00 EUR	0,00 EUR
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	26.950,00 EUR	53.150,00 EUR
Summe	97.658,18 EUR	126.765,34 EUR
Anlageergebnis	524.825,05 EUR	502.987,09 EUR

Die Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beliefen sich auf insgesamt 207.347,02 EUR (Vorjahr 143.204,09 EUR). Aus der Beteiligung an der VVE Versicherungs-Service GmbH, Bochum, erhielt der HDNA VVaG im Berichtsjahr einen Teilbetrag des sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021 ergebenden Jahresüberschuss in Höhe von 206.953,37 EUR (Vorjahr 142.334,50 EUR). Aus den übrigen Beteiligungen ergaben sich im Geschäftsjahr Erträge in Höhe von 393,65 EUR (Vorjahr 869,59 EUR).

Bei den Erträgen aus anderen Kapitalanlagen (415.136,21 EUR / Vorjahr 473.148,34 EUR) handelt es sich um Ertragsgutschriften für Wertpapierzinsen (406.110,90 EUR / Vorjahr 450.651,49 EUR) und um Zinserträge aus Festgeldanlagen (Monats- und Tagesgeldanlagen 9.025,31 EUR / Vorjahr 22.496,85 EUR).

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen beliefen sich auf 0,00 EUR (Vorjahr 13.400,00 EUR).

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 97.658,18 EUR (Vorjahr 126.765,34 EUR). Davon entfielen 70.708,18 EUR (Vorjahr 73.615,34 EUR) auf die Verwaltung der Kapitalanlagen. Auf die Kapitalanlagen wurden 0,00 EUR Abschreibung (Vorjahr 0,00 EUR) vorgenommen. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 26.950,00 EUR (Vorjahr 53.150,00 EUR).

Eine direkte Erfassung von Gewinnen oder Verlusten im Eigenkapital ist im Geschäftsjahr nicht erfolgt (im Vorjahr ebenfalls nicht).

Anlage in Verbriefungen

Grundsätzlich erlaubt die interne Kapitalanlagerichtlinie des HDNA VVaG Anlagen in Pfandbriefe, die zum Handel an einem geregelten Finanzmarkt zugelassen sind und von in der Bundesrepublik Deutschland zugelassenen und unter die Beaufsichtigung von Bankgeschäften und Finanzdienstleistungen gestellten Kreditinstituten emittiert sind. Die Verfahren des Risikomanagements für solche Wertpapiere, die einheitlich für alle Formen der Kapitalanlage festgelegt sind, sind in Kapitel B.3.1. dargestellt.

Zum Stichtag 31.12.2022 befand sich kein Pfandbrief im Kapitalanlagebestand des HDNA VVaG.

Anderweitige Anlagen in Verbriefungen tätigt der HDNA VVaG nicht.

A.4. Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Die sonstigen Erträge in Höhe von 448.555,85 EUR (Vorjahr € 1.418.770,57) resultieren hauptsächlich aus dem Ertrag aus der Erstattung der finalen Verwaltungskostenabrechnung zwischen der HDN und dem HDNA VVaG für das Geschäftsjahr 2021 sowie aus weiteren sonstigen Erträgen.

Die sonstigen Aufwendungen (361.019,29 EUR / Vorjahr 305.450,95 EUR) setzen sich überwiegend zusammen aus Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen (346.001,64 EUR / Vorjahr 288.426,26 EUR) und aus übrigen Aufwendungen (15.017,65 EUR / Vorjahr 6.015,69 EUR).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lautet auf 2.597.874,63 EUR (Vorjahr 2.408.618,65 EUR). Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag (-280.072,03 EUR / Vorjahr 818.689,19 EUR) und sonstigen Steuern - 0,03 EUR (Vorjahr 10,98 EUR) verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.877.946,69 EUR (Vorjahr 1.5899.918,48 EUR). Von dem Jahresüberschuss wurden 719.486,67 EUR (Vorjahr 397.479,62 EUR) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG und 2.100.000,00 EUR (Vorjahr 1.100.000,00 EUR) in satzungsgemäße Rücklagen

(andere Gewinnrücklagen) eingestellt. Hiernach verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von 58.460,02 EUR (Vorjahr 92.438,86 EUR).

Das Eigenkapital wurde unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns 2021, der Tilgung des Gründungsstocks und der Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2022 in die Gewinnrücklage auf 17.188.472,17 EUR (Vorjahr 14.865.499,17 EUR) erhöht. Es sichert die notwendige Solvabilität. Die Eigenkapitalquote beträgt 23,05 % (Vorjahr 18,77 %), die erforderliche Liquidität war jederzeit vorhanden.

A.5. Sonstige Angaben

Keine Angaben.

B. Governance-System

B.1. Allgemeine Angaben zum Governance-System

a) Organisationsstruktur und Aufgabenverteilung

Die Organe des Vereins sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Mitgliederversammlung.

Der Vorstand besteht zum Abschluss des Berichtsjahres aus zwei Personen. Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitglieder einschließlich des Aufsichtsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters. Innerhalb des Aufsichtsrats wurde entsprechend den Bestimmungen nach dem Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität (FISG) ein Prüfungsausschuss gebildet, dem drei Mitglieder angehören.

Zu der Teilnahme an Mitgliederversammlungen sind grundsätzlich alle Mitglieder des HDNA VVaG berechtigt. Der Mitgliederversammlung obliegen insbesondere die Änderung der Satzung, die Entgegennahme der verschiedenen Berichte über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie Wahl, Entlastung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat kommt den ihm nach § 189 VAG und den Vorschriften des Aktiengesetzes zugewiesenen Aufgaben nach. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit den ihm nach § 189 Abs. 3 VAG i. V. m. § 107 Abs. 3 AktG obliegenden Aufgaben.

Der Vorstand führt die Geschäfte des HDNA VVaG. Beide Vorstandsmitglieder sind gleichberechtigt, es gibt keinen Vorstandsvorsitzenden. Einer der Vorstandsmitglieder agiert jedoch als sogenannter Sprecher des Vorstandes. Den Vorstandsmitgliedern sind verschiedene Ressorts zugewiesen. Das Ressort Risikomanagement wird von beiden Vorstandsmitgliedern gleichermaßen wahrgenommen und verantwortet.

Die genauen Aufgaben und Zuständigkeiten der Mitgliederversammlung, des Vorstands und des Aufsichtsrats ergeben sich neben den gesetzlichen Anforderungen aus der Satzung, für den Vorstand zusätzlich aus der Geschäftsanweisung des Aufsichtsrats an den Vorstand und aus der Ressortverteilung sowie zusätzlich für den Aufsichtsrat aus dessen Geschäftsordnung. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats besitzt darüber hinaus eine eigene Geschäftsordnung.

Einrichtung, Zuschnitt und Aufgabenverteilung der Ressorts der Vorstandsmitglieder sind zum Zeitpunkt des Abschlusses des Berichtsjahres wie folgt gestaltet:

aa) Ressorts Vorstandsmitglied 1

Recht

- Vertrag
- Mitgliederverwaltung
- Rückversicherung

Geschäftsorganisation

- Compliance
- Interne Revision
- Versicherungsmathematische Funktion

Versicherungstechnik

- Versicherungstechnisches Geschäft
- Reservierung
- Umlagesystem
- Aktuariat

Finanzen

- Rechnungswesen
- Kapitalanlage
- Asset-Liability-Management
- Umlageberechnung / Umlageendabrechnung

Risikomanagement

bb) Ressorts Vorstandsmitglied 2

Vertrieb

- Akquisition
- Mitgliederbetreuung

Betriebsorganisation

- Personal
- Stabsaufgaben
- Öffentlichkeitsarbeit

Betriebstechnik

- Allgemeine Verwaltung
- Interne Dienstleistungen
- Datenverarbeitung / IT

Schadenregulierung

Risikomanagement

Weitere Ausschüsse neben dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr innerhalb der Mitgliederversammlung, des Vorstands oder des Aufsichtsrats nicht gebildet.

Beim HDNA VVaG sind die vier nach dem VAG vorgeschriebenen Schlüsselfunktionen (unabhängige Risikocontrolling-Funktion, Compliance-Funktion, Funktion der internen Revision und versicherungsmathematische Funktion) eingerichtet.

Der HDNA VVaG hat einen Geldwäschebeauftragten und einen stellvertretenden Geldwäschebeauftragten bestellt und ordnungsgemäß der Aufsicht angezeigt.

Daneben hat der HDNA VVaG einen Datenschutzbeauftragten und einen Informationssicherheitsbeauftragten bestellt. Innerorganisatorisch – d. h. unabhängig von den regulatorisch erforderlichen Beauftragten - wurde eine TAX-Compliance-Beauftragte bestellt.

b) wesentliche Änderungen des Governance-Systems im Berichtszeitraum

Im Hinblick auf die funktions- und ressorttechnische Zusammensetzung des Vorstands und die Ressortverteilung innerhalb des Vorstands sowie die Aufgaben und grundsätzliche Zusammensetzung des Aufsichtsrats des HDNA VVaG hat es keine wesentlichen Veränderungen im Berichtsjahr gegeben. Bezüglich der Person zum oben genannten „Vorstandsmitglied 1“ gab es ruhestandsbedingt einen Wechsel, der der Aufsicht ordnungsgemäß angezeigt wurde.

Bezüglich der Besetzung und Ausführung der Schlüsselfunktionen gab es im Berichtsjahr ebenfalls eine wesentliche Änderung. Die Versicherungsmathematische Funktion (VMF) ist seit Mai des Berichtsjahres ausgelagert (vgl. oben). Die dort verantwortliche Person wurde der Aufsicht ordnungsgemäß angezeigt.

c) Angaben zu Vergütungspolitik und Vergütungspraktiken

aa) Aufsichtsrat

Die Vergütungspolitik des HDNA VVaG bezüglich der Mitglieder des Aufsichtsrates ist gemäß den Vorgaben des Art. 275 der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2015/35 gestaltet.

Die Aufsichtsratsmitglieder des HDNA VVaG erhalten für ihre Tätigkeit eine Vergütung, welche durch die Mitgliederversammlung beschlossen wird. Die Grundsätze der Vergütung sind in einer gesonderten Vergütungsleitlinie für Mitglieder des Aufsichtsrates festgelegt. Ein variabler Vergütungsbestandteil ist dabei für Aufsichtsratsmitglieder nicht vorgesehen.

Über die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird satzungsgemäß mindestens alle vier Jahre durch die Mitgliederversammlung Beschluss gefasst.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates werden notwendige, im Zusammenhang mit Aufsichtsratssitzungen und Mitgliederversammlungen stehende Auslagen und Reisekosten erstattet. Ein Sitzungsgeld erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates nicht.

Der HDNA VVaG gewährt den Mitgliedern seines Aufsichtsrates keine Altersversorgungsleistungen.

bb) Vorstand

Auch die Vergütungspolitik bezüglich der Mitglieder des Vorstandes des HDNA VVaG ist entsprechend Art. 275 der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2015/35 gestaltet. Die wesentlichen Kriterien sind in der Vergütungsleitlinie für Mitglieder des Vorstandes festgelegt.

Die Aufgaben und Leistungen des einzelnen Mitgliedes der Geschäftsleitung werden grundsätzlich vom Aufsichtsrat bei der Festsetzung der Vergütung berücksichtigt.

Die Vergütungsstruktur des Vorstandes setzt sich aus einer fixen Grundvergütung und einem variablen Vergütungsbestandteil zusammen, wobei die Grundvergütung mindestens 70 % der Jahresbruttovergütung und der variable Vergütungsbestandteil maximal 30 % der Jahresbruttovergütung ausmachen.

Die variable Vergütung setzt sich wiederum aus einem wesentlichen und einem unwesentlichen Teil zusammen. Der wesentliche Teil der variablen Vergütung soll mindestens 60 % des variablen Vergütungsbestandteils betragen, der unwesentliche Teil maximal 40 % (Art. 275 Abs. 2 c DVO).

Der wesentliche Teil der variablen Vergütung besitzt eine mehrjährige Bemessungsgrundlage. Der diesbezügliche Betrachtungszeitraum beträgt mindestens drei Jahre. Die Auszahlung des wesentlichen Teils der variablen Vergütung wird einer aufschiebenden Komponente unterworfen, die sich am Bemessungszeitraum ausrichtet und sich als zeitlich gestreckte Auszahlung darstellt (Art. 275 Abs. 2 Buchst. c DVO).

Der wesentliche Teil der variablen Vergütung wird in drei gleichen Teilen ausgezahlt, gestaffelt auf das erste, zweite und dritte dem Geschäftsjahr folgende Jahr, für das der variable Vergütungsbestandteil vereinbart wurde.

Die variable Komponente der Vergütung ist so bemessen, dass die Mitglieder des Vorstandes nicht übermäßig auf die variablen Vergütungsbestandteile angewiesen sind.

Den Mitgliedern des Vorstandes des HDNA VVaG kann eine Altersversorgung gewährt werden. Genaueres wird im jeweiligen Anstellungsvertrag geregelt.

cc) Schlüsselfunktionsinhaber

Die Vergütung der für eine Schlüsselfunktion verantwortlichen und beim HDNA VVaG angestellten Personen folgt ebenfalls den Vorgaben des Art. 275 der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2015/35.

Die Aufgaben und Leistungen der einzelnen Personen, die für eine Schlüsselfunktion verantwortlich sind, hat der Vorstand bei der Festsetzung der Vergütung zu berücksichtigen.

Den Personen, die für eine Schlüsselfunktion verantwortlich sind, werden grundsätzlich keine variablen Vergütungsbestandteile seitens des HDNA VVaG gewährt.

Die dem Vorstand zustehende Ermessensausübung im Hinblick auf die Gewährung und die Höhe eines variablen Vergütungsteils bleibt hiervon jedoch grundsätzlich unberührt.

Der HDNA VVaG gewährt den Personen, die für eine Schlüsselfunktion verantwortlich sind, aktuell keine (betrieblichen) Altersversorgungsleistungen.

Soweit die Personen, die für eine Schlüsselfunktion verantwortlich sind, gleichzeitig in einem Angestelltenverhältnis bei der HDN stehen, kann die Vergütung der HDN als Gesamtvergütung dienen.

dd) Beschäftigte

Der HDNA VVaG beschäftigt – mit Ausnahme der Schlüsselfunktionsinhaber – keine eigenen Mitarbeiter.

B.2. Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit

Um die Wahrung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die fachliche Qualifikation und die persönliche Zuverlässigkeit von Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselaufgaben innehaben, zu gewährleisten, wurde beim HDNA VVaG eine entsprechende interne Leitlinie (Fit & Proper-Leitlinie) erstellt. In dieser Leitlinie werden diesbezüglich explizite Anforderungen festgelegt, wie auch darin geregelt wird, welche Nachweise von den betroffenen Personen hierfür zu erbringen sind. Die Fit & Proper-Leitlinie basiert dabei insbesondere auf den Vorgaben des § 24 VAG, des Artikels 42 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie sowie den BaFin-Merkblättern gemäß VAG zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Geschäftsleitern, zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern von Verwaltungs- oder Aufsichtsorganen und zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Personen, die für Schlüsselfunktionen verantwortlich oder für Schlüsselfunktionen tätig sind.

- a) Beschreibung der spezifischen Anforderungen an Fähigkeiten, Kenntnisse und Fachkunde der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben**

Dies sind beim HDNA VVaG:

aa) Vorstandsmitglieder

Eine Vorstandstätigkeit beim HDNA VVaG erfordert angemessene theoretische und praktische Kenntnisse in Versicherungsgeschäften sowie im Fall der Wahrnehmung von Leitungsaufgaben ausreichende Leitungserfahrung.

Darüber hinaus haben die Vorstandsmitglieder des HDNA VVaG über Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen

- Versicherungs- und Finanzmärkte,
- Geschäftsstrategie und Geschäftsmodell,
- Governance-System,
- Finanzanalyse und versicherungsmathematische Analyse und
- regulatorischer Rahmen und regulatorische Anforderungen

zu verfügen.

Ebenso von Bedeutung sind Kenntnisse und Erfahrungen im für den HDNA VVaG spezifischen Risikomanagement und in der nationalen Rechnungslegung.

bb) Aufsichtsratsmitglieder

Grundsätzlich haben die Aufsichtsratsmitglieder des HDNA VVaG über Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen

- Finanzen und Kapitalanlage
- Versicherungen und Versicherungstechnik (inkl. theoretische und praktische Grundkenntnisse über alle Geschäftsbereiche des HDNA VVaG),
- Rechnungslegung,
- Versicherungsmathematik
- Geschäftsstrategien- und -modelle sowie
- Management

zu verfügen. Weiterhin sollen die Mitglieder des Aufsichtsrates über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung zu verfügen.

cc) Mitglieder des Prüfungsausschusses

Zumindest ein Mitglied des Prüfungsausschusses hat über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet „Rechnungslegung“, ein weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses auf dem Gebiet „Abschlussprüfung“ zu verfügen.

Die Mitglieder des Ausschusses müssen in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor „Versicherungswirtschaft“ vertraut sein.

dd) Schlüsselfunktionsinhaber

Sämtliche Personen, die für Schlüsselfunktionen verantwortlich sind, haben über die Berufsqualifikation sowie Kenntnisse und Erfahrungen zu verfügen, die ein solides und vorsichtiges Management gewährleisten. Dies ist in der Regel zu bejahen, wenn die folgenden allgemeinen Anforderungen

- juristische, mathematische und betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse,
- Kenntnisse über die Betriebsabläufe, Zuständigkeiten und Entscheidungsprozesse beim HDNA VVaG,
- Verständnis für das Betriebsmodell des HDNA VVaG,
- Praktische und theoretische Kenntnisse im Versicherungsgeschäft,
- Kommunikationsfähigkeit

erfüllt sind.

Darüber hinaus haben die Inhaber der Schlüsselfunktionen insbesondere noch funktionspezifische Anforderungen an die Sachkunde zu erfüllen. Diese sind in der Fit & Proper-Leitlinie näher beschrieben.

b) Beschreibung der Vorgehensweise bei der Bewertung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben

Die Sachkunde und Zuverlässigkeit der maßgeblichen Personen sind durch geeignete Nachweise darzulegen. Dazu haben diese Personen, je nach ihrer Position und Funktion, Unterlagen beim HDNA VVaG und/oder der BaFin einzureichen.

Näheres zu den Verfahren regelt die Fit & Proper-Leitlinie.

B.3. Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

B.3.1. Risikomanagementsystem

B.3.1.1. Beschreibung des Risikomanagementsystems

Der HDNA VVaG hat gemäß Art. 44 Abs. 1 Solvency II-Richtlinie (Solv II RL) und § 26 Abs. 1 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) ein wirksames Risikomanagementsystem eingerichtet, das die Strategien, Prozesse und Meldeverfahren umfasst, die erforderlich sind, um die seitens des HDNA VVaG eingegangenen oder potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzelbasis und auf aggregierter Basis, ihre Interdependenzen sowie die Risiken für einzelne

Organisationsbereiche zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten.

Damit gestalten sich die Hauptbestandteile des Risikomanagementsystems des HDNA VVaG wie folgt:

- Risikostrategie (übergeordnet und für die einzelnen Risikokategorien)
- Risikomanagementprozesse
- Überwachung und Steuerung der Risiken durch Einbindung des Risikomanagements in die Entscheidungen der Geschäftsleitung
- Melde- und Berichtsverfahren

Das Risikomanagementsystem des HDNA VVaG setzt auf der übergeordneten Risikostrategie auf.

Für die Wahrnehmung dieser Aufgabe hat der HDNA VVaG nach § 26 Abs. 8 VAG eine Risikomanagementfunktion bzw. die – auf nationaler Ebene bezeichnet als – unabhängige Risikocontrolling-Funktion (URCF) eingerichtet und einen Beauftragten für das Risikomanagement benannt.

B.3.1.2. Risikostrategie

Die Risikostrategie des HDNA VVaG leitet sich adäquat aus der Geschäftsstrategie ab. Sie beschreibt den Umgang mit den sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken. Insbesondere schildert sie die Auswirkungen auf die Risikosituation des HDNA VVaG und dessen Fähigkeit, mit den vorhandenen und neu hinzukommenden Risiken umzugehen.

Die Risikostrategie des HDNA VVaG verfolgt das Ziel, dessen Risikopotenzial sowohl im Hinblick auf die Eintrittswahrscheinlichkeiten von Risiken als auch in Hinsicht auf die sich aus der Realisierung der Risiken ergebenden Schadenhöhen einzudämmen. Hierzu werden Risiken so weit wie möglich bereits vermieden oder kompensiert.

Werden Risiken akzeptiert bzw. eingegangen, werden diese so weit wie möglich durch Risikominderungstechniken reduziert, begrenzt, abgewälzt bzw. transferiert oder abgesichert.

Die Risikostrategie wird im Rahmen der Überprüfung des Governance-Systems mindestens einmal jährlich überprüft, im Hinblick auf Risikotoleranzschwellen aktualisiert und inhaltlich bei Bedarf angepasst und durch den Vorstand beschlossen; so auch im Berichtsjahr 2022.

Die Risikostrategie besitzt einen Zeithorizont, der an den Zeitraum der Geschäftsplanung und die Laufzeiten der Rückversicherungsverträge, als eine der wichtigsten Risikominderungsfaktoren, gekoppelt ist. Er ist auf drei Jahre ausgerichtet. Der Risikohorizont harmonisiert daher mit dem Geschäftsplanungshorizont.

Gemäß der Risikostrategie des HDNA VVaG sollen maximal 70 % der Ausgleichsrücklage zur Bedeckung aller eingegangenen Risiken verwendet werden.

Einzelrisiken, die einen Teil der zur Bedeckung der Risiken zur Verfügung stehenden Ausgleichsrücklage ausmachen, sind erst dann materiell, wenn ihr Schadenerwartungswert über 5 % der Ausgleichsrücklage liegt.

Die Überdeckung des aktuellen oder eines projizierten SCR soll hierbei nicht unter 125 % absinken.

Das jeweils aktuelle oder in der Projektion berechnete MCR soll nicht unter 150 % Überdeckung absinken.

In der Gesamtschau soll hiermit die jederzeitige Bedeckung des SCR von mindestens 100 % gewährleistet sein.

B.3.1.3. Risikomanagementprozess

Überwachung des Risikomanagementsystems

Die URCF trägt dafür Sorge, dass für alle Bereiche, die mit materiellen Risiken behaftet sind, schriftliche Leitlinien zum Risikomanagement vorhanden sind. Diese müssen mit der vorbezeichneten Risikostrategie konsistent sein.

Die URCF wirkt darauf hin, dass perspektivisch für jede einzelne Risikoart Risikotoleranzschwellen definiert und festgelegt sind bzw. werden; zumindest die in der Risikostrategie beschlossene (übergeordnete) Risikotoleranzschwelle ist festgelegt und beschlossen. Die Festlegungen werden durch den Vorstand genehmigt. Mit entsprechenden Maßnahmen kann die Risikostrategie des HDNA VVaG umgesetzt werden.

Daneben gehört auch die Festlegung der unternehmensindividuellen Wesentlichkeitsgrenze(n) in diesen Bereich.

Sowohl die definierte(n) Risikotoleranzschwelle(n) und deren etwaige Änderung(en) als auch deren jeweilige Genehmigung werden durch die URCF dokumentiert.

Dies geschieht wiederum im Rahmen der jährlichen Überprüfung des Governance-Systems.

Durch die übergeordnete Risikotoleranzschwelle wird ein Risikofrüherkennungsverfahren ermöglicht, das zur Beurteilung der notwendigen fortlaufenden Risikotragfähigkeit herangezogen werden kann.

B.3.1.4. Überwachung des allgemeinen Risikoprofils des HDNA VVaG

Die URCF führt die individuelle Risikoinventur des HDNA VVaG durch und erstellt auf dieser Basis ein Gesamtrisikoprofil der Umlagegemeinschaft. Sie begleitet die Erfassung der Risiken nach der Standardformel, die in die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung im Sinne von Art. 101 Abs. 4 DVO einzubeziehen sind.

Einzelebene/-risiken

Das Risikomanagementsystem umfasst sämtliche wesentlichen Risiken des HDNA VVaG oder Risiken, die zwar als Einzelrisiko nicht wesentlich, aber in Kombination mit anderen Risiken in ihrer Gesamtheit als wesentlich zu betrachten sind.

Diese Risiken werden im Rahmen eines Risikomanagementhandbuchs innerhalb eines Risikokatalogs bzw. einer Risikoinventur individuell dargestellt. Zur Erstellung des Risikokatalogs werden alle Risiken identifiziert, analysiert und auf dieser Basis bewertet. Daneben erfolgt eine Eingruppierung in wesentliche oder unwesentliche Risiken.

Im Rahmen der Berechnung der Standardformel werden die nach Art. 101 Abs. 4 DVO vorgegebenen Risiken berücksichtigt.

Die individuelle Risikobetrachtung berücksichtigt ebenfalls Risiken, die bei dieser Berechnung nicht erfasst werden. Dies geschieht innerhalb des ORSA-Prozesses. Die Risikobetrachtung erfolgt wiederum mindestens in den oben genannten Bereichen, zu denen im Risikomanagementsystem Leitlinien vorzuliegen haben.

Aggregierte Ebene/Basis

Die URCF trägt die individuell identifizierten Risiken zusammen und bewertet diese unter Berücksichtigung etwaiger Korrelations- und Diversifikationseffekte insgesamt. Auf dieser Basis ermittelt sie auch den Gesamtsolvabilitätsbedarf des HDNA VVaG im Rahmen des ORSA-Prozesses.

B.3.1.5. Risikoanalyse und Monitoring der ausgelagerten Geschäftsbereiche

Die URCF wirkt bei der Überwachung der Dienstleister, auf die verschiedene Geschäftsbereiche des HDNA VVaG ausgelagert wurden, mit. Dies geschieht im Rahmen der Erstellung einer entsprechenden Risikoanalyse im Hinblick auf das Unternehmen, auf das die Tätigkeit ausgelagert werden soll, im Vorfeld der Auslagerung (Due-Diligence-Prozess) und während der laufenden Geschäftsbeziehung im Hinblick auf regelmäßige Kontrollen dieser Unternehmen in Form eines Monitorings. Bezüglich der Einzelheiten der Risikoanalyse, des Monitorings sowie der Dokumentation dieser Prozesse wird auf die entsprechende Passage zum Outsourcing unter Ziffer B.7. verwiesen.

B.3.1.6. Ermittlung und Bewertung sich abzeichnender Risiken / HDNA-individueller Stresstest

Die URCF überwacht auf Basis der genehmigten Risikotoleranzschwelle(n), ob das eingerichtete Risikolimit eingehalten wird.

Damit geht die Kontrolle der perspektivischen Risikotragfähigkeit des HDNA VVaG einher.

Dies wird ebenfalls im Hinblick auf sich abzeichnende Risiken durch Fortschreibung vorhandener Daten oder durch Szenarioanalysen im ORSA-Prozess bzw. innerhalb eines HDNA-individuellen Stresstests vorgenommen.

B.3.1.7. Berichterstattung über Risikoexponierungen

Die URCF weist den Vorstand aktiv auf Mängel bzw. Verbesserungspotentiale des Risikomanagementsystems hin. Sie hilft dem Vorstand fortlaufend, Mängel abzustellen und das Risikomanagementsystem weiterzuentwickeln.

Die URCF hält Berichtsverfahren und Prozesse vor, die gewährleisten, dass Informationen über die wesentlichen Risiken, denen der HDNA VVaG ausgesetzt ist, an den Vorstand des HDNA VVaG, die jeweiligen Verantwortlichen und ggf. die Innenrevision regelmäßig weitergegeben werden. Daneben ist eine Ad-hoc-Berichterstattung an diese Stellen eingerichtet.

Der Aufsichtsrat bzw. dessen Vorsitzender oder die Mitglieder des Prüfungsausschusses besitzen ein unmittelbares Auskunftsrecht gegenüber dem Mitarbeiter, der für die Risikomanagementfunktion verantwortlich ist.

Die jeweiligen Berichtspflichten sind in den schriftlichen Leitlinien der oben benannten wesentlichen Geschäftsbereiche verankert.

Grundlegend erfolgt die Berichterstattung anhand eines quartalsweisen Risikoberichts, der sich an den Vorstand wendet und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht wird. Der Risikobericht geht auf die wesentlichen Risikobereiche des HDNA VVaG in überschaubarer Form ein und stellt die Solvenzsituation inklusive einzelner wesentlicher Risikokennzahlen dar.

Dieser Berichtsturnus ist aufgrund des sich geschäftspolitisch und strategisch nur unwesentlich ändernden und damit sehr stabilen Geschäftsfeldes und dem damit ebenfalls stabilen Risikoprofil angemessen und ausreichend.

Bei wesentlichen Änderungen des Risikoprofils bzw. drohenden wesentlichen Änderungen erfolgt eine ad-hoc-Berichterstattung.

Bezüglich etwaiger Risikoexponierungen wird auf Ziff. C.6. (Informationen über die Risikoexponierungen des HDNA VVaG) verwiesen.

B.3.1.8. Einbindung der URCF

Die URCF wird an wesentlichen risikopolitischen Entscheidungen der Geschäftsleitung beteiligt. Das bedeutet, dass sie zumindest bei allen Entscheidungen, die in den Zuständigkeitsbereich der URCF fallen, beteiligt wird. Weiterhin wird ihre Beteiligung an Beschlüssen erforderlich, die grundlegende Auswirkungen auf das Risikoprofil des HDNA VVaG haben, beispielweise im grundlegenden Planungsprozess der Kapitalanlage, bei wesentlichen Änderungen des zu gewährenden Deckungsschutzes oder der Gestaltung des grundlegenden Rückversicherungskonstrukts.

Hierdurch erhält die URCF die Gelegenheit, ihre Bewertung zu den anstehenden Entscheidungen abzugeben. Zu diesem Zweck wird der Beauftragte für das Risikomanagement über alle Tagesordnungspunkte der Sitzungen der erweiterten Geschäftsführung und Vorstandssitzung (EVG) mit ausreichend großem Zeitabstand vor den Terminen der Sitzung informiert. Er nimmt auch selbst an diesen Sitzungen teil, um etwaige Entwicklungen innerhalb der Sitzung direkt (ggf. beratend) begleiten zu können.

B.3.2. Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA)

Informationen über das Verfahren, das der HDNA VVaG eingeführt hat, um seiner Verpflichtung zur Vornahme der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) nachzukommen, dessen Dokumentation, das Intervall der Durchführung und die auf dieser Basis stattfindende Interaktion zwischen dem Kapitalmanagement und dem Risikomanagement:

B.3.2.1 Beschreibung des Verfahrens, das der HDNA VVaG durchführt, um seiner Verpflichtung nachzukommen, im Rahmen seines Risikomanagementsystems einen ORSA vorzunehmen, einschließlich Angaben dazu, wie der ORSA in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des HDNA VVaG integriert wird

Beschreibung des ORSA-Verfahrens

Als Bestandteil des Governance-Systems und damit der Säule 2 von Solvency II führt der HDNA VVaG regelmäßig eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment [ORSA]) durch.

Dafür beurteilt er den unternehmenseigenen Kapitalbedarf – den so genannten Gesamtsolvabilitätsbedarf (GSB) –, der im Planungszeitraum zur Absicherung der geschäftsbedingten materiellen Risiken benötigt wird. Diesen stellt er den Eigenmitteln gegenüber, die der HDNA VVaG zur Risikoabdeckung als geeignet erachtet.

Im ersten Schritt werden alle Risiken erfasst, denen der HDNA VVaG aufgrund seines Geschäfts ausgesetzt ist. Dazu gehören quantifizierbare, aber auch nicht

quantifizierbare Risiken. Ferner werden auch Risiken einbezogen, die sich absehbar in einem langfristigen Zeitraum voraussichtlich manifestieren werden.

In einem zweiten Schritt wird untersucht, welchen Szenarien gegenüber sich das Risikoprofil (für welches die Ergebnisse aus dem ersten Schritt die Basis bilden) sensitiv verhält. Dies geschieht vornehmlich anhand von sog. Reverse-Tests.

Im dritten Schritt bestimmt der HDNA VVaG die Materialität der Risiken, da der Solvabilitätsbedarf nur für materielle Risiken zu beurteilen ist. Wird zum Beispiel das strategische Risiko des HDNA VVaG als nicht materiell eingestuft, so muss es bei der Beurteilung des Solvabilitätsbedarfs grundsätzlich nicht weiter betrachtet werden. Hierfür hat der HDNA VVaG Materialitätsgrenzen festgelegt.

Bezüglich des Solvabilitätsbedarfs müssen gegebenenfalls auch Risiken beurteilt werden, die nicht durch die Standardformel bewertet werden, wie zum Beispiel nicht quantifizierbare Risiken; dies jedoch nur, wenn diese auch als materiell eingestuft werden. Andersherum können Risiken, die in der Standardformel bewertet, aber nicht als materiell eingestuft werden, weggelassen werden.

Angaben dazu, wie der ORSA in die Organisationsstruktur und in die Entscheidungsprozesse des HDNA VVaG integriert wird

Der ORSA-Prozess wird zusammen mit der regulären Unternehmensplanung durchgeführt. Die Prognose für den HDNA VVaG findet hierbei nicht zur selben Zeit wie die Stichtagsbetrachtung statt.

Der Geschäftsplanungszeitraum des HDNA VVaG beträgt drei Jahre.

Unter diesen Annahmen beginnt der HDNA VVaG den ORSA-Prozess mit der Stichtagsbetrachtung im ersten Halbjahr eines Geschäftsjahres, führt die Prognose, integriert in die Unternehmensplanung, im zweiten Halbjahr desselben Jahres durch und schließt deren Dokumentation an.

Die Erstellung des Wirtschaftsplans, der Hochrechnung bzw. Prognose, des Mittelfristplans und des Kapitalmanagementplans stellen ebenfalls unterjährige Prozesse dar, bei denen das erwartete Jahresergebnis von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung und das Kapitalanlageverhalten des HDNA VVaG berechnet werden. Aktuell ist dies durch die statutorische Sicht (z. B. HGB, VAG, Leitlinie 32 der EIOPA-Leitlinien) bestimmt. Eine Solvency-II-Sicht ist ebenfalls enthalten, und zwar auf Basis der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen (u. a. auf Grundlage der Solvabilitätsspanne, der Eigenmittel, des Ausgleichssaldos, des MCR und SCR).

Der Wirtschaftsplan, die Prognose, der Mittelfristplan und der Kapitalmanagementplan werden in der Regel zur Mitte des 3. Quartals erstellt und innerhalb der ersten Hälfte des 4. Quartals beschlossen (im Rahmen der 2. ordentlichen Aufsichtsratssitzung des HDNA VVaG), so dass diese Planungen konsistent auf die Stichtagergebnisse aufsetzen können.

Daneben fällt die Volatilität des Kapitalbedarfs des HDNA VVaG im Verhältnis zu seiner Kapitalausstattung nur sehr gering aus.

Der Durchführungszeitraum des ORSA-Prozesses und der Zeitpunkt der Stichtagsbetrachtung sind damit angemessen in die Unternehmenssteuerung integriert.

B.3.2.2. Erklärung darüber, in welchen Intervallen der ORSA überprüft und vom Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan gebilligt wird

Der ordentliche ORSA-Prozess wird unabhängig von zu „Ad-hoc-Maßnahmen“ zwingenden Ereignissen vorgenommen. Da ein ORSA-Prozess zumindest einmal jährlich durchzuführen ist, kann bei der verlangten regelmäßigen Durchführung des ORSA-Prozesses die Mindestfrequenz ebenfalls nur bei einmal pro Jahr liegen.

Der HDNA VVaG führt den ORSA-Prozess diesem Erfordernis entsprechend einmal jährlich durch. Diesem Intervall folgend wird auch der ORSA überprüft, und zwar im Rahmen der Überprüfung des Governance-Systems, und ebenso in diesem Rahmen durch den Vorstand gebilligt.

Der ORSA-Prozess selbst basiert in erster Linie auf den Daten, die im Rahmen der Umlageendabrechnung und des Geschäftsabschlusses des HDNA VVaG zum 31.12./01.01. eines jeden Geschäftsjahres aufgestellt und auch zur SCR- und MCR-Berechnung herangezogen werden.

Unabhängig hiervon wird ein ORSA-Prozess unverzüglich vorgenommen, wenn eine wesentliche Änderung im Risikoprofil des HDNA VVaG eingetreten ist, zum Beispiel, wenn sich eine deutliche Änderung des Kapitalbedarfs, der zur Absicherung der Risiken erforderlich ist, ergeben hat.

B.3.2.3. Erklärung darüber, wie der HDNA VVaG vor dem Hintergrund seines Risikoprofils seinen eigenen Solvabilitätsbedarf bestimmt und wie sich die Interaktion zwischen seinem Kapitalmanagement und seinem Risikomanagement gestaltet

Bestimmung des eigenen Solvabilitätsbedarfs (Gesamtsolvabilitätsbedarf – GSB)

In Bezug auf die Beurteilung des SCR ist eine Marktwertsicht als Bewertungsprinzip zugrunde zu legen.

Dieses Bewertungsprinzip wird seitens des HDNA VVaG auch in Bezug auf die Beurteilung des GSB verwendet. Dies bietet den Vorteil, die (restriktiven) Bedingungen, die bei einem Abweichen von diesen Bewertungsprinzipien erfüllt werden müssen, nicht näher betrachten zu müssen. Vor allem aber wird durch die gleiche Bewertungsbasis eine bessere Vergleichbarkeit zwischen SCR und GSB hergestellt.

Daneben können hierdurch auch dieselben Methoden zur Bewertung verwendet werden.

Die Standardformel wird damit als Ausgangspunkt für die Beurteilung des GSB verwendet.

Hierbei wird grundsätzlich für alle Risiken, die von der Standardformel erfasst werden, auch die Struktur und die Parametrisierung der Standardformel verwendet. Diese Risiken werden durch die Standardformel angemessen bewertet, da die dort hinterlegten Annahmen ohne weiteres auf die Risiken des HDNA VVaG anwendbar sind, insbesondere ergeben sich beim Abgleich zwischen dem Risikoprofil des HDNA VVaG mit den Annahmen der Standardformel keine signifikanten Abweichungen.

Die Risiken, die nicht von der Standardformel erfasst werden, aber für das Risikoprofil des HDNA VVaG zu betrachten sind und in die Beurteilung des GSB einfließen, gehören zu der Gruppe, der schlecht oder kaum quantifizierbaren Risiken (vgl. Ziff. C.6. zu Operationellen Risiken, Reputationsrisiken und Strategierisiken).

Diese Risiken werden im Wege einer Expertenschätzung bewertet und innerhalb der Risikodarstellung qualitativ im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf den GSB des HDNA VVaG beschrieben. Sie werden keinem gesonderten Stresstest unterworfen.

Die Summe, die in Anlehnung an die Standardformel oder auf Basis von Expertenschätzungen bewerteten Risiken ergibt unter Berücksichtigung von Korrelationen und Diversifikationseffekten den GSB.

Der eigene GSB wird dann auf Basis der fortgeschriebenen Solvenzbilanz ermittelt und ebenfalls fortgeschrieben.

Da eine Änderung der geschäftspolitischen Ausrichtung des HDNA VVaG nicht geplant ist, ist mit einer Änderung des Risikoprofils des HDNA VVaG nicht zu rechnen. Für die Entwicklung des Solvabilitätsbedarfs werden daher dieselben Entwicklungsfaktoren wie beim SCR bzw. MCR angesetzt.

Gestaltung der Interaktion zwischen dem Kapitalmanagement und dem Risikomanagement

Zur Steuerung des Asset-Liability-Managements (ALM) werden fortlaufend alle wesentlichen Risiken, die sich aus den Vermögensanlagen und Verbindlichkeiten ergeben, sowie deren Ursachen und Wechselwirkungen identifiziert, erfasst und bewertet. Dies gilt auf der Aktivseite insbesondere für die Risiken aus dem Umlagesystem, und zwar den Umlagevorauszahlungen und der Umlageendabrechnung, den Risiken aus der Niedrigverzinsung, der Laufzeiten der Kapitalanlage und der Liquiditätssteuerung, die auf Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresbasis erfolgt. Liquiditätsrisiken werden so vermieden.

Sämtliche Risiken werden angemessen identifiziert, bewertet, überwacht, gesteuert und berichtet. Zur Liquiditätssteuerung der Passivseite dienen kurz- und

langfristige Prognosen, die fortlaufend angepasst werden. Zur Risikoanalyse dienen hier der unternehmensinterne bzw. -individuelle, quartalsweise bzw. jährlich (jährlich bezüglich der Werthaltigkeit der Forderungen aus latenten Steuern) durchgeführte Stresstest und die Bedeckung des Sicherungsvermögens.

Das Kapitalanlagerisiko ist Bestandteil der quartalsweisen Risikoberichterstattung. Weiterhin erfolgt halbjährlich gesondert ein schriftlicher Bericht über das Risikomanagement des Kapitalanlagerisikos unter Einbeziehung der Marktwerte durch das Rechnungswesen an den Finanzvorstand, das Gremium der erweiterten Geschäftsführung (EVG) und den Gesamtvorstand. Bei Entstehung hoher Risikopotentiale bei Wertpapieren und bei Investitionen in bestimmte Anlagearten entscheidet der Vorstand.

Das ALM wird einer monatlichen Soll-Ist-Analyse unterzogen; hieraus werden Anlageempfehlungen entwickelt und die Prozesse werden dokumentiert.

Die seitens des Risikomanagements durch den ALM-Prozess vorgegebenen Berechnungsmethoden geben den Rahmen für die zur Verfügung stehenden freien Mittel vor. Die Anlagetätigkeiten richten sich dann an den hierbei gefundenen Ergebnissen aus. So entsteht eine enge Interaktion zwischen dem Risikomanagement und dem Kapitalmanagement im Hinblick auf den Umfang von Anlagetätigkeiten in einzelne Produkte und in die Kapitalanlage insgesamt sowie die Dauer der jeweiligen Kapitalanlage bzw. der perspektivischen Gesamtzuschnitte des Portfolios.

B.4. Internes Kontrollsystem

B.4.1. Beschreibung des internen Kontrollsystems (IKS) des HDNA VVaG

Der HDNA VVaG besitzt ein IKS, welches die vom Vorstand eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen und damit den gesamten Geschäftsbetrieb umfasst, um die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands im Hinblick auf die Sicherung und Wirksamkeit der Geschäftstätigkeit, zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für den HDNA VVaG maßgeblichen rechtlichen Vorschriften gewährleistet. Auf allen Ebenen und in allen wesentlichen Prozessen sind hierfür Kontrollen sowie Überwachungs- und Steuerungsmechanismen implementiert.

Bei den implementierten IKS-Bestandteilen ist zwischen Kontrollmechanismen zu unterscheiden, die auf der Unternehmensebene und die auf der Prozessebene greifen.

Hier ist vorab nochmals auf den in den Ziffern A.1. und B.7. dargestellten Funktionsausgliederungsvertrag und die Outsourcing-Vereinbarung mit der HDN zu verweisen, die beide der Versicherungsaufsicht vorgelegt wurden und bekannt sind und im ersten Fall auch durch diese genehmigt wurde.

Grundsätzlich setzt sich das IKS des HDNA VVaG demnach aus einem internen Steuerungs- und einem internen Überwachungssystem zusammen.

Das gesamte IKS des HDNA VVaG schlägt bezüglich aller Bereiche, die von der HDN bzw. deren Mitarbeiter erfüllt werden, auf diese durch und entfaltet dort gleichermaßen Wirkung. Der HDNA VVaG besitzt gegenüber der HDN alle erforderlichen Zugriffs- und Weisungsrechte, damit insbesondere datenschutzrechtliche und informationssicherheitstechnische Aspekte und alle versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt werden.

B.4.1.1. IKS auf der Unternehmensebene

Kontrollen, die bereichsübergreifende oder strategische Wirkung entfalten oder von Bedeutung für das Gesamtunternehmen sind, werden durch einen Kreis von Teilnehmern an der erweiterten Geschäftsführung (EVG-Kreis, vgl. oben) durchgeführt.

Hier ist das interne Steuerungssystem angesiedelt.

In diesem Rahmen wurde die Überprüfung aller Bestandteile des Governance-Systems als übergeordnete Prüfungsebene/-aufgabe auf das Gremium der erweiterten Geschäftsführung übertragen. Hier sind insbesondere, neben der Überprüfung der Geschäftsstrategie und der darauf gründenden Risikostrategie, die dem Vorstand vorbehalten ist, die Überprüfung der Aufbau- und Ablauforganisation und der Ausgestaltung der Schlüsselfunktionen verortet.

Daneben sind auf der Unternehmensebene die Steuerung und Kontrolle von Vergütungs- und Anreizsystemen sowie die Ausgestaltung von Notfallplänen angesiedelt.

Die Überwachung der Gestaltung und Entwicklung neuer Produkte, das Aufnehmen einer neuen Versicherungssparte sowie die Gewinnung neuer Märkte (insbesondere auf einer neuen Produkt- bzw. Spartenebene oder im Ausland) liegen grundsätzlich ebenfalls auf der Unternehmensebene.

Der HDNA VVaG plant jedoch derzeit weder die Aufnahme einer neuen Versicherungssparte, die Entwicklung neuer Produkte noch die Gewinnung neuer (außerhalb Deutschlands liegender) Märkte.

B.4.1.2. IKS auf der Prozessebene

Auf der Ebene aller wesentlichen Prozesse bzw. aller Geschäftsabläufe, die mit wesentlichen Risiken behaftet sein können, wurden Überwachungs- und Kontrollmechanismen implementiert.

Die prozessinternen Kontrollen werden zum Teil IT-gestützt durchgeführt. Verantwortlich für die Einhaltung der Kontrollen sind alle prozessverantwortlichen Personen innerhalb der jeweiligen Bereiche, in aller Regel also die Bereichs- bzw. Geschäftsstellenleiter der HDN und deren

Stellvertreter. Die Einhaltung der Prozesse selbst obliegt allen operativ tätig werdenden Mitarbeitern der HDN.

Die Überwachungs- und Kontrollprozesse werden sowohl auf Unternehmensebene als auch bezüglich der wesentlichen Prozesse mit der Risikomanagement- und, soweit erforderlich, der Compliance-Funktion (inkl. TAX-Compliance), dem Datenschutz- oder dem Informationssicherheitsbeauftragten abgestimmt und aufgestellt.

In diesem Zusammenhang wurden für alle wesentlichen Prozesse innerhalb der Vertrags-, Rechts- und Stabsaufgaben, des Vertriebsbereichs, der gesamten Schadenbearbeitung, der Kaufmännischen Verwaltung sowie der EDV-/IT-Bereiche so genannte Schlüsselkontrollen eingeführt. Die Schlüsselkontrollen geben den Weg bzw. die einzelnen Schritte und die Art der Prüfung, die prozess- und kontrollverantwortlichen Personen, die Art der Dokumentation, die Zeitpunkte der Kontrollen und den Ort der Speicherung bzw. Ablage der Dokumentationen der Kontrollen samt deren Ergebnissen wieder.

Innerhalb des Gremiums der erweiterten Geschäftsführung (EVG) erfolgt eine Risikoabfrage bezüglich aller wesentlichen operativen Bereiche. Soweit sich Risiken realisiert haben sollten, werden diese innerhalb einer Verlustdatenbank aufgenommen. Die Aufnahme erfolgt jedoch nur bezüglich konkret festgestellter Risiken, die sich durch einen messbaren Schaden in wesentlicher Höhe realisiert haben. Andere Risiken, die Schäden im unwesentlichen Bereich nach sich ziehen oder ohne messbaren Schaden eingetreten sind oder mit deren Eintritt bislang nur perspektivisch zu rechnen ist, finden in der Verlustdatenbank keine Berücksichtigung. Diese Risiken werden jedoch durch die URCF nach Hinweis des Gremiums thematisiert. Soweit die Prüfung innerhalb des EVG unabhängig von der Wesentlichkeit des Risikoeintritts einen Handlungsbedarf ergibt, werden direkt Gegenmaßnahmen in die Wege geleitet.

Außerhalb der operativen Ebene findet eine prozessbezogene Überwachung bezüglich der Vereinbarkeit mit dem geltenden Recht und allen geltenden internen Regelungen durch die Compliance-Funktion statt (vgl. nachfolgend Ziffer B.4.2)

B.4.1.3. IKS auf der prozessunabhängigen Ebene

Als letzte prozessunabhängige Prüfungsinstanz schließt sich die Interne Revision an, die sämtliche, wesentlichen Bereiche im Nachgang kontrolliert, aufgefundene Mängel moniert und für eine entsprechende Abstellung vorhandener Mängel Sorge trägt.

B.4.2. Beschreibung, wie die Compliance-Funktion (CF) des HDNA VVaG umgesetzt wird

Aus der prinzipienbasierten Regulierung der Solvency II-Richtlinie folgt für den HDNA VVaG die weitreichende Freiheit im Hinblick darauf, wie er seine CF ausgestaltet. Der Rahmen für die individuelle Compliance-Organisation des HDNA

VVaG wird durch die nationale Umsetzung im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und die verbindlichen Vorgaben der Delegierten Verordnung zur Solvency II-Richtlinie (DVO) gebildet.

Bei der Einrichtung hat sich der HDNA VVaG im Rahmen der Grundsätze des Proportionalitätsprinzips bewegt (Art. 41 Abs. 2 Solvency II-Richtlinie), wonach die Anforderungen an die organisatorischen Maßnahmen zur Erfüllung der CF von der Größe des Unternehmens und wesentlich von der Art und dem Umfang der Geschäftstätigkeit und das daraus resultierende Risikoprofil abhängen.

Der HDNA VVaG überwacht durch die CF die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen an das Unternehmen.

Für Mitarbeiter des HDNA VVaG werden ein internes und ein externes Hinweisgebersystem – wenn gewünscht, unter Wahrung der Identität – unterhalten. Letzteres steht auch allen Mitgliedern und Geschäftspartnern des HDNA VVaG sowie sonstigen Dritten offen.

Der HDNA VVaG gestaltet seine „Compliance-Politik“ durch den Erlass einer „Compliance-Leitlinie“, eines „Compliance-Handbuchs“ und eines „Compliance-Plans“.

Mit der Compliance-Leitlinie hat der HDNA VVaG eine übergeordnete Orientierungshilfe für alle Mitarbeiter im Hinblick auf sensible Regelungsbereiche und die Einhaltung dieser Regelungen erlassen.

Durch das Compliance-Handbuch werden alle Verantwortlichkeiten, Kompetenzen und Berichtspflichten der CF festgelegt. Innerhalb der CF geschieht dies gesondert für den Bereich der Steuern durch das TAX-Compliance-Handbuch für den HDNA VVaG.

Als Hauptaufgaben übernimmt die CF insbesondere die Überwachung der Anforderungen an den HDNA VVaG (unter Zuhilfenahme des Hinweisgebersystems), die Beratung der Geschäftsleitung im Hinblick auf die Vermeidung einer Non-Compliance, die Beobachtung und Analyse des Geschäftsumfeldes (unter Zuhilfenahme des Rechts-Monitoring-Systems), die Risikokontrolle und die Compliance-Berichterstattung.

Die Compliance-Funktion ist beim HDNA VVaG in der Letztverantwortung zentral angelegt, wird direkt durch den Compliance-Beauftragten oder ggf. in Zusammenarbeit mit den Bereichsverantwortlichen der HDN/des HDNA VVaG, der TAX-Compliance-Beauftragten bzw. dem Vorstand wahrgenommen. Der HDNA VVaG hat sich dafür entschieden, von der Möglichkeit, die CF mit der URCF bündeln zu können, Gebrauch zu machen.

Die Letztverantwortung bezüglich der Organisation der Compliance-Funktion, der Compliance-Politik und der Durchführung der seitens der Compliance-Funktion zu erfüllenden Aufgaben liegt bei der Geschäftsleitung des HDNA VVaG,

wobei einem Vorstandsmitglied das Ressort Geschäftsorganisation mit dem Bestandteil der Compliance zugeordnet wurde.

Der Compliance-Plan beschreibt die nach der DVO geplanten Aktivitäten der CF unter Berücksichtigung aller relevanten Bereiche des HDNA VVaG. Er basiert auf dem Anhang zum Compliance-Handbuch, in dem alle Bereiche auf ihnen innewohnende Compliance-Risiken untersucht und bewertet wurden. Für den Bereich der TAX-Compliance geschieht dies nochmals gesondert. Die Risikobewertung und der daraus resultierende Compliance-Plan werden turnusmäßig überprüft (einmal jährlich) und fortgeschrieben oder bei konkreten Vorfällen situationsabhängig direkt angepasst.

Darüber hinaus werden keine weiteren verbindlichen Konkretisierungen vorgegeben.

Die Compliance-Funktion beachtet alle Anforderungen, die auch für die übrigen Schlüsselfunktionen maßgebend sind, wie zum Beispiel die Erfüllung ihrer Aufgaben in objektiver, fairer und unabhängiger Form.

B.5. Funktion der Internen Revision

B.5.1. Umsetzung

Die Interne Revision des HDNA VVaG steht in der Gesamtverantwortung des Vorstandes und ist eine Schlüsselfunktion im Unternehmen. Im Rahmen der Aufbauorganisation des HDNA VVaG gehört die Interne Revision seit dem 01.09.2022 zum Verantwortungsbereich von Herrn Maul (bis 31.08.2022 Verantwortungsbereich Fr. Kawohl). Herr Maul ist zugleich auch Ausgliederungsbeauftragter für die Innenrevision.

Die Interne Revision ist auf die Korthäuer & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft ausgelagert worden. Verantwortliche Person für die Schlüsselfunktion Interne Revision ist Herr Dipl.-oec. WP, StB Achim Sollanek.

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben wurde der Internen Revision ein jederzeitiges, vollständiges und uneingeschränktes aktives und passives Informationsrecht eingeräumt. Der jederzeitige, unverzügliche Zugang zu allen Personen, Mitarbeitern, Räumlichkeiten und Unterlagen wird gewährleistet.

Weisungen und Beschlüsse der Geschäftsleitung, die für die Interne Revision von Bedeutung sein können, werden dieser unverzüglich bekannt gegeben. Über wesentliche organisatorische, prozessuale und ergebnisorientierte Änderungen wird die Interne Revision rechtzeitig informiert.

Alle Bereiche/Abteilungen des HDNA VVaG sind dazu verpflichtet, die Interne Revision über Unregelmäßigkeiten zu informieren. Dies gilt bereits bei Verdachtsmomenten.

Zielsetzung

Die Interne Revision übernimmt eine unabhängige Prüf- und Kontrollfunktion im Auftrag des Vorstandes des HDNA VVaG.

In ihrer Funktion als „dritte Linie der Verteidigung“ in einem dreigliedrigen internen Kontrollrahmenwerk nimmt die Interne Revision ihre unabhängige Kontrollfunktion über die vorgelagerten Verteidigungslinien wahr. In dieser Funktion betrachtet die Interne Revision die Angemessenheit und Wirksamkeit der Prozesse und operativen Kontrollen der ersten Linie sowie der nachgelagerten Kontroll- und Überwachungsfunktionen der zweiten Linie, namentlich der Risikomanagementfunktion, der Compliance-Funktion und der Versicherungsmathematischen Funktion.

Ziel ist eine angemessene und wirtschaftliche Durchführung der Revisionsfunktion nach den geltenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen.

Aufgaben/Prüfungsfelder

Der HDNA VVaG verfügt über eine wirksame Interne Revision, welche die gesamte Geschäftsorganisation und insbesondere das interne Kontrollsystem auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft.

Die Prüfung erfolgt risikoorientiert und prozessbezogen sowie unter Beachtung des Grundsatzes der Proportionalität. Einzelheiten hierzu sind im Revisionshandbuch der Internen Revision geregelt.

Ferner umfasst die Revisionsprüfung das Aufzeigen geeigneter Maßnahmen zur Vermeidung doloser Handlungen.

Berichterstattung

Die Interne Revision berichtet ihre Prüfungsergebnisse und Empfehlungen direkt an den Vorstand. Des Weiteren erhalten die Bereichsleiter und die stellvertretende Bereichsleiter der geprüften Bereiche einen Revisionsbericht.

In wesentlichen oder schwerwiegenden Ausnahmefällen ist eine unverzügliche Berichterstattung an den Gesamtvorstand festgelegt.

Die Interne Revision verfasst einen Gesamtbericht über sämtliche von ihr im Laufe des Geschäftsjahres durchgeführten Prüfungen und legt diesen dem Gesamtvorstand vor. Der Gesamtbericht informiert über festgestellte, mindestens wesentliche Mängel, deren Klassifizierung, die ergriffenen Maßnahmen sowie den Stand der Mängelbeseitigung.

Sonstiges

Der Ablauf einer Prüfung der Internen Revision des HDNA VVaG ist verbindlich im Revisionshandbuch festgelegt.

B.5.2. Unabhängigkeit

Die Interne Revision des HDNA VVaG erfüllt ihre Aufgaben objektiv und unabhängig. Dazu ist sie bei der Prüfungsdurchführung, Berichterstattung und der Wertung der Prüfungsergebnisse keinen Weisungen unterworfen. Es besteht ein Direktionsrecht des Vorstandes zur Anordnung von zusätzlichen Prüfungen.

Die Unabhängigkeit der Internen Revision ist dadurch gewahrt, dass diese Tätigkeit auf eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgelagert wurde (s.o.). Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erbringt keine weiteren Dienstleistungen oder Tätigkeiten für den HDNA VVaG.

Außerhalb der eigentlichen Prüftätigkeit darf die Interne Revision über die Inanspruchnahme von Zuarbeit durch unternehmenseigene Mitarbeiter entscheiden. Unabhängig hiervon besteht immer eine eigenverantwortliche Überprüfungspflicht der Internen Revision.

B.6. Versicherungsmathematische Funktion

Die Versicherungsmathematische Funktion ist ein wesentlicher Bestandteil der internen Überwachung im Unternehmen. Im Rahmen der Aufbauorganisation gehört die Versicherungsmathematische Funktion unabhängig von anderen Arbeitsprozessen zum Verantwortungsbereich des Vorstandsmitgliedes, in dessen Ressort die Versicherungsmathematische Funktion fällt. Die Versicherungsmathematische Funktion wurde im abgeschlossenen Geschäftsjahr an einen externen Dienstleister ausgegliedert (siehe Kapitel B.1. sowie B.7.).

Alle Arbeitsbereiche/Abteilungen des HDNA VVaG sind dazu verpflichtet, die VMF über für sie relevante Sachverhalte umgehend zu unterrichten. Dies betrifft insbesondere

Satzungs- und Versicherungsbedingungsänderungen,
Änderungen bei den Rückversicherungsvereinbarungen (im Zuge der Erneuerung oder unterjähriger wichtiger Änderungen der Verträge),
wesentliche Veränderungen im Mitglieder- und Risikobestand und
Änderungen in den Methoden, Modellen und Annahmen zur Berechnung der versicherungstechnischen Solvency II-Rückstellungen.

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben ist der Versicherungsmathematischen Funktion ein jederzeitiges Informationsrecht eingeräumt worden.

B.7. Outsourcing

Der HDNA VVaG ist im Jahre 1995 als mitarbeiterleere Gesellschaft gegründet worden. Vor diesem Hintergrund zeichnet sich die Outsourcing-Politik des HDNA VVaG dadurch aus, dass er grundsätzlich sämtliche Tätigkeiten des Versicherungsbetriebs (Vertrieb, Bestandsverwaltung, Leistungs- bzw. Schadenbearbeitung, Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung, Durchführung betrieblicher Aufgaben im Wege der elektronischen Datenverarbeitung [IT]) und das Personalwesen auf andere Dienstleister überträgt.

Mit Ausnahme von zwei Schlüsselfunktionen (Risikomanagement, Compliance) werden sämtliche der zuvor erwähnten wichtigen Tätigkeiten durch beauftragte Dienstleister übernommen. Im Wesentlichen sind hierbei der Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen (HDN), auf die auch die Gründung des HDNA VVaG zurückzuführen ist, Tätigkeiten des Versicherungsbetriebs übertragen worden. Diese ist ein nichtrechtsfähiger Verein, in dem sich Verkehrs- und Versorgungsunternehmen, an denen die öffentliche Hand mindestens zu 50 % beteiligt ist, zu einem Schadenausgleich zusammengeschlossen haben. Sämtliche Dienstleister des HDNA VVaG sind im deutschen Rechtsraum ansässig.

B.8. Sonstige Angaben

Keine Angaben.

C. Risikoprofil

Das Risikomanagementsystem des HDNA VVaG betrachtet die Risikolage des Unternehmens in Bezug auf alle Risiken, denen der HDNA VVaG tatsächlich ausgesetzt ist und denen der HDNA VVaG möglicherweise ausgesetzt sein könnte. Hierzu wurde ein Risikokatalog aufgestellt. Im Risikokatalog des Risikohandbuchs des HDNA VVaG sowie in der Risikoinventur (innerhalb des Programms zur Berechnung von Säule I und ORSA) finden sich alle Risiken, die für den HDNA VVaG identifiziert werden konnten (tatsächlich wie – perspektivisch – fiktiv). In diesem Rahmen werden alle Risiken bewertet, analysiert und zusammengeführt. Hierbei werden die Risiken ohne risikomindernde Maßnahmen und inkl. aller risikomindernden Maßnahmen aggregiert.

Auf dieser Basis können qualitative und quantitative Informationen über das Risikoprofil des HDNA VVaG, aufgeschlüsselt nach den folgenden Risikokategorien, gemacht werden.

Die Risikoinventur des HDNA VVaG gestaltet sich zum Berichtszeitpunkt unverändert im Verhältnis zum letzten Berichtsjahr wie folgt:

➤ Versicherungstechnisches Risiko

Das Versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Verbindlichkeiten, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung und nicht angemessenen Rückstellungsannahmen ergibt.

Bei HDNA VVaG werden unter dem Versicherungstechnischen Risiko folgende Untermodule betrachtet und bewertet:

Prämien-/Tarifrisiko	unwesentlich*
Reserverisiko	wesentlich
Bestandsveränderungs-/Stornorisiko	unwesentlich*
Groß-, Kumul- oder Katastrophenschadenrisiko	wesentlich

*bzw. nicht vorhanden

Die Ergebnisse dieser Bewertungen entsprechen denen des letzten Berichtsjahres, wesentliche Abweichungen sind nicht zu verzeichnen.

➤ Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder nachteiliger Veränderungen der Finanzlage, welches sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt.

Beim HDNA VVaG werden unter dem Marktrisiko folgende Untermodule betrachtet und bewertet:

Zinsänderungsrisiko	wesentlich
Aktienrisiko	unwesentlich
Währungs-/Wechselkursrisiko	unwesentlich*
Konzentrationsrisiko	wesentlich
Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten	unwesentlich*
Immobilienrisiko	unwesentlich*
Spread-Risiko	wesentlich

*bzw. nicht vorhanden

Die Ergebnisse dieser Bewertungen entsprechen in Teilbereichen denen des letzten Berichtsjahres, wesentliche Abweichungen sind nicht zu verzeichnen.

Änderungen sind folgende zu verzeichnen. Das Konzentrations- und das Spread-Risiko haben sich in den wesentlichen Bereich entwickelt.

➤ Kreditrisiko / Ausfallrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder nachteiliger Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Fluktuationen bei der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt, gegenüber denen die Versicherungsunternehmen Forderungen haben, und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken, Spread-Risiken oder Marktrisiko-konzentrationen auftritt.

Beim HDNA VVaG werden unter dem Kredit-/Ausfallrisiko folgende Untermodule betrachtet und bewertet:

Risiko aus der Rückversicherung	unwesentlich
Risiko aus dem Forderungsausfall gegenüber Mitgliedern	unwesentlich
Kredit-(Bonitäts-)Risiko Banken	unwesentlich

Die Ergebnisse dieser Bewertungen entsprechen denen des letzten Berichtsjahres, wesentliche Abweichungen sind nicht zu verzeichnen.

➤ Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Liquiditätsrisiko	unwesentlich
-------------------	--------------

Das Ergebnis dieser Bewertung entspricht dem des letzten Berichtsjahres, wesentliche Abweichungen sind nicht zu verzeichnen.

➤ Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

Das Operationelle Risiko setzt sich aus den folgenden Risiken zusammen:

Personalrisiken	unwesentlich
Prozessrisiken	unwesentlich
Externe Risiken	unwesentlich
IT-Risiken	unwesentlich
Rechtsrisiken	unwesentlich
Operationelles Risiko in Summe	unwesentlich

Das Ergebnis dieser Bewertung entspricht im Hinblick auf die einzelnen operationellen Risiken dem des letzten Berichtsjahres, wesentliche Abweichungen sind nicht zu verzeichnen. Daneben hat sich auch die Summe der operationellen Risiken geringfügig unter die definierte Materialitätsgrenze entwickelt.

➤ Andere wesentliche Risiken

Bei diesen Risiken kommen beim HDNA VVaG das Strategierisiko, das Reputationsrisiko und das Inflationsrisiko in Betracht.

Als wesentlich im Sinne der definierten Materialitätsgrenzen haben sich diese Risiken jedoch im Berichtsjahr nicht gezeigt, auch nicht in Summe.

Die Ergebnisse dieser Bewertungen entsprechen im Wesentlichen denen des letzten Berichtsjahres, Abweichungen waren nur im Bereich des Konzentrations- und Spread-Risikos zu verzeichnen.

Unabhängig hiervon werden seitens des HDNA VVaG weiterhin folgende Risiken permanent überwacht und gesteuert:

➤ Strategisches Risiko

Strategisches Risiko	unwesentlich
----------------------	--------------

Das Ergebnis dieser Bewertung entspricht dem des letzten Berichtsjahres, wesentliche Abweichungen sind nicht zu verzeichnen.

➤ Reputationsrisiko

Reputationsrisiko	unwesentlich
-------------------	--------------

Das Ergebnis dieser Bewertung entspricht dem des letzten Berichtsjahres, wesentliche Abweichungen sind nicht zu verzeichnen.

Grundsätzliche Bewertungsprinzipien des HDNA VVaG

Für die Beurteilung der Kapitalanforderungen unter aufsichtsrechtlicher Sicht sind die Solvency-II-Bewertungsprinzipien einzuhalten. In Bezug auf die Beurteilung des SCR legt der HDNA VVaG damit eine Marktwertsicht als Bewertungsprinzip zugrunde.

Dieses Bewertungsprinzip wird seitens des HDNA VVaG auch in Bezug auf die Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs (GSB) im Zuge des ORSA-Prozesses verwendet. Es bietet den Vorteil, die (restriktiven) Bedingungen, die bei einem Abweichen von diesen Bewertungsprinzipien erfüllt werden müssen, nicht näher betrachten zu müssen. Vor allem aber wird durch die gleiche Bewertungsbasis eine bessere Vergleichbarkeit zwischen SCR und GSB hergestellt.

Daneben können hierdurch auch dieselben Methoden zur Bewertung verwendet werden.

Die Standardformel wird als Ausgangspunkt für die Beurteilung des GSB verwendet.

Hierbei wird grundsätzlich für alle Risiken, die von der Standardformel erfasst werden, auch die Struktur und die Parametrisierung der Standardformel verwendet.

Ebenso werden die Modelle der Standardformel mit den darin enthaltenen Annahmen verwendet. Die Risiken werden durch die Standardformel angemessen bewertet, da die dort hinterlegten Annahmen ohne weiteres auf die Risiken des HDNA VVaG anwendbar sind; insbesondere ergeben sich beim Abgleich zwischen dem Risikoprofil des HDNA VVaG mit den Annahmen der Standardformel keine signifikanten Abweichungen.

Die Risiken, die nicht von der Standardformel erfasst werden, aber für das Risikoprofil des HDNA VVaG zu betrachten sind und in die Beurteilung des GSB einfließen, gehören zu der Gruppe, der schlecht oder kaum quantifizierbaren Risiken (Operationelle Risiken, Reputationsrisiken und Strategierisiken).

Diese Risiken werden im Hinblick auf die maximale Schadenhöhe auf der Basis einer Expertenschätzung oder durch einen pauschalierten Ansatz (z. B. 3% der Bruttoumlagen) bewertet und innerhalb der Risikodarstellung qualitativ im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf den GSB des HDNA VVaG beschrieben. Sie werden hierbei durch einen unternehmensindividuellen Stress in Form eines unternehmensindividuell ermittelten Stressfaktors oder, wenn dies nicht mit angemessenem Aufwand möglich ist, im Wege einer pessimistischen Schätzung im Hinblick auf die Schadenhöhe und die Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und generell zusätzlich mit einem Risiko-Puffer versehen.

Die einzelnen Stresstests und Sensitivitätsanalysen basieren auf dem zuletzt durchgeführten ORSA für den Stichtag 31.12.2021 bzw. 01.01.2022.

Als Betrachtungsgrundlage dient den unternehmensindividuellen Stresstests des HDNA VVaG auch die Solvenzbilanz (Marktwertbilanz). Die Stresstests untersuchen die Auswirkungen bestimmter Stressszenarien auf die Bedeckung des SCR, MCR und des GSB mit den im entsprechenden Szenario noch zur Verfügung stehenden Eigenmitteln. Hierdurch soll eine konsistente Betrachtungsweise innerhalb des HDNA VVaG gewährleistet werden.

Bezüglich der strategischen Handhabung, der Ziele und zum Teil des Meldeverfahrens im Hinblick auf die einzelnen Risikokategorien wird auf die Ausführungen unter Ziffer B.3.1.3 verwiesen.

C.1. Versicherungstechnisches Risiko

Prämien-/Tarifrisiko

Das versicherungstechnische Risiko wird beim HDNA VVaG in großen Teilen bereits durch die Wahl der Rechtsform als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und das dargestellte Umlagesystem vermieden (vgl. unter Ziffer A.1. und unter E.2.1. zum Versicherungstechnischen Risiko Nicht-Leben).

Das Umlagesystem gebietet es bzw. schließt systembedingt aus, Mitglieder unter Schadenbedarf zu versichern.

Der HDNA VVaG besitzt keine Gewinnerzielungsabsicht, was als Vereinsziel auch satzungstechnisch verankert ist.

Da im Umlagesystem keine Prämien kalkuliert werden, wird auch systembedingt grundsätzlich keine Kalkulation dahingehend erfolgen, dass mehr als auskömmliche Prämien, die Gewinne generieren würden, einkalkuliert werden, soweit dies nicht zur Steigerung der zu bedeckungszwecken anrechnungsfähigen Eigenmitteln zwecks Erhalts einer auskömmlichen Risikobedeckung des SCR, MCR bzw. GSB erforderlich ist.

Dieser Grundannahme bzw. dem Geschäftsmodell des HDNA VVaG folgend gibt es keine Risiken aus einer fehlerhaften Tarifikalkulation oder unzureichenden Prämienanpassungen.

Ein gesonderter diesbezüglicher Stresstest oder diesbezügliche Sensitivitätsanalysen werden dementsprechend ebenfalls nicht durchgeführt (da der Ausgangswert vor Schock – auch nach der Standardformel – null ist).

Ein nach Artikel 260 Abs. 2 DVO zu berechnender Gesamtbetrag aufgrund erwarteter Gewinne aus künftigen Prämien liegt daher ebenfalls nicht vor.

Bestandsveränderungs-/Stornorisiko

Das Stornorisiko bezeichnet grundsätzlich die Unsicherheit des Fortbestehens von Erstversicherungsverträgen bzw. das Risikopotenzial eines signifikanten Rückgangs der Einnahmen aus profitablen Verträgen.

Bei der Betrachtung des Stornorisikos in der Standardformel entspricht dies bei einem Erstversicherer dem Eigenkapitalverlust aus einer Kombination von zwei Schockszenarien. Szenario A bezieht sich auf die Erstversicherungsverträge. Es spiegelt 40 % der Versicherungsverträge wider, bei denen sich – im Falle der Stornierung – der Best Estimate erhöhen würde. Szenario B bezieht sich ausschließlich auf die aktive Rückversicherung.

Der HDNA VVaG kalkuliert jedoch keine Prämien (auch nicht im Bereich der beendeten aktiven Rückversicherung) und besitzt daher kein Prämien- und Tarifrisko. Folglich besitzt der HDNA VVaG kein Stornorisiko, das negativ in die Berechnung des Best Estimate einfließen könnte. Bereits nach dem Standardansatz belaufen sich dementsprechend die Werte im Szenario A und im Szenario B für den HDNA VVaG auf null.

Im Hinblick auf die Stornierung von Versicherungsverträgen bzw. im Falle des HDNA VVaG des Widerrufs von Mitgliedschaften besitzt der HDNA VVaG in diesem Zusammenhang allenfalls ein Bestandsveränderungsrisiko.

Nur Unternehmen, die eine entsprechend gute Schadenquote aufweisen, können grundsätzlich Mitglied beim HDNA VVaG werden. Von Mitgliedern, die die Mitgliedergemeinschaft in Erwartung einer gleichbleibend, überdurchschnittlich hohen Schadenquote belasten würden, sind entsprechende Umlagevorauszuschläge zu erheben, durch welche eine Belastung der anderen Mitglieder vermieden und eine auskömmliche Liquidität für das laufende Geschäftsjahr geschaffen wird.

Daneben werden in der fast ausschließlichen bzw. sehr deutlich überwiegenden Zahl homogene Risiken aus dem Bereich der Fahrzeughaftpflicht und Fahrzeugversicherung aufgenommen. Diese Bündelung von homogenen Risiken trägt erheblich zur besseren Kalkulierbarkeit des Schadenpotenzials der versicherten Risiken bei. Soweit hiervon abweichende Risiken versichert werden sollen, erfolgt dies regelmäßig erst nach eingehender Prüfung und ausdrücklicher Zustimmung durch den HDNA VVaG.

Der Mitgliederbestand des HDNA VVaG ist sehr stabil. Versicherungsverhältnisse sind beim HDNA VVaG durch die übergeordnete Mitgliedschaft und die mehrjährig wirkende Struktur des Umlagesystems auf eine langfristige Geschäftsbeziehung ausgelegt. Dies ist den Mitgliedern des HDNA VVaG vor Aufnahme der Mitgliedschaft verdeutlicht worden und diesen daher auch bewusst. Mitgliedsaustritte werden durch Mitgliedszugänge in aller Regel zumindest kompensiert.

Unabhängig davon, ob Versicherungsverträge oder Mitgliedschaften storniert oder aus dem Bestand gekündigt werden, erfolgt aufgrund des Umlagesystems eine Umverteilung der bestehenden Verbindlichkeiten auf die vorhandenen Mitglieder. Darüber hinaus haben ausgeschiedene Mitglieder für einen Betrachtungszeitraum von bis zu 5 Jahren nach ihrem Ausscheiden aus dem HDNA VVaG Nachverpflichtungen zu erfüllen.

Im Ergebnis besitzt der HDNA VVaG daher kein Storno- bzw. Bestandsveränderungsrisiko. Eine Auswirkung auf sein SCR besteht daher im Grunde nicht.

Etwaige zu erfüllende Nachverpflichtungen von ausgeschiedenen Mitgliedern werden beim HDNA VVaG daher allenfalls unter dem Ausfallrisiko betrachtet.

Gleichwohl wird das Stornorisiko als Bestandsveränderungsrisiko allgemein zur Betrachtung des GSB mit dem oben erwähnten Risiko-Puffer, hier mit einem Risikokapital von rund 640 TEUR belegt, um anderweitige Auswirkungen von Stornierungen, z. B. in Form von steigendem Bearbeitungsaufwand, aufzufangen.

Ein gesonderter Stresstest wird bezüglich des Storno-/ Bestandsveränderungsrisikos aber nicht durchgeführt. Ebenso werden keine diesbezüglichen Sensitivitätsanalysen durchgeführt, da der Ausgangswert vor Schock – auch nach der Standardformel – null ist.

Der Risikopuffer für das Stornorisiko als Bestandsveränderungsrisiko in Höhe von 640 TEUR betrifft ca. 2,8% der anrechnungsfähigen Eigenmittel bzw. macht 4,9% Prozentpunkte der Solvenzkapitalanforderung aus.

Groß-, Kumul- oder Katastrophenschadenrisiko

Weiter werden im Bereich der versicherungstechnischen Risiken insbesondere das Risiko aus Groß-, Kumul- und Katastrophenschäden durch das Umlagesystem kompensiert oder zumindest abgedeckt, da spätestens mit der Umlageendabrechnung für ein abgeschlossenes Geschäftsjahr alle erforderlichen Mittel für die Absicherung des gesamten Schadenaufwands durch die Mitglieder bereitgestellt werden.

Unabhängig vom heilenden Wirksystem der Umlage, werden die Werte der zu erwartenden Schadenhäufigkeit und Schadenhöhe auf Basis der Schadenhistorie von HDNA und HDN für die Folgejahre (3 Jahre) fortgeschrieben.

Hauptsächlich erfolgt hier die Risikominderung jedoch durch ein passendes Rückversicherungskonzept (vgl. oben unter Ziffer A.2.3.).

Neben dem Transfer des Risikos wird das Risiko aber auch gemindert, indem besonders exponierte Risiken nicht gezeichnet werden oder bestimmte Risiken mit einem deckungstechnischen, monetären Limit versehen werden (z. B. Flughafenverkehre, bei denen die Deckungssumme auf 20 Mio. EUR begrenzt wird).

Insbesondere das Risiko von Kumulschäden wird der Höhe nach durch die regelmäßige Vereinbarung von Selbstbehalten in der Kaskoversicherung begrenzt.

Die im Rahmen des ORSA-Prozesses diesbezüglich durchgeführten Stressszenarien und Sensitivitätsanalysen, die zugrundeliegenden Annahmen sowie Auswirkungen auf die Risikokapitalanforderungen und die SCR-Bedeckungsquote zeigt die folgende Tabelle:

Szenario und Annahmen	Auswirkung auf das SCR in TEUR	Auswirkung auf die SCR-Bedeckungsquote in Prozentpunkten
Schadeneintritt in Höhe oder über der Höhe der RV-Prioritäten in einem Bereich mit RV-Schutz (Kfz-Haftpflicht und allgemeine Haftpflicht: Schadenfall \geq 5 Mio. EUR, bei einer RV-Priorität von 5 Mio. EUR oder Fahrzeugversicherung mit Großschadenfall durch Feuer und Explosion: Schadenfall \geq 0,8 Mio. EUR, bei einer RV-Priorität von 0,8 Mio. EUR) bei identischem Versicherungsbestand und gleichbleibender Zahl an Frequenzschäden unterhalb der RV-Priorität.		
- Szenario Man Made Risiko Haftpflicht: Kfz-Haftpflicht / allgemeine Haftpflicht bei höherer Wiederkehrperiode von 2 Schadenfällen in 5 Jahren (Eintrittswahrscheinlichkeit von einem Schadenfall im Jahr = 40%)	- 2.500	- 19,2
- Szenario Man Made Risiko Feuer/Explosion: Fahrzeugversicherung (Großschadenfall durch Feuer oder Explosion) bei höherer Wiederkehrperiode von 2 Fällen in 4 Jahren (Eintrittswahrscheinlichkeit von 2 Schadenfällen = 25%).	- 400	- 3,1
Szenario Naturkatastrophen Kasko: Großschadeneintritt in einem Bereich ohne RV-Schutz (Fahrzeugversicherung bei Naturkatastrophe durch Sturm, Erdbeben, Überschwemmung oder Hagel) bei identischem Versicherungsbestand (Zeitwerten je PLZ-Gebiet) und bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit (Relativitätsfaktor je PLZ-Gebiet mal Marktfaktor je Naturkatastrophenart) die Summe der drei PLZ-		

Gebiete mit den höchsten Schaden- erwartungswerten je Naturkatastrophenart	- 3.337	- 25,7
Sensitivitätsanalyse (Szenario und Annahmen)		

Zur Beurteilung der Sensitivität der Risiken wurde zusätzlich ein Reverse-Stresstest durchgeführt. Hierbei wurde der Umfang, in welchem sich Katastrophenschäden ereignen müssen, bei sonst unveränderten Annahmen und unveränderten Ausprägungen der anderen Risiken sowie unter Beachtung der Diversifikation, um zu einer SCR-Quote von 100 % zu führen, ermittelt.

Da der Maximalschaden für den HDNA VVaG immer bei der jeweilig greifenden RV-Priorität liegen würde, wurde nicht die Höhe der Schäden vergrößert, sondern die Veränderung der Eintrittswahrscheinlichkeit betrachtet, die zu einer SCR-Quote von 100% führen würde.

Im Ergebnis würde dies einen Anstieg der Eintrittswahrscheinlichkeiten in den Szenarien wie folgt erfordern:

- Szenario **Man Made Risiko Haftpflicht**: 394% bzw. mehr als 3 Fälle in einem Unfalljahr bis zur Priorität des Rückversicherungsschutzes
- Szenario **Man Made Risiko Feuer/Explosion**: 2.463% bzw. mehr als 24 Fälle pro Unfalljahr
- Szenario **Naturkatastrophen Kasko** (ohne RV-Schutz): 295% bzw. mehr als 2 Fälle pro Unfalljahr.

Reserve-/Rückstellungsrisiko

Bei der Berechnung der Rückstellungen werden alle aufsichtsrechtlichen Erfordernisse durch die Versicherungsmathematische Funktion und durch den zuständigen Aktuar wahrgenommen und erfüllt. Die Reserven werden hierbei anhand des besten Schätzwertes durch das Chain-Ladder-Verfahren mit vollständigen, d. h. nicht abgeschnittenen Zahlungsdreiecken, ermittelt. Es wird also die gesamte Datenhistorie des HDNA VVaG seit seiner Gründung verwendet.

Zusätzlich werden Großschäden mit einem Aufwand über 500.000,00 EUR nicht in die Zahlungsdreiecke aufgenommen, sondern separat konkret analysiert. Hierbei wird vereinfachend die jeweilige Einzelschadenrückstellung des handelsrechtlichen Bewertungsansatzes zum besten Schätzwert aus der Chain-Ladder-Berechnung hinzuaddiert. Die Rückstellungen werden hierbei nach dem handelsrechtlichen Ansatz mit einem realistisch-pessimistischen Schadenbedarf geschätzt.

Durch diese Kombination wird der gesamte Reservebedarf höchst realistisch abgebildet.

Die Umlageendabrechnungen werden für alle Mitglieder bezüglich der gesamten Berechnung der Schadenrückstellungen, sowohl bezüglich der den Berechnungen zugrunde liegenden Werte als auch die Arten der Berechnungen, dokumentiert und damit für alle Mitglieder transparent und nachvollziehbar gemacht.

Die solvenztechnischen Rückstellungen und deren Berechnungen werden ebenfalls dokumentiert. Soweit erforderlich, werden diese im Hinblick auf HUK-Rentenrückstellungen seitens des verantwortlichen Aktuars geprüft sowie freigegeben und nochmals durch den zuständigen Wirtschaftsprüfer kontrolliert.

Die Berechnungen erfolgen damit im Zusammenspiel zwischen der Schadenabteilung, der Kaufmännischen Verwaltung und der Versicherungsmathematischen Funktion. Soweit es bei der Berechnung Probleme geben sollte, werden diese durch die mit der Erstellung der Umlageberechnungen befassten Mitarbeiter direkt an die Leitung der Kaufmännischen Verwaltung berichtet. Einzelprobleme oder Probleme nicht wesentlicher Art werden von dort einer Lösung zugeführt, wesentliche Fehler werden über das Gremium der erweiterten Geschäftsführung (EVG) oder direkt durch den Vorstand einer Lösung zugeführt.

Die im Rahmen des ORSA-Prozesses diesbezüglich durchgeführten Stressszenarien und Sensitivitätsanalysen, die zugrundeliegenden Annahmen sowie Auswirkungen auf die Risikokapitalanforderungen und die SCR-Bedeckungsquote zeigt die folgende Tabelle (bezüglich der detaillierten Modellannahmen wird auf Ziffer D.2.5. des Berichtes verwiesen):

Szenario und Annahmen	Auswirkung auf das SCR in TEUR	Auswirkung auf die SCR-Bedeckungsquote in Prozentpunkten
<u>Szenario Haftpflicht > 0,5 Mio. EUR:</u> Bei identischen Annahmen, doppelter Ansatz der Reserven der nicht im Chain-Ladder-Verfahren berücksichtigten Groß-Schäden in Kfz-Haftpflicht und Haftpflicht allgemein ab 0,5 Mio. EUR Schadenaufwand bezüglich der maximalen Schadenhöhen unter Beibehaltung der nach dem Standardansatz vorgegeben Eintrittswahrscheinlichkeit von 9%.	- 1.293	- 9,9
<u>Szenario Kfz-Haftpflicht < 0,5 Mio. EUR:</u> Bei unveränderten Annahmen der im Chain-Ladder-Verfahren berücksichtigten Schäden unter 0,5 Mio. EUR dreifacher Ansatz der ermittelten Reservebeträge für Kfz-Haftpflicht jeweils unter Beibehaltung der nach dem Standardansatz vorgegeben Eintrittswahrscheinlichkeit von 9%.	-1.555	-12,0

<u>Szenario Kasko:</u> Bei unveränderten Annahmen der im Chain-Ladder-Verfahren berücksichtigten Schäden unter 0,5 Mio. EUR dreifacher Ansatz der ermittelten Reservebeträge für Kasko unter Beibehaltung der nach dem Standardansatz vorgegeben Eintrittswahrscheinlichkeit von 8%.	- 120	- 0,9
Sensitivitätsanalyse (Szenario und Annahmen)		

Zur Beurteilung der Sensitivität der Risiken wurden zusätzliche Reverse-Stressteste durchgeführt. Hierbei wurde der Umfang, in welchem sich Reserve-/Rückstellungsrisiken in Gesamthöhe realisieren müssen, bei sonst unveränderten Annahmen und unveränderten Ausprägungen der anderen Risiken sowie unter Beachtung der Diversifikation, um zu einer SCR-Quote von 100 % zu führen, ermittelt.

Die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Maximalschäden müssten wie folgt steigen, um zu einer SCR-Quote von 100% zu führen:

- Szenario Haftpflicht > **0,5 Mio. EUR** von 9 % auf 762%
- Szenario Haftpflicht < **0,5 Mio. EUR** von 9% auf 634%
- Szenario Kasko von 8% auf 8.175%

Die Anhebung der Eintrittswahrscheinlichkeiten auf derartige Sätze zeigt, dass sich diese Risiken nicht sensitiv auf das SCR des HDNA auswirken.

C.2. Marktrisiko

Ähnlich wie bei den versicherungstechnischen Risiken verhält es sich in Teilbereichen der Kapitalanlage. Hier verfolgt der HDNA VVaG eine sehr konservative Anlagepolitik.

Aktienrisiko

Der HDNA VVaG legt sein Kapital nicht in Aktien an.

Der HDNA VVaG besitzt nur sehr wenige Beteiligungen, die unter den Aktienrisiken subsumiert werden.

Alle Beteiligungen, unabhängig davon, ob sie gesetzlich vorgeschrieben oder aus der Geschäftspolitik heraus erfolgen, werden überschaubar und transparent gehalten.

Das im Rahmen des ORSA-Prozesses diesbezüglich durchgeführte Stressszenario und die Sensitivitätsanalyse, die zugrundeliegenden Annahmen sowie Auswirkungen auf die Risikokapitalanforderungen und die SCR-Bedeckungsquote zeigt die folgende Tabelle:

Szenario und Annahmen	Auswirkung auf das SCR in TEUR	Auswirkung auf die SCR-Bedeckungsquote in Prozentpunkten
<p>Szenario „B“ Rückgang der Beteiligungswerte:</p> <p>Bei ansonsten unveränderten Annahmen entsprechend dem Standardansatz wird ein Abschlag in Höhe von 15% auf die Werte im Beteiligungsbestand vorgenommen. Hierbei ist nur die 100%-Beteiligung an der VVE GmbH maßgeblich, welche mehr als 99,6 % des Beteiligungsgesamtbestandes ausmacht. Daher werden alle anderen Beteiligungen, die nur einen Anteil von weniger als 0,4% an den Gesamtbeteiligungen ausmachen wegen der fehlenden Wesentlichkeit nicht berücksichtigt.</p>	-316	-2,6
Sensitivitätsanalyse (Szenario und Annahmen)		

Zur Beurteilung der Sensitivität der Risiken wurde zusätzlich ein Reverse-Stresstest durchgeführt. Hierbei wurde der Umfang, in welchem sich das Aktienrisiko in Form der Beteiligungen auswirken muss, bei sonst unveränderten Annahmen und unveränderten Ausprägungen der anderen Risiken sowie unter Beachtung der Diversifikation, um zu einer SCR-Quote von 100 % zu führen, ermittelt.

Da die Beteiligungswerte jedoch in der Gesamtsumme so gering sind, dass sie selbst bei einem Totalausfall, als dem größten denkbar möglichen Risiko, nicht zu einer SCR-Quote von nur 100% führen könnte bzw. sich allenfalls mit -16,2 Prozentpunkten auf die SCR-Bedeckungsquote auswirken könnte (SCR-Quote bei Komplettausfall 159,6%), wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet.

Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten

Der HDNA VVaG legt sein Kapital nicht in derivativen Finanzinstrumenten und nicht in Finanzinnovationen an.

Währungsrisiko

Daneben wird Kapital nicht in ausländischer Währung gehalten.

Risiken, die z. B. durch Überweisungen an ausländische Leistungsempfänger in einer anderen Währung erfolgen, sind aufgrund ihrer marginalen Höhe zu vernachlässigen.

Immobilienrisiko

Der HDNA VVaG besitzt keine Immobilien. Beteiligungen an Immobilienfonds oder Immobiliengesellschaften bestehen ebenfalls nicht.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko erwächst aus einer höheren Volatilität sowie einem gestiegenen Risiko bei Ausfall eines Emittenten in einem Kapitalanlageportfolio mit geringer Streuung.

Dieses Marktrisikosubmodul bezieht sich lediglich auf die Konzentration von Kapitalanlagebeständen beim selben Geschäftspartner.

Kapitalanlagen werden vom HDNA VVaG stets innerhalb, in aller Regel weit unterhalb der originär zulässigen Grenzen der Mischung und Streuung gewählt. Die Limits hierfür werden durch entsprechende Leitlinien vorgegeben. Weiterhin werden nur Kapitalanlagen im sog. Investment-Grade erworben. Eine Risikokonzentration wird damit weitgehend vermieden.

Für den Fall, dass Kapitalanlagen während ihrer Laufzeit jedoch durch Down-Grades unter den Investment-Grade fallen, steigt das Konzentrationsrisiko durch die damit steigende Ausfallwahrscheinlichkeit ebenfalls.

Das im Rahmen des ORSA-Prozesses diesbezüglich durchgeführte Stressszenario und die Sensitivitätsanalyse, die zugrundeliegenden Annahmen sowie Auswirkungen auf die Risikokapitalanforderungen und die SCR-Bedeckungsquote zeigt die folgende Tabelle:

Szenario und Annahmen	Auswirkung auf das SCR in TEUR	Auswirkung auf die SCR-Bedeckungsquote in Prozentpunkten
Bei ansonsten unveränderten Annahmen entsprechend dem Standardansatz wird für das Konzentrationsrisiko eine Ausfallwahrscheinlichkeit aller unter dem Investmentgrade liegenden Kapitalanlagen desselben Geschäftspartners in Höhe von 10% unterstellt.	-0	-0,0
Sensitivitätsanalyse (Szenario und Annahmen)		

Zur Beurteilung der Sensitivität der Risiken wurde zusätzlich ein Reverse-Stresstest durchgeführt. Hierbei wurde der Umfang, in welchem sich das Konzentrationsrisiko in Form des Ausfalls der Kapitalanlagen eines Geschäftspartners auswirken muss, bei sonst unveränderten Annahmen und unveränderten Ausprägungen der anderen Risiken sowie unter Beachtung der Diversifikation, um zu einer SCR-Quote von 100 % zu führen, ermittelt.

Da zum Stichtag keine Kapitalanlagen unter dem Investmentgrade gehalten wurden, besteht diesbezüglich kein gesondertes Risiko. In den letzten Jahren waren die Konzentrationen von Kapitalanlagen bei einem Geschäftspartner jedoch in der Gesamtsumme so gering, dass sie selbst bei einem Totalausfall, als dem größten denkbar möglichen Risiko, nicht zu einer SCR- / GSB-Quote von nur 100% geführt hätten, weswegen auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet wurde.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko spiegelt sich in einem marktzinsbedingten Vermögens- und Einkommensrisiko wider. Ein Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können.

Das Zinsänderungsrisiko ist ein systematisches und kein für den HDNA VVaG institutsspezifisches Risiko.

Das Zinsänderungsrisiko betrifft beim HDNA VVaG die zinssensitiven Vermögenswerte, die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Pensionsrückstellungen.

Bezüglich des Zinsänderungsrisikos wird angelehnt an dessen Berechnung bei der Ermittlung der Solvenzkapitalanforderungen gemäß Standardansatz ein Stressszenario durchgeführt. Dieses betrifft sowohl die Aktiv- als auch die Passivseite. Es wirkt sich auf alle Aktiv- und Passivposten der Solvenzbilanz aus, die sensitiv auf Veränderungen des allgemeinen Zinsniveaus reagieren. Die Berechnungen der gestressten Marktwerte folgen stringent den Berechnungen der Marktwerte im Standardansatz. Daher sei auf die entsprechenden aufsichtsrechtlichen Beschreibungen zur Berechnung hierzu verwiesen. Auch hier wird das ungünstigere der beiden Zinsszenarien (Zinsrückgang oder Zinsanstieg) zur Ergebnisermittlung herangezogen.

Die im Rahmen des ORSA-Prozesses diesbezüglich durchgeführten Stressszenarien und Sensitivitätsanalysen, die zugrundeliegenden Annahmen sowie Auswirkungen auf die Risikokapitalanforderungen und die SCR-Bedeckungsquote zeigt die folgende Tabelle:

Szenario und Annahmen	Auswirkung auf das SCR in TEUR	Auswirkung auf die SCR-Bedeckungsquote in Prozentpunkten
<p>Szenario „A“ Rückgang der Rentenwerte:</p> <p>In diesem Szenario werden die Wertpapierbestände (Rentenpapiere) des HDNA VVaG einem Stressszenario unterworfen.</p> <p>Der Abschlag auf die Werte im Rentenbestand soll pauschal 10,5 % betragen (Restlaufzeit aller zum Stichtag vorhandenen Rentenwerte [5,26 Jahre] mal Ausfallrisiko in Höhe von 2%). Zusätzlich werden noch unternehmensindividuell ermittelte Bonitätsabschläge vorgenommen. Ansonsten bleiben die Annahmen des Standardansatzes unverändert.</p>	-6.663	-51,3
<p>Szenario „C“ Veränderung des allgemeinen Zinsniveaus:</p> <p>Dieses Szenario betrifft sowohl die Aktiv- als auch die Passivseite. Es wirkt sich auf alle Aktiv- und Passivposten der Solvenzbilanz aus, die ggf. sensitiv auf Veränderungen des allgemeinen Zinsniveaus reagieren. Die Berechnungen der gestressten Marktwerte folgen stringent den Berechnungen der Marktwerte im Standardansatz. Auch hier wird das ungünstigere der beiden Zinsszenarien (Zinsrückgang oder Zinsanstieg) zur Ergebnisermittlung herangezogen.</p> <p>Der Abschlag erfolgt anhand eines unternehmensindividuell ermittelten Bonitätsabschlags auf die Marktwerte der Wertpapiere, der Schadenrückstellungen, der HUK-Renten und der Pensionsrückstellungen und liegt zwischen 2,96% und 11,15%. Ansonsten bleiben die Annahmen des Standardansatzes unverändert.</p> <p>Im Endeffekt bedeutet dies, dass die beim ungünstigeren Zinsszenario (Zinsanstiegsszenario) berechneten (gestressten) Marktwerte für Aktiva und Passiva in die Ermittlung der Eigenmittel einfließen.</p>	-0,955	-7,4

Sensitivitätsanalyse (Szenario und Annahmen)		

Zur Beurteilung der Sensitivität der Risiken wurde zusätzlich ein Reverse-Stresstest durchgeführt. Hierbei wurde der Umfang, in welchem sich Zinsänderungsrisiken realisieren müssen, bei sonst unveränderten Annahmen und unveränderten Ausprägungen der anderen Risiken sowie unter Beachtung der Diversifikation, um zu einer SCR-Quote von 100 % zu führen, ermittelt.

Im Szenario A würde eine Erhöhung des Abschlags von 10,5% auf 15,55% ausreichen, um eine SCR-Quote von 100% hervorzurufen.

Das SCR reagiert also sensitiv auf den isolierten Rückgang der Rentenwerte.

Im Szenario C wird grundsätzlich der individuell ermittelte Abschlag jeweils um eine Stufe vervielfacht (also beginnend mit einem einfachen Abschlag (2,96%), zweifacher Abschlag (4%), dreifacher Abschlag (6%), vierfacher Abschlag (8%) usw.). Durch die Wirkung auf die Aktiv- und die Passivseite nimmt mit jeder Stufe der Vervielfachung das SCR grundsätzlich um einen Wert von Prozentpunkten ab. Ab einem bestimmten Vervielfachungssatz wäre dann beim Marktwert der Pensionsrückstellungen der größte mögliche Ausfall eingetreten. Zum vergangenen Stichtag war dies beim 18-fachen Satz (36%) der Fall, ohne dass die SCR-Quote unter 100% gesunken wäre.

Damals lag die SCR-Quote bei 141,9% nach Ansatz des ansonsten höchsten Abschlags in Höhe von 12% (sechsfacher Abschlag). Das SCR reagierte also nicht besonders sensitiv auf eine allgemeine Änderung des Zinsniveaus.

Zum Stichtag zeigte sich jedoch, dass sich rein rechnerisch kein Risiko ergab, da sich aus den Berechnungen nach dem Standardansatz in beiden Szenarien (Zinsanstieg/Zinsrückgang) eine Besserstellung ergab.

Eine diesbezügliche Sensitivität war zum Stichtag also nicht feststellbar.

Eine komplette Vermeidung dieses Risikos ist demnach nicht möglich. Es wird durch eine möglichst weitreichende Angleichung zwischen fälligen und neu erworbenen Anlageprodukten verringert. Daneben werden die erworbenen Papiere immer bis zur Fälligkeit gehalten (ohne deren börsentägliche Handelbarkeit zu verlieren).

Soweit durch die Dauer der Kapitalbindung einzelner Wertpapiere Lücken zwischen der durchschnittlichen Duration der Kapitalbindung der Aktiv- und Passivseite der Bilanz hervorgerufen werden, werden diese so weit wie möglich durch die Verbesserung des Zusammenspiels der einzelnen Wertpapiere bzw. des Wertpapierportfolios geschlossen (Vermeidung von Durationslücken).

Im Endeffekt bedeutet dies, dass die beim ungünstigeren Zinsszenario berechneten (gestressten) Marktwerte für Aktiva und Passiva in die Ermittlung der Eigenmittel einfließen.

Spread-Risiko

Beim Spread-Risiko handelt es sich um das Risiko, dass sich der Wert der Basiseigenmittel aufgrund von Bewegungen der Marge aktueller Marktzinsen gegenüber der risikofreien Zinskurve oder deren Volatilität verändert.

Grundsätzlich erfolgt die Berechnung der Kapitalanforderung für das Spread-Risiko als die direkte Summe der Kapitalanforderungen für das Anleihen-Spread-Risiko von Anleihen und Krediten (bonds), der Kapitalanforderung für das Kreditverbriefungsrisiko und der Kapitalanforderung für Kreditderivate.

Der HDNA VVaG hält keine Kreditderivate. Daneben werden alle Wertpapiere immer bis zu ihrer Fälligkeit gehalten (vgl. unten Ziffer C.4). In der Vergangenheit war der HDNA VVaG noch nie gezwungen von dieser Vorgehensweise abzuweichen und ein Papier vor Fälligkeit zu veräußern. Rein strategisch ist hier auch keine andere Vorgehensweise geplant.

Unabhängig von Schwankungen des Spreads innerhalb der Laufzeit der gehaltenen Wertpapiere wird sich durch diese Handhabung ein Spread-Risiko zum Zeitpunkt der Veräußerung (also erst bei Fälligkeit) auch nicht realisieren.

Aus diesem Grunde wird das Spread-Risiko keine gesonderten Stressszenario unterworfen und eine diesbezügliche Sensitivitätsanalyse wird nicht durchgeführt.

Anlage der Vermögenswerte im Einklang mit dem in Art. 132 DVO festgelegten Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht

Der HDNA VVaG investiert ausschließlich in Vermögenswerte und Instrumente, deren Risiken er hinreichend identifizieren, bewerten, überwachen, steuern und kontrollieren kann. Sämtliche Vermögenswerte, die der Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen dienen, legt er so an, dass Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Qualität der gesamten Kapitalanlage sichergestellt werden. Sofern Anlagen im Portfolio geführt werden, die nicht jedes qualitative Merkmal erfüllen, werden diese auf einem vorsichtigen Niveau gehalten und dürfen nicht die Sicherheit, Liquidität, Rentabilität und Qualität des Portfolios als Ganzes gefährden. Die in § 125 Abs. 1 VAG vorgesehenen Anlageformen wurden durch die vom Vorstand des HDNA VVaG beschlossene interne Kapitalanlagerichtlinie in ihrer jeweiligen Fassung, die einer weiteren Risikobegrenzung diene, zusätzlich beschränkt. Durch die Kapitalanlagerichtlinie soll sichergestellt werden, dass die Kapitalanlage des HDNA VVaG die Anlagegrundsätze nach § 124 VAG wahrt.

Grundsätzlich werden die Kapitalanlagen nur bei inländischen Banken getätigt, die über ausreichende Sicherungseinrichtungen bezüglich des dort angelegten Kapitals verfügen. Damit werden sämtliche, ansonsten in diesen Geschäftsfeldern erwachsenden Risiken durch den HDNA VVaG bereits im Vorfeld vermieden.

Reduziert werden Risiken im Bereich des Marktrisikos durch die ausschließliche Wahl von festverzinslichen Anlagen, deren Laufzeiten im Hinblick auf die zu erzielenden Renditen und die damit verbundene Laufzeitlänge gemischt werden (Laufzeiten von 3 bis maximal 10 Jahren).

Damit hat der HDNA VVaG nur in Vermögenswerte bzw. Instrumente investiert, deren Risiken er angemessen erkennen, messen, überwachen und managen sowie darüber Bericht erstatten kann.

Die Anlagengeschäfte werden immer unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips getätigt. Das für die Finanzen zuständige Vorstandsmitglied wird über dieses Prinzip in alle Kapitalgeschäfte mit einbezogen. Die Verwaltung der Kapitalanlagen erfolgt unter der Aufsicht des Bereichs der Kaufmännischen Verwaltung der Dienstleiterin HDN bzw. deren Bereichsleitung und deren für die Kapitalanlage zuständigen Mitarbeiter des Rechnungswesens und der Finanzbuchhaltung.

Die Kapitalanlage wird regelmäßig den oben dargestellten Stressszenarien unterzogen.

Hiermit soll vorausschauend sichergestellt werden, dass der HDNA VVaG die aufsichtsrechtlichen Vorgaben über die Eigenmittelausstattung auch in Stresssituationen gewährleisten kann. Der unternehmensindividuelle Stresstest ist somit Bestandteil des Risikofrüherkennungssystems des HDNA VVaG.

Mit dieser Strategie kann die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Risiken aus dem Kredit- und Marktbereich insgesamt wirksam reduziert werden.

Der HDNA VVaG kann dadurch die gewählten Vermögenswerte angemessen bei der Beurteilung seines Gesamtsolvabilitätsbedarfs berücksichtigen.

C.3. Ausfall-/Kreditrisiko

Das Gegenparteausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle oder Verschlechterungen der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der nächsten 12 Monate.

Risiko aus der Rückversicherung

Im Bereich der Rückversicherungen arbeitet der HDNA VVaG mit verschiedenen Rückversicherern zusammen und platziert dort die abzusichernden Risiken über mehrere Layer mit verschieden hoher Gewichtung.

Das im Rahmen des ORSA-Prozesses diesbezüglich durchgeführte Stressszenario und Sensitivitätsanalysen, die zugrundeliegenden Annahmen sowie Auswirkungen auf die Risikokapitalanforderungen und die SCR-Bedeckungsquote zeigt die folgende Tabelle:

Szenario und Annahmen	Auswirkung auf das SCR in TEUR	Auswirkung auf die SCR-Bedeckungsquote in Prozentpunkten
Schadeneintritt in Höhe des Komplettausfalls des Rückversicherers mit der höchsten Beteiligungsquote am Rückversicherungskonzept und einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 1% bei ansonsten unveränderten Annahmen (unterstellt wird hierbei, dass es zu einer entsprechenden Abrechnung gegenüber den Rückversicherern gekommen ist).	-301	-0,02
Sensitivitätsanalyse (Szenario und Annahmen)		

Zur Beurteilung der Sensitivität der Risiken wurde zusätzlich ein Reverse-Stresstest durchgeführt. Hierbei wurde der Umfang, in welchem sich das Gegenparteiausfallrisiko in der Rückversicherung realisieren müsste, bei ansonsten unveränderten Annahmen und unveränderten Ausprägungen der anderen Risiken sowie unter Beachtung der Diversifikation, um zu einer SCR-Quote von 100 % zu führen, ermittelt.

Die Ausfallwahrscheinlichkeit des Rückversicherungspartners mit der höchsten Beteiligungsquote müsste um einen sechsstelligen Prozentwert (327.245%) steigen, um eine SCR-Quote von unter 100% zu erreichen, da nach dem Standardansatz bei einem Rating von „AA-“ eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,02% angenommen wird.

Die SCR-Bedeckungsquote des HDNA reagiert demnach nicht sensitiv auf Veränderungen der Ausfallwahrscheinlichkeit der Rückversicherungspartner.

Rückversicherungsverträge werden nur mit Rückversicherungsgesellschaften eingegangen, soweit sie mit zumindest einem „A“-Rating eingestuft werden. Durch die vorgenommene Mischung (aktuell sind zehn Gesellschaften mit verschiedenen hohen Quoten am Rückversicherungsschutz des HDNA VVaG beteiligt) und die stabilen Ratings wird der Ausfall eines Rückversicherers möglichst geringgehalten.

Im Hinblick auf den Anteil der Rückversicherer an den Rückstellungen wird das Ausfallrisiko gesondert betrachtet. Hier wird als maximal zu erwartender Schadenwert ein Komplettausfall des Anteils der Rückversicherer an den

Rückstellungen angenommen. Dieses Rückversicherungsrisiko wird jedoch keiner gesonderten Stressung unterworfen, da es aktuell zu klein ausfällt, um sich spürbar auf das SCR auszuwirken.

Risiko aus dem Forderungsausfall gegenüber Mitgliedern

Das im Rahmen des ORSA-Prozesses diesbezüglich durchgeführte Stressszenario und Sensitivitätsanalysen, die zugrundeliegenden Annahmen sowie Auswirkungen auf die Risikokapitalanforderungen und die SCR-Bedeckungsquote zeigt die folgende Tabelle:

Szenario und Annahmen	Auswirkung auf das SCR in TEUR	Auswirkung auf die SCR-Bedeckungsquote in Prozentpunkten
Komplettausfall der zum Stichtag offenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 15% bei ansonsten unveränderten Annahmen.	-389	-3,0
Sensitivitätsanalyse (Szenario und Annahmen)		

Zur Beurteilung der Sensitivität der Risiken wurde zusätzlich ein Reverse-Stresstest durchgeführt. Hierbei wurde der Umfang, in welchem sich Ausfallrisiken gegenüber Mitgliedern ereignen müssen, bei sonst unveränderten Annahmen und unveränderten Ausprägungen der anderen Risiken sowie unter Beachtung der Diversifikation, um zu einer SCR-Quote von 100 % zu führen, ermittelt.

Da der Maximalschaden für den HDNA VVaG aber zum Stichtag nicht mehr als der Komplettausfall der Forderungen gegenüber den Mitgliedern darstellen kann und die SCR-Quote auch bei diesem isolierten Szenario nicht unter 172,8% gefallen wäre, wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet. Das SCR reagiert wenig sensitiv im Hinblick auf den Anstieg von Ausfällen von zum Stichtag offenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft.

Das Risiko aus dem Ausfall einer Forderung gegenüber einem Mitglied wird ebenfalls durch das System der Umlage kompensiert. Bezüglich der Mitglieder wird auf deren Bonität vor Aufnahme und während der Mitgliedschaft geachtet. Mitglieder mit bereits notleidender Finanzlage oder erkennbar tendenziell schlechter werdender Bonität werden grundsätzlich nicht in die Gemeinschaft aufgenommen.

Anzumerken ist, dass die Mitglieder des HDNA VVaG in deutlicher Mehrzahl als Verkehrsbetriebe zwingend auf eine bestehende Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung angewiesen sind, um ihren Geschäftsbetrieb weiterführen zu

können. Die Umlagebeiträge zur Versicherung werden also in aller Regel selbst dann bedient, wenn ein Unternehmen in einen finanziellen Engpass geraten sollte.

Das Ausfallrisiko verwirklicht sich bei insolventen Mitgliedern in unwesentlicher Höhe systembedingt bezüglich der Zuschläge im fünf Jahre nachlaufenden Zuschlag- und Nachlassverfahren.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird im Hinblick auf die Mitglieder als gewerbliche Versicherungsnehmer aus dem Mittel der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Unternehmen auf Basis der diesbezüglichen Crefo-Auskünfte gezogen oder (um hier eine Basis inklusive eines Sicherheitszuschlags zu bekommen) wird die Eintrittswahrscheinlichkeit aber mit mindestens 15 % angesetzt. Die Ausfallwahrscheinlichkeit der Mitglieder des HDNA laut Crefo-Auskunft liegt bislang im Mittel immer weit unter dem pauschalen Satz von 15 %.

Kredit-(Bonitäts-)Risiko Banken

Das im Rahmen des ORSA-Prozesses diesbezüglich durchgeführte Stressszenario und Sensitivitätsanalysen, die zugrundeliegenden Annahmen sowie Auswirkungen auf die Risikokapitalanforderungen und die SCR-Bedeckungsquote zeigt die folgende Tabelle:

Szenario und Annahmen	Auswirkung auf das SCR in TEUR	Auswirkung auf die SCR-Bedeckungsquote in Prozentpunkten
Sichteinlagen zum Stichtag als Komplettausfall bei ansonsten unveränderten Annahmen.	-1.220	-9,4
Sensitivitätsanalyse (Szenario und Annahmen)		

Zur Beurteilung der Sensitivität der Risiken wurde kein zusätzlicher Reverse-Stresstest durchgeführt. Hierbei wurde der Umfang, in welchem sich Ausfallrisiken gegenüber Kreditinstituten im Hinblick auf die Sichteinlagen ereignen müssen, bei sonst unveränderten Annahmen und unveränderten Ausprägungen der anderen Risiken sowie unter Beachtung der Diversifikation, um zu einer SCR-Quote von 100 % zu führen, berücksichtigt. Da hier bereits mit einem Komplettausfall kalkuliert wurde, ist ein höherer diesbezüglicher Schaden nicht denkbar.

Bei der Kapitalanlage werden ansonsten nur Investitionen bei inländischen Banken getätigt. Alle Geschäftsbanken des HDNA VVaG verfügen ausnahmslos über ausreichende Sicherungseinrichtungen bezüglich des dort angelegten Kapitals. Ein Investment in risikobehaftete Geschäftsfelder, in bedenklichen Branchen oder in risikobehafteten Ländern erfolgt nicht.

Ein Ausfall wird dadurch vermieden.

Daneben werden gemäß der Kapitalanlagerichtlinie des HDNA VVaG nur Anlagen in Papiere getätigt, die zumindest ein Rating im Investmentgrade aufweisen.

Durch die Streuung der Anlagen werden Risiken im Hinblick auf Ausfälle ebenfalls gemindert.

C.4. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist in der SCR-Berechnung nach der Standardformel nicht explizit abgedeckt. Es wird angenommen, dass eine Kapitalanforderung zur Deckung des Liquiditätsrisikos ineffizient wäre und dass es angemessen ist, ein solches Risiko durch eine explizite Liquiditätsrisikomanagementpolitik im allgemeinen Risikomanagementsystem abzudecken.

Die laufende Liquidität des HDNA VVaG wird bei der Kapitalanlage durch ausreichende Bestände auf Giro-, Tagesgeld- und Festgeldkonten sichergestellt. Sofern der HDNA VVaG Wertpapiere erwirbt, werden unterschiedliche Fälligkeiten gewählt, bei kurzen, bis längerfristigen Laufzeiten von 4 bis maximal 10 Jahren. Tendenziell nehmen die Wertpapiere mit längeren Laufzeiten bzw. 10 Jahren Laufzeit zwar zu, werden aber so erworben, dass sie rollierend fällig werden. Hierfür werden ausschließlich standardisierte Kapitalanlagen gewählt, für die zum überwiegenden Teil liquide Märkte vorhanden sind. Ein Wertverlust bei der Veräußerung einzelner Papiere wird minimiert, indem die Papiere grundsätzlich bis zur Fälligkeit gehalten werden.

Die liquiden Mittel des HDNA VVaG werden täglich durch einen Referenten des Rechnungswesens der Dienstleisterin HDN überprüft. Die Schadenerstattungen des HDNA VVaG laufen über die Finanzbuchhaltung und werden von der Kaufmännischen Verwaltung zur Zahlung freigegeben. Dadurch ist die Höhe der Erstattungen bekannt. Daneben wird durch rechtzeitige Ankündigungen der Mitarbeiter der Schadenabteilung, die die Schäden des HDNA VVaG regulieren, sichergestellt, dass für vorzunehmende bzw. beabsichtigte Schadenerstattungen in erheblicher Höhe liquide Mittel zur Verfügung stehen.

Soweit neue Risiken aufgenommen werden, wird hierfür eine zusätzliche Umlage mit den entsprechenden Umlagevorauszahlungen angefordert. So findet eine stetige Rückkopplung der Aktivseite (Assets) mit der Passivseite (Liabilities) statt.

Durch diese direkte und zeitnahe Umlage der einzelnen Risiken und zu erwartenden Risiken war bislang die Aufnahme von Fremdmitteln nie erforderlich.

Insgesamt wird das Liquiditätsrisiko durch das seitens des HDNA VVaG eingerichtete Asset-Liability-Management gesteuert und minimiert.

Durch die Belegenheiten aller vom HDNA VVaG gewählten Vermögenswerte, d. h. die Anlage des versicherungstechnischen Fremdkapitals in dem Staat bzw. in der Wirtschaftszone, in dem auch die zugrunde liegenden Versicherungsgeschäfte getätigt werden, wird deren Verfügbarkeit sichergestellt.

Das Liquiditätsrisiko wird als Teil des operationellen Risikos gewertet und keinem Stresstest unterworfen. Da es sich auch nicht um ein materielles Risiko des HDNA VVaG handelt, werden für seine Bewertung Expertenschätzungen herangezogen. Ebenso werden keine gesonderten Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

C.5. Operationelles Risiko

Prinzipiell werden auch alle Risiken im operativen Bereich, insbesondere in Bezug auf das Risiko aus der Schadenabwicklung, das Risiko aus dem Vertrieb und Risiken aus Einzelprojekten, durch das praktizierte Umlagesystem kompensiert und die Gemeinschaft der Mitglieder aufgefangen.

Um die Gemeinschaft der Mitglieder des HDNA VVaG erst gar nicht mit Risiken aus dem operativen Bereich zu belasten, herrscht innerhalb des HDNA VVaG übergreifend in allen Abteilungen und allen wesentlichen Prozessen das Vier-Augen-Prinzip. Ergänzt und in vertretbaren Bereichen ersetzt wird dieses Prinzip durch eine systemimmanente Kontrolle innerhalb der verwendeten Softwareprogramme, also durch IT-gestützte Kontrollen. So sind in allen wesentlichen Bereichen Limitsysteme hinterlegt, die entweder systemimmanent durch die verwendete Software (insbesondere im gesamten Bereich der Schadenabrechnung) unumgänglich die hinterlegten Limits durchsetzen oder durch prozessinterne Erledigungsvermerke oder Freigabezeichnungen eingehalten und dokumentiert werden (so z. B. bei der Werbung von Neumitgliedern durch den Vertrieb oder bei der Kapitalanlage in der Kaufmännischen Verwaltung). Werden die festgesetzten Entscheidungsrahmen bzw. Limits eines Einzelnen überschritten und nicht bereits durch die entsprechend programmierte Software-Anwendung einer ordnungsgemäßen Kontrolle und Freigabe zugeführt, wird der Geschäftsvorgang mindestens einer weiteren Person, in aller Regel einem Mitglied der jeweiligen Bereichsleitung, vorgelegt oder mit diesem abgestimmt. Bei der Zeichnung jedweden Deckungsschutzes sind keine Limits hinterlegt, da hier zwingend das Vier-Augen-Prinzip zur Anwendung kommt.

Die Möglichkeit einer fehlerhaften Entscheidung wird hierdurch stark reduziert. Im Zweifel werden zusätzlich andere Mitarbeiter oder der Vorstand selbst zu Rate gezogen.

Innerhalb des operativen Geschäfts ist eine funktionale und effektive Organisationsstruktur gewachsen. Die darin ablaufenden Geschäftsprozesse sind ebenfalls gewachsen und haben sich, insbesondere innerhalb der Abwicklung von Schadenfällen, der Rechnungslegung, der oben angeführten Kapitalanlage und in der Mitgliederbetreuung, als sehr risikoarm und erfolgreich erwiesen. Die bestehenden Systeme werden kontinuierlich auf deren Wirksamkeit hin

betrachtet und, soweit erforderlich, angepasst. Hierfür werden turnusmäßig im Rahmen der Sitzungen des Gremiums der erweiterten Geschäftsführung (EVG) die einzelnen operativen Risiken abgefragt und bei Risikorealisationen bzw. hieraus resultierenden Verlusten in einer Verlustdatenbank erfasst. Diese Abfrage ermöglicht ein rasches bzw. unverzügliches Gegensteuern, soweit operative Risiken entstanden sind bzw. deren Eintritt sich abzeichnet.

Daneben wird dieser Prozess aber ebenfalls als Chance betrachtet, da durch die fortwährende Analyse der operativen Abläufe Verbesserungsbedarf erkannt und umgesetzt werden kann.

Grundsätzlich sollen die Daten aus der Verlustdatenbank die Grundlage für die quantitative Bewertung des operationellen Risikos bringen. So ergibt sich aus diesen Daten die Schadeneintrittsfrequenz und Schadenhöhe im Mittel bei den operationellen Risiken. Diese Daten sind jedoch stark schwankend, so dass die Verlustdatenbank bei einem nun gut siebenjährigen Datenbestand noch keine verlässlichen Risikobewertungsberechnungen zulässt.

Das operationelle Risiko (aus der Summe insbesondere der Externen Risiken, der IT-Risiken, der Prozessrisiken, der Personalrisiken und der Rechtsrisiken) wird daher keinem gesonderten Stresstest unterworfen, sondern bezüglich etwaiger Schadenerwartungswerte und Eintrittswahrscheinlichkeiten auf der Basis von Expertenschätzungen bewertet. Als Basis bzw. Abgleich ist daher zum aktuellen Stand die Nutzung des Standardansatzes zwecks Bewertung des operationellen Risikos für den HDNA VVaG Ziel führend, bis die Verlustdatenbank aussagekräftiges Datenmaterial beinhaltet.

C.6. Andere beobachtete/gesteuerte Risiken

- Strategisches Risiko

Die konsequente Nutzung sich ergebender Chancen erfolgt immer unter der Abwägung der damit verbundenen Risiken. Die strategischen Risiken hängen eng mit den strategischen Unternehmenszielen zusammen. Sie entstehen durch die sich wandelnden ökonomischen Rahmenbedingungen, die eine permanente Anpassung der Strategie erforderlich machen. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Steuerung der Umlagegemeinschaft.

Als Schadenversicherer ist die Übernahme von Risiken das Geschäft des HDNA VVaG. Sein Ziel ist es, den Mitgliedern kostengünstigen, gerechten und langfristigen Versicherungsschutz durch die Bündelung homogener Risiken innerhalb einer solidarischen Gemeinschaft zu bieten. Das strategisch noch im Vordergrund stehende Ziel ist zurzeit weiterhin Wachstum zur Sicherung der Ausgleichsfähigkeit in der Zukunft, allerdings bei kontrollierter Risikoübernahme. Perspektivisch wird jedoch der Erhalt des Bestandes mehr Raum einnehmen.

Die Steuerung der Risiken erfolgt dezentral in Verbindung und Abstimmung mit den jeweiligen Bereichsleitern, jedoch kanalisiert durch den Beauftragten für das

Risikomanagement. Eine genaue Prüfung der Risiken und die Versicherung von weitestgehend homogenen Risiken aus dem Fahrzeugbereich des öffentlichen Personennahverkehrs erhöhen die Ausgleichsfähigkeit des HDNA VVaG. Darauf ist die Umlagegemeinschaft ausgerichtet, da sie dort über eine jahrzehntelange Erfahrung verfügt.

Eine Neuausrichtung des Geschäftsfeldes sowie die Generierung neuer Versicherungsprodukte sind nicht erforderlich und auch nicht geplant. Der HDNA VVaG hat sich als Spezialversicherer im Segment der Versicherung des Fuhrparks von Verkehrs- und Versorgungsbetrieben, insbesondere des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), etabliert.

Im ständigen Austausch mit den Mitgliedern und im Vergleich zu den Vorversicherern der Mitglieder von HDNA VVaG, im Vergleich mit Versicherungsangeboten von Maklern gegenüber unseren Mitgliedern oder im Wettbewerb um potenzielle Mitglieder sowie über die Mitgliedschaft in diversen Verbänden der Verkehrs- bzw. Busbranche können Vergleiche gezogen werden, so dass permanent die Stärken und Schwächen der Versicherungsleistungen des HDNA VVaG und seine Tätigkeit als Dienstleister analysiert werden. Alle diesbezüglichen Hinweise werden in den so genannten Besuchsberichten und Beratungsdokumentationen sowie -protokollen, die bei den turnusmäßigen Betreuungsbesuchen der Mitglieder gefertigt werden, aufgenommen und in den Fachbereichen oder der EVG-Sitzung zur Beratung gestellt. Auf diese Weise werden erforderliche Justierungen ermöglicht und bedarfsgerecht umgesetzt.

Aufgrund der perspektivischen Entwicklung des ÖPNV, der aus städteplanerischen und umweltpolitischen Aspekten seitens der öffentlichen Hand vorangetrieben und seitens der Gesellschaft immer mehr als umweltfreundliche und verkehrsentlastende Alternative wahrgenommen wird, ist mit einem Einbruch dieser Branche zugunsten anderer Mobilitätsmodelle für die breite Bevölkerung nicht zu rechnen. Daneben soll im gummiereiften Bereich des ÖPNV vor dem Hintergrund und der Umsetzung der Clean Vehicles Directive (CVD) der Einsatz alternativer Antriebe in kommunalen Fuhrparks beschleunigt werden. Hierzu wurde das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2019 / 1161 vom 20. Juni 2019 zur Änderung der Richtlinie 2009/33/EG über die Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge sowie zur Änderung vergaberechtlicher Vorschriften beschlossen. Ziel ist es also das Modell des ÖPNV in Deutschland umweltfreundlich und nachhaltig zu gestalten, so dass die vom HDNA VVaG begleitete Branche auch zukunftssicherer wird. Diese Tendenz sehen wir auch durch die künftig zu erwartende bzw. zunehmende Autonomie im Bereich der Fahrzeuge nicht gefährdet.

Das Feld der Fahrzeugversicherung mag sich durch die Einflüsse des autonomen Fahrens ändern. Diese Entwicklung hat der HDNA VVaG im Blick. Elektrofahrzeuge und Elektrotankstellen, Brennstoffzellenfahrzeuge und Wasserstofftankstellen sowie autonom fahrende Fahrzeuge können wir bereits jetzt versichern und besitzen insoweit auch Rückversicherungsschutz. Neue Entwicklungen bei den Verkehrsbetrieben verfolgen wir aufmerksam und haben zu diesem Zweck eine Arbeitsgruppe eingerichtet.

Dies hat sich auch vor dem Hintergrund der im Berichtsjahr andauernden Corona-Pandemie nicht grundlegend geändert. Der ÖPNV lief deutschlandweit im „zweiten Corona-Jahr“ im ÖPNV auf dem ursprünglichen „Vor-Corona-Niveau“. Anders sieht dies wie im letzten Berichtsjahr auch im Bereich der Reiseverkehre aus. Diese Branche ist durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Beschränkungen nach wie vor deutlicher betroffen. Perspektivisch gehen wir jedoch davon aus, dass im Zuge der Bewältigung der pandemischen Auswirkungen auch der Reiseverkehr wieder zunehmen wird, allerdings nicht mehr ganz auf das Niveau vor der Pandemie .

Unabhängig hiervon ist insbesondere die Elektromobilität perspektivisch bereits jetzt im ÖPNV verankert und wurde auch in Zeiten der Pandemie weiter vorangetrieben.

- **Reputationsrisiko**

Die Betreuung der Mitglieder des HDNA VVaG ist gleichbleibend stark. HDNA-Mitglieder sind dadurch keine anonymen Versicherungsnehmer. Der HDNA VVaG versteht sich als Service- und Dienstleister gegenüber seinen Mitgliedern. Die Reputation des HDNA VVaG wird im täglichen Geschäft und durch regelmäßige - auch virtuell durchgeführte - Veranstaltungen (z. B. die Ausrichtung eines Versicherungs- und Schadenforums) für die Mitglieder gefördert und gestärkt.

Die operativen Tätigkeiten werden aufgrund des Funktionsausgliederungsvertrages bzw. die Outsourcing-Vereinbarung durch die Mitarbeiter der HDN wahrgenommen. Neben dem Streben nach bestmöglicher Mitgliedsbetreuung stehen bei der HDN und dem HDNA auch die Mitarbeiter im Focus. Hier entwickelt sich die HDN als Dienstleisterin fortwährend zu einem attraktiven und familienfreundlichen Arbeitgeber.

Um eine Positionsbestimmung vornehmen zu können, hat der HDNA VVaG bereits wiederholt eine Mitgliederbefragung durchführen lassen, die gute bis sehr gute Ergebnisse mit steigender Tendenz ergaben. Daneben konnte er sich in der Vergangenheit zusammen mit der HDN erfolgreich unter den ersten 50 beim Wettbewerb „Deutschlands kundenorientierteste Dienstleister“ platzieren.

Als spezialisierter Spartenversicherer mit gewerblichen Mitgliedern steht der HDNA VVaG nicht im Focus der öffentlichen Wahrnehmung. Entwicklungen, die das Ansehen des HDNA VVaG nachhaltig negativ beeinflussen können, sind daher überschaubar und steuerbar. Entsprechende Maßnahmen werden im Kreis der EVG-Teilnehmer besprochen und beschlossen.

- **Inflationsrisiko**

Das Inflationsrisiko gestaltete sich beim HDNA VVaG als unwesentlich und wird daher aktuell bis auf weiteres keiner speziellen Überwachung unterzogen.

Auch wenn sich im Zuge der Corona-Pandemie, der in diesem Zusammenhang praktizierten Finanzpolitik in Deutschland und Europa und den zum Ende des Berichtsjahres gestiegenen Energiekosten eine höhere Inflation gezeigt und das Risiko einer weiter steigenden Inflation ergeben hat, so ist dies nach wie vor nicht als wesentlich für den HDNA VVaG zu bewerten. Insbesondere die Unterstützung des ÖPNV durch die öffentliche Hand dämpft das Inflationsrisiko für die Verkehrsunternehmer und damit indirekt für den HDNA VVaG. Unabhängig davon wird dieser Bereich künftig näher beobachtet (auch vor dem Hintergrund der sich künftig diesbezüglich aus dem Russland-Ukraine-Konflikt ergebenden Effekte).

- **Rechtsänderungsrisiko**

Ebenso wird das Rechtsänderungsrisiko als Teil des operativen Risikos bzw. Compliance-Risikos durch den Rechts-Monitoring-Prozess derart gesteuert, dass keine weiteren Risikominderungstechniken benötigt werden.

- **Klimaänderungs-/Nachhaltigkeitsrisiko**

Das Klimaänderungs- bzw. Nachhaltigkeitsrisiko, auch im Sinne der sog. ESG-Risiken, wird ebenfalls als Bestandteil der anderen Risiken verortet, auch wenn es sich in vielen anderen Bereichen niederschlagen und auswirken kann. Insbesondere die Risiken in den Bereichen des Marktrisikos (Kapitalanlage), des versicherungstechnischen und Schaden-Risikos (Naturkatastrophenrisiko) sowie des Ausfallrisikos (Rückversicherungen) wird vom HDNA VVaG betrachtet.

Diese Betrachtung von Nachhaltigkeitsrisiken im Sinne der ESG-Risiken bzw. Klimaänderungsrisiken hat ergeben, dass diese für den HDNA VVaG als unwesentlich bzw. nicht materiell bewertet werden.

Das strategische Risiko, das Reputationsrisiko, das Rechtsänderungsrisiko und das Nachhaltigkeitsrisiko sind selbst nur schwer quantifizierbar. Diese Risiken werden demnach, wie auch das Inflationsrisiko, keinen Stresstests und keinen Sensitivitätsanalysen unterworfen.

Die Bewertungen dieser Risiken im Hinblick auf etwaigen Schadenhöhen und Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie bezüglich deren Sensitivitäten werden durch Expertenschätzungen vorgenommen.

Beschreibung der wesentlichen Risikokonzentrationen, denen der HDNA VVaG ausgesetzt ist

Ein Konzentrationsrisiko kann sich ergeben, wenn einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken, die ein bedeutendes Schaden- und Ausfallpotenzial haben, eingegangen werden.

Der HDNA VVaG könnte demnach Konzentrationsrisiken in den Bereichen des Versicherungstechnischen Risikos (unter C.1.), des Marktrisikos (unter C.2.) und des Ausfall-/Kreditrisikos (unter C.3.) besitzen.

Innerhalb des Versicherungstechnischen Risikos kommt insbesondere eine Konzentration im Rahmen von Katastrophenrisiken bzw. bei den Kumulschäden in Betracht. Zwar versichert der HDNA VVaG bundesweit seine Mitglieder, deren regionale bzw. lokale Dichte ist jedoch so gering und auf Einzelstandorte beschränkt, dass sich hieraus kein bedeutendes Schadenpotenzial im Hinblick auf den Gesamtbestand des HDNA VVaG ergibt. Aus denselben Gründen ist ein damit verbundenes Klimaänderungsrisiko nur als gering zu bewerten.

Bezüglich des Konzentrationsrisikos innerhalb der Kapitalanlage im Rahmen des Marktrisikos wird auf Ziff. C.2. „Konzentrationsrisiko“ verwiesen, welches durch die praktische Einhaltung der Gesetzmäßigkeiten einer wirksamen Mischung und Streuung deutlich gemindert wird. Gleichwohl ist hier ein Risiko vorhanden (vgl. unten Ziff. E.2.1. unter „Marktrisiko“).

Dieses Prinzip der Mischung und Streuung verhindert auch die Entstehung eines Konzentrationsrisikos innerhalb des Ausfallrisikos im Hinblick auf eine Konzentration auf nur einen oder wenige Rückversicherer, eine oder nur wenige Banken oder nur einige wenige große Mitglieder. Der HDNA VVaG unterliegt keinem wesentlichen Konzentrationsrisiko.

Beschreibung der (aktuell) zur Risikominderung verwendeten Techniken

Vielen für einen Versicherer ansonsten einschlägigen Risiken setzt sich der HDNA VVaG also bereits gar nicht aus. Ein weiterer großer Teil wird gänzlich durch das System der Umlage kompensiert.

Daneben ergreift der HDNA VVaG trotz der Absicherung durch das Umlagesystem eine Vielzahl von Maßnahmen, um Risiken effektiv zu reduzieren, zu begrenzen oder abzuwälzen bzw. zu transferieren sowie abzusichern. Grundgedanke bleibt jedoch, Risiken zielgerichtet überhaupt nicht einzugehen. Dies korrespondiert auch mit der Geschäftsstrategie des HDNA VVaG, da durch das gemäßigte Verfolgen der geschäftspolitischen Ziele ein risikoreiches Agieren nicht forciert wird. Es wird nicht ein Wachstum „um jeden Preis“ vorangetrieben. Auch die anderen geschäftspolitischen Ziele ziehen keine stark risikobehafteten Vorgehensweisen nach sich. Im Ergebnis beabsichtigt der HDNA VVaG, nur solche Risiken, die zwingend mit dem Geschäft als Versicherungsverein in der Haftpflicht- und Kraftfahrzeugversicherung einhergehen, zu akzeptieren.

Innerhalb des HDNA VVaG herrscht übergreifend in allen Abteilungen das Vier-Augen-Prinzip oder es findet eine systemimmanente Kontrolle innerhalb der verwendeten Softwareprogramme (insbesondere innerhalb des eigenen Programms mitos®) statt.

Im Einzelnen greifen insbesondere folgende Risikominderungstechniken:

Geschäftsmodell (homogene Risiken, homogene Mitgliederstruktur)

Bezüglich der Zusammensetzung des Mitgliederbestandes wird darauf geachtet, eine Mischung aus Unternehmen und Unternehmensverbänden verschiedener Größe aufzubauen und zu sichern. Das größte Gewicht liegt hierbei deutlich auf der Ebene der Einzelunternehmen, so dass keine Abhängigkeiten zu großen Unternehmen bzw. Konzernbetrieben entstehen.

Daneben werden hauptsächlich homogene Risiken aus dem Bereich der Fahrzeughaftpflicht und Fahrzeugversicherung aufgenommen. Diese Bündelung von homogenen Risiken trägt erheblich zur besseren Kalkulierbarkeit des Schadenpotenzials der versicherten Risiken bei. Soweit hiervon abweichende Risiken versichert werden sollen, erfolgt dies regelmäßig erst nach eingehender Prüfung und ausdrücklicher Zustimmung durch den HDNA VVaG und gegebenenfalls nur soweit ein gesondertes Rückversicherungsakzept vorliegt.

Risikoselektion bei der Mitgliederauswahl

Dem Insolvenzrisiko und damit dem Ausfallrisiko einzelner Mitglieder begegnet der HDNA VVaG wie folgt:

Seit 2004 besteht die Mitgliedschaft beim Creditreform e. V. Vor Aufnahme eines neuen Mitglieds wird eine Bonitätsauskunft eingeholt, und bei nicht positiver Auskunft wird der Aufnahmeantrag abschlägig beschieden. Bei Nichtzahlung der Umlage kann ebenfalls eine Bonitätsauskunft eingeholt werden.

Offene Forderungen werden erforderlichenfalls gerichtlich verfolgt. So können Forderungsausfälle und Zahlungsstromschwankungen in Grenzen gehalten werden. Da so ein finanzstabiler Mitgliederbestand aufgebaut wurde, hat sich die Zahl der Insolvenzen auch in den Jahren der Finanzmarktkrise nicht wesentlich erhöht.

Die durch Insolvenzen betroffenen offenen Forderungen unterliegen dennoch einem gewissen Abschreibungsbedarf. Dieser bewegte sich in den letzten Jahren zwischen ca. 100.000 EUR und bis ca. 280.000 EUR in der Spitze. Zum Berichtsstichtag im Jahr 2019 wurde aufgrund tendenziell steigender Insolvenzzahlen (3 bis 4 pro Jahr) und wegen der sich damals abzeichnenden Corona-Pandemie eine Pauschwertberichtigung in Höhe von 250.000 EUR in die Bilanz aufgenommen. Diese wurde im letzten und im aktuellen Berichtsjahr fortgeschrieben. Der tatsächliche Abschreibungsbedarf summierte sich aus den Einzelwertabschreibungen im Berichtsjahr auf rund 307.500 EUR. Der durchschnittliche Abschreibungsbedarf liegt damit in den letzten sechs Jahren bei rund 265.200 EUR (nach zuletzt rund 244.000 EUR). Der Abschreibungsbedarf hat damit rund 0,8 % des Gesamtumlagevolumens des Geschäftsjahres 2021 des HDNA VVaG ausgemacht (im Vorjahr 1,1 %) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresbericht um rund 0,3 Prozentpunkte verringert. Absolut gesehen ist der Wert nach wie vor unwesentlich, wird jedoch bezüglich seiner Entwicklung genau beobachtet.

Risikoselektion bei Rückversicherern / Mischung und Streuung

Die Rückversicherungsverträge werden auf verschiedene Rückversicherungsgesellschaften (insgesamt zehn) gestreut.

Sämtliche Rückversicherungsgesellschaften besaßen zumindest ein „A“-Rating (im Vorjahr ebenfalls ein „A“-Rating) und damit eine sehr geringe Ausfallwahrscheinlichkeit.

Der Rückdeckungsschutz wird im Hauptprogramm auf mehrere Layer mit zum Teil unterschiedlichen Beteiligungen aufgeteilt, lediglich der Haftpflicht-Jahresüberschadenexzedent und der Kasko-Stop-Loss sind mit jeweils nur einem Rückversicherer abgeschlossen.

Risikoabwälzung

Hier wird auf das bestehende Rückversicherungskonstrukt (siehe Katastrophenrisiko unter Ziffer C.1.) verwiesen.

Neben der oben bereits dargestellten Mischung der Rückversicherer erfolgt die Rückversicherung zu Konditionen, die einen möglichst hohen Kosten- und Nutzeneffekt haben.

Ausfallrisiko Kredite

Die Anlagen erfolgen nur im „Investment Grade“, d. h., das Rating des Emittenten muss beim Erwerb der Anlage besser oder gleich „BBB-“ sein. Sofern Emittenten nicht „geratet“ sind, werden nur solche gewählt, die über eine Absicherung zu 100 % verfügen.

Sollten gehaltene Papiere während ihrer Laufzeit unter den Investment Grade fallen, wird jedes Papier einer gesonderten Risikoanalyse unterzogen, um beurteilen zu können, ob das Papier sicher bis zur Fälligkeit gehalten werden kann oder ob es vor dem Fälligkeitstermin zu veräußern ist.

Für die erworbenen Pfandbriefe sind entsprechende Deckungsmassen hinterlegt. Als Sicherheit dienen gegebene Darlehen und verbriefte Grundpfandrechte.

Sicht-, Termin- und Spareinlagen sind durch Sicherungsinstrumente oder Stützungsfonds geschützt, denen die einzelnen Institutsgruppen angehören.

Operationelle Risiken / IT-Risiken

Der HDNA VVaG befolgt die Grundsätze eines ordnungsgemäßen Governance-Systems, wonach die Prozesse in den einzelnen Bereichen sowie die den Prozessen zugrunde liegenden Leit- und Richtlinien turnusmäßig (in der Regel mindestens einmal jährlich bzw. ad hoc bei wesentlichen Veränderungen im Bereich) auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft und angepasst werden. Hierdurch werden interne Prozessrisiken verhindert bzw. deutlich reduziert.

Der Datenbestand wird täglich dreifach gesichert. Die einzelnen Sicherungskopien werden in drei verschiedenen Gebäudebereichen (jeweils auch einzelne Brandabschnitte) aufbewahrt. Zusätzlich werden durch die Administratoren wöchentlich Sicherungskopien ausgelagert.

Sämtliche EDV-Anlagen sind für den Fall eines Ausfalls bzw. ihrer Zerstörung versichert. Im letzten Berichtsjahr wurde der bestehende Notfall- bzw. Wiederaufnahmeplan für den Katastrophenfall auf seine Wirksamkeit überprüft und dokumentiert.

Umweltrisiken, deren Deckung ursprünglich auf 2,5 Mio. EUR pro Mitglied begrenzt war, werden seit dem 01.01.2008 nicht mehr beim HDNA VVaG eingedeckt.

Das Gebäude samt Inventar, auch IT- bzw. EDV-technischer Art, und die Möglichkeit einer Betriebsunterbrechung sind ebenfalls versichert.

Sämtliche Risikominderungstechniken werden im Zuge der jährlichen Überprüfung des Governance-Systems und damit des Risikomanagementsystems auf ihre Wirksamkeit überprüft. Damit wird die dauerhafte Wirksamkeit der Risikominderungstechniken sichergestellt.

Das bestehende Rückversicherungskonstrukt wurde zum Anfang des Jahrs 2022 in prinzipiell gleicher (Wirk-)Weise für nochmals 36 Monate (01.01.2022 bis 31.12.2024) verlängert – mit Ausnahme der oben genannten Sublayers mit 12-monatiger Laufzeit. Dieser wurde durch den obenstehenden Jahresüberschadenexzendenten ersetzt.

Beschreibung der Prognose im Hinblick auf Stresstests und Szenarioanalysen bezüglich sensitiver Risiken

Aufbauend auf den HDNA-individuellen Stresstests, soll betrachtet werden, ob die Bedeckung der vorhandenen Risiken mit Eigenmitteln (SCR- bzw. MCR-Bedeckung) in bestimmten Stressszenarien auch perspektivisch noch auskömmlich ist. Hiermit soll vorausschauend sichergestellt werden, dass der HDNA VVaG die aufsichtsrechtlichen Vorgaben über die Eigenmittelausstattung auch in Stresssituationen gewährleisten kann.

Aus diesen sensitiven Bereichen des Risikoprofils des HDNA VVaG werden die Stressszenarien abgeleitet, die auch einer weiterreichenden prognostischen Betrachtung unterzogen werden sollen.

Die Prognose der sensitiven Bereiche der unternehmensindividuellen Stresstests ist somit Bestand des Risikofrüherkennungssystems des HDNA VVaG.

Die einzelnen Stressszenarien und Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass eine wirkliche Sensitivität allein im Bereich der Marktrisiken, dort insbesondere beim Stress der Rentenwerte (Szenario „A“ – Rückgang der Rentenwerte), zu verzeichnen ist (vgl. oben Ziffer C.2).

Um die sensitiv reagierenden Bereiche auch in Kombination mit anderen, oft den gleichen Einflüssen unterliegenden Bereichen, besser betrachten zu können und auch in Kombinationen darstellen zu können, werden folgende Szenarien aus dem Bereich der Marktrisiken einer weitergehenden prognostischen Betrachtung auf Basis der ursprünglichen Solvenzbilanz unterzogen:

Einzelzenario A – Rückgang der Rentenbestände

Bezüglich der konkreten Annahmen wird nach oben auf die Ziffer C.2 „Zinsänderungsrisiko“ verwiesen.

Einzelzenario B – Rückgang der Beteiligungswerte

Bezüglich der konkreten Annahmen wird nach oben auf die Ziffer C.2 „Aktienrisiko“ verwiesen.

Einzelzenario C – Veränderung des allgemeinen Zinsniveaus

Bezüglich der konkreten Annahmen wird nach oben auf die Ziffer C.2 „Zinsänderungsrisiko“ verwiesen.

Kombiniertes Szenario A und B

Bei diesem kombinierten Szenario werden gleichzeitige Rückgänge der Renten- und der Beteiligungswerte simuliert.

Kombiniertes Szenario B und C

Bei diesem kombinierten Szenario wird der Rückgang der Beteiligungswerte und eine gleichzeitige Veränderung des allgemeinen Zinsniveaus simuliert.

Hochrechnung der Solvenzbilanz

Für die Erstellung des prognostizierten unternehmensindividuellen Stresstests werden die Solvenzbilanzdaten als Datenbasis herangezogen. Da innerhalb des Stresstest ebenfalls das gestresste SCR und MCR sowie die Eigenmittel und der GSB ausgeworfen werden, bietet sich die Bilanz als Basis für eine Hochrechnung bezüglich der erforderlichen Prognose an.

Verwendete Datenbasis / Entwicklungsfaktoren auf Basis von Erfahrungsdaten

Als Berechnungsgrundlage der Hochrechnung der Solvenzbilanz des HDNA VVaG dienen grundsätzlich die Erfahrungsdaten aus den Solvenzbilanzen der zur Verfügung stehenden letzten abgeschlossenen Geschäftsjahre des HDNA VVaG, in dieser Betrachtung konkret die der letzten drei Geschäftsjahre.

Die Solvenzbilanz wird quartalsweise erstellt. Auf eine quartalsweise Projektion wird jedoch bis auf weiteres verzichtet, da diese auch nicht verlangt wird.

Hochrechnung des GSB

Bewertungszeitpunkte

Der GSB – und damit die gegenüberzustellenden Eigenmittel – sind nach aufsichtsrechtlicher Vorgabe am Anfang und am Ende des Planungszeitraums zu beurteilen. Der Planungszeitraum beträgt drei Jahre, so dass eine Beurteilung des GSB innerhalb dieses Zeitraums grundsätzlich nicht erforderlich wäre.

Die Integration des ORSA in die Planung des HDNA VVaG lässt es jedoch zu, weitere Bewertungszeitpunkte für eine Prognose festzulegen. Weitere Bewertungszeitpunkte bringen daneben den Vorteil, auch Entwicklungen innerhalb des Planungszeitraums prognostizieren und damit besser erfassen zu können. Allein die Volatilität des Marktwertes der Kapitalanlagen würde grundsätzlich das Erfordernis von weiteren Bewertungszeitpunkten rechtfertigen.

Es bietet sich daher an, auch die Bewertungszeiträume für die Betrachtung des GSB dem Rhythmus der Unternehmensplanung anzupassen.

Der HDNA VVaG hat entsprechend einen Ein-Jahres-Abstand gewählt.

Hierdurch werden die Bewertungs- bzw. Stichtagszeitpunkte zwischen allen zu betrachtenden Kennzahlen (SCR, MCR, GSB und Eigenmittel) konsistent zueinander festgelegt.

Prognose materieller Risiken und innerhalb der Obermodule

Das GSB ist nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben nur für materielle geschäftsbedingte Risiken zu prognostizieren.

Materiell ist hier im Sinne von wesentlich zu verstehen. Der HDNA VVaG hat innerhalb seiner Risikoinventur entsprechende Grenzen festgelegt.

Projektion des HDNA-individuellen Stresstests

Da die Positionen innerhalb der Prognosedaten mit den jeweiligen Positionen der ursprünglichen Solvenzbilanzen übereinstimmen, können diese den gleichen Stressszenarien wie die ursprüngliche Solvenzbilanz unterworfen werden.

Die Durchführung der projizierten Stresstests für den Prognosezeitraum der folgenden drei Jahre erfolgt nach dem gleichen Verfahren wie die unternehmensindividuellen Stresstests des HDNA VVaG.

Durch die Verwendung gleicher Bilanzpositionen (feststehend oder projiziert) sowie gleicher Stressfaktoren wird eine sehr gute Vergleichbarkeit der jeweiligen Ergebnisse erreicht. Durch die sehr gute Vergleichbarkeit kann ebenso die jeweilige Entwicklung transparent gemacht und die Sensitivität einzelner

Positionen auf bestimmte Stressfaktoren über den Prognosezeitraum verdeutlicht werden. Die Stressszenarien sind damit ebenfalls für die Prognosezeiträume konsistent aus dem Risikoprofil des HDNA VVaG abgeleitet.

Ergebnisse und Maßnahmen

Auch in allen Stressszenarien des dreijährigen Prognosezeitraums sollten die ebenfalls projizierten Eigenmittel ausreichen, um die Solvenzkapitalanforderung (SCR) und die Mindestkapitalanforderung (MCR) zu bedecken.

Bei ausreichender Bedeckung sind alle Ergebnisse \geq „0“.

Aus den Ergebnissen leiten sich Maßnahmen und/oder Berichtspflichten wie nach dem individuellen Stresstest ab.

Da es sich um projizierte Ergebnisse handelt, bleibt dem verantwortlichen Gesamtvorstand ein Zeitfenster von ein bis drei Jahren, um korrigierende Maßnahmen einleiten und umsetzen zu können.

Die Überdeckung des projizierten SCR sollte jedoch nicht unter 125 % absinken. Soweit dies der Fall ist, hat der Vorstand im Rahmen der EVG-Sitzung über eine wirksame Gegensteuerung zu beraten und diese zu initiieren.

Das MCR sollte in der Projektion nicht unter 150 % absinken.

Soweit dies geschieht, hat wiederum der Vorstand im Rahmen der EVG entsprechende Maßnahmen einzuleiten (Beratung und Initiierung).

C.7. sonstige Angaben

Andere wesentliche Informationen über das Risikoprofil des HDNA VVaG liegen nicht vor.

D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

D.1. Vermögenswerte

Hinsichtlich der Bewertung der Vermögenswerte wird wie folgt verfahren:

Nach der grundsätzlichen, abgestuften Vorgehensweise in der Bewertungsmethodik werden die Vermögenswerte in erster Linie anhand der „mark to market“-Methode (d. h. verlässlich beobachtbare Marktpreise) in der Solvenzbilanz bewertet. Kann kein verlässlich beobachtbarer Marktpreis ermittelt werden, so erfolgt die Bewertung mit der „mark to model“-Methode, bei der ein Marktpreis möglichst verlässlich nachkonstruiert werden soll.

Die immateriellen Vermögenswerte wurden in der Solvenzbilanz mit 0,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR) bewertet, da die hier im Handelsrecht ausgewiesenen Vermögenswerte durch den HDNA VVaG nicht separat veräußerbar sind. Im Gegensatz hierzu beträgt der handelsrechtliche Bilanzwert 2,51 EUR (Vorjahr 2,51 EUR) und betrifft Standardsoftware. Die handelsrechtliche Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei der Berechnung der latenten Steuern für die Solvenzbilanz wurde der differenzierte Ansatz auf Basis der Steuerbilanz verwendet. Hierbei wurde ein aktives latentes Steuerguthaben in Höhe von 1.922.414,66 EUR (Vorjahr 1.066.575,92 EUR) ermittelt. Das handelsrechtliche Wahlrecht zum Ansatz eines Überhangs aktiver latenter Steuern wird nicht wahrgenommen.

Die Werthaltigkeit des Überhangs der aktiven über die latenten Steuern in Höhe von 1.710.936,18 EUR wird anhand einer Planungsrechnung des steuerlichen Ergebnisses nachgewiesen. Auf Basis des aktuell abgeschlossenen Geschäftsjahres werden die zukünftigen Steuerverpflichtungen für einen Prognosezeitraum von drei Jahren dargestellt. Im Ergebnis daraus ergibt sich eine vollständige Werthaltigkeit des vorstehenden Überschusses latenter Steuern.

Die Sachanlagen in Höhe von 1.504,00 EUR (Vorjahr 2,00 EUR) bestehen aus Geschäftsausstattung. Die Sachanlagen wurden aufgrund von Unwesentlichkeit und Proportionalität in der Solvenzbilanz und handelsrechtlich identisch zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen setzen sich zusammen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen einschließlich Beteiligungen, Staatsanleihen, Unternehmensanleihen sowie Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen einschließlich Beteiligungen betragen in der Solvenzbilanz insgesamt 2.330.166,44 EUR (Vorjahr 2.105.022,71 EUR). Der handelsrechtliche Wert liegt bei 312.529,76 EUR (Vorjahr 312.529,76 EUR). Der HDNA VVaG hält eine 100 %-ige Beteiligung an der VVE Versicherungs-Service GmbH (nachfolgend VVE genannt). Die anderen Beteiligungen hält der HDNA VVaG an der KTI GmbH & Co. KG und an der GDV Dienstleistungs-GmbH. Die Bewertung der VVE erfolgte mit dem Gesamtbetrag des handelsrechtlichen

Eigenkapitals der VVE zum 31.12.2022 (=2.322.747,59 EUR). Der handelsrechtliche Ansatz wurde zu Anschaffungskosten bewertet und beträgt 305.110,91 EUR. Die Differenz zwischen dem handelsrechtlichen Ansatz und der Bewertung für Solvenzzwecke beträgt demnach 2.017.636,68 EUR und resultiert aus den zwischen dem Zeitpunkt der Anschaffung der Beteiligung und dem jetzigen Bewertungsstichtag veränderten Eigenkapital der VVE.

Bei den anderen Beteiligungen wurde aus dem Gesichtspunkt der Verhältnismäßigkeit der Beteiligungswert des handelsrechtlichen Jahresabschlusses übernommen, so dass die Beteiligungen mit den Anschaffungskosten bewertet wurden (Marktbewertung nach Art. 9 Abs. 4 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35). Bei der KTI GmbH & Co. KG liegt dieser bei 5.000,00 EUR und bei der GDV Dienstleistungs-GmbH bei 2.418,85 EUR.

Die vom HDNA VVaG gehaltenen Wertpapiere werden in der Solvenzbilanz untergliedert in Staatsanleihen und Unternehmensanleihen. Der Gesamtwert der Wertpapiere für Solvenzzwecke (Anleihen) beläuft sich auf 51.067.568,24 EUR (handelsrechtlich 61.327.314,06 EUR). Dieser ergibt sich aus dem am Stichtag vorherrschenden Marktwert zuzüglich der bis dahin angefallenen Stückzinsen. Von dem Gesamtwert entfallen 8.109.436,53 EUR auf Anleihen der öffentlichen Hand und 42.958.131,71 EUR auf Unternehmensanleihen von Kreditinstituten. Im Vorjahr lag der Gesamtwert der Anleihen bei 63.126.895,49 EUR (handelsrechtlich Vorjahr 63.228.132,04 EUR).

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt separat für börsennotierte und nicht börsennotierte Wertpapiere. Für die Marktwerte der börsennotierten Wertpapiere wurden die Marktpreisnotierungen auf aktiven Märkten für gleiche Vermögenswerte herangezogen (Börsenkurse). Die Ermittlung der Zeitwerte der nicht börsennotierten Inhaberschuldverschreibungen, der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität.

Der Bewertungsunterschied bei den Wertpapieren zwischen dem Ansatz im handelsrechtlichen Jahresabschluss und dem Solvenzbilanzansatz basiert auf der Anwendung unterschiedlicher Bewertungsmodelle. Die handelsrechtliche Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten; in der Solvenzbilanz werden die beizulegenden Zeitwerte anhand Marktpreisnotierungen Papiere herangezogen bzw. werden diese bei nicht notierten Anlagen fiktiv ermittelt. Die Bewertungsdifferenzen (stille Lasten) in Höhe von 10.259.745,82 EUR ergeben sich zum einen durch die hier ausgewiesenen Stückzinsen sowie zum anderen durch die Veränderung der Börsenkurse des jeweils einzelnen Wertpapiers vom Zeitpunkt der Anschaffung gegenüber dem Bewertungsstichtag.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden in der Solvenzbilanz mit 5.033.859,98 EUR (Vorjahr 9.202.502,15 EUR) bewertet. Hierbei wurden die Einlagen mit ihrem Nominalwert zuzüglich Stückzinsen in Höhe von 2.849,32 EUR ausgewiesen. Die Bewertungsdifferenz zum handelsrechtlichen Jahresabschluss besteht hierbei lediglich aus dem Ansatz der abgegrenzten Zinsen.

Der Ansatz und die Bewertung der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen werden in Kapitel D.2. erläutert.

Die Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern in Höhe von 5.883.933,98 EUR (Vorjahr 3.459.841,85 EUR) sind Nachforderungen gegen die Mitglieder (Versicherungsnehmer), die sich im Wesentlichen aus den Umlageendabrechnungen für die einzelnen Versicherungszweige im Geschäftsjahr ergaben. Sie wurden in der Solvenzbilanz sowie auch handelsrechtlich mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bewertet.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherern in Höhe von 322,28 EUR (Vorjahr 0,00 EUR) ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge des HDNA VVaG. Die Forderungen sind jeweils zum Nominalwert ausgewiesen.

Die sonstigen Forderungen (Handel, nicht Versicherung) wurden in der Solvenzbilanz mit 1.464.894,10 EUR (Vorjahr 1.409.036,81 EUR) angesetzt und wie in der Handelsbilanz zu Nominalbeträgen bewertet.

Die Zahlungsmittel in Form von Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert angesetzt und betragen in der Solvenz- sowie in der Handelsbilanz 205.016,65 EUR (Vorjahr 1.220.446,32 EUR).

Alle sonstigen, nicht an anderer Stelle ausgewiesenen Vermögenswerte bestehen in der Solvenzbilanz zum einen aus Ansprüchen für eine bestehende Altersversorgungszusage gegenüber der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen, Köln (174.403,00 EUR / Vorjahr 179.495,00 EUR). Zum anderen beinhaltet die Position die sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (14.900,12 EUR / Vorjahr 12.713,75 EUR). Die Differenz zum handelsrechtlichen Ausweis (149.386,63 EUR) resultiert nur aus den abgegrenzten Zinsen, die in der Solvenzbilanz dem jeweiligen Bilanzposten direkt zugeordnet sind.

D.2. Versicherungstechnische Rückstellungen

D.2.1. Beschreibung der SII-Bewertungsmethoden

a) Nichtlebensversicherung

Der Wert der versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen der Nichtlebensversicherung beträgt insgesamt 40.805.747,28 EUR (Vorjahr 45.076.577,34 EUR) und beinhaltet Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem Erstversicherungsgeschäft, Rückstellungen für das in Rückdeckung genommene Versicherungsgeschäft sowie sonstige versicherungstechnischen Rückstellungen. Vom Gesamtbetrag entfallen 38.761.161,64 EUR (Vorjahr 41.637.875,41 EUR) auf den besten Schätzwert der

versicherungstechnischen Rückstellungen und 2.044.585,64 EUR (Vorjahr 3.438.701,93 EUR) auf die Risikomarge.

Die Verteilung auf die einzelnen Geschäftsbereiche ergibt sich wie folgt:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Sparte	Allg. Haftpflicht	Kraftfahrt-Haftpflicht	Sonstige Kraftfahrt
Bester Schätzwert	34.539,07 EUR (Vorjahr 36.382,34 EUR)	36.644.367,62 EUR (Vorjahr 31.977.604,69 EUR)	2.082.254,95 EUR (Vorjahr 1.506.159,77 EUR)
Risikomarge	4.745,83 EUR (Vorjahr 5.656,40 EUR)	1.464.724,92 EUR (Vorjahr 1.683.001,29 EUR)	575.114,88 EUR (Vorjahr 1.004.719,11 EUR)
Brutto-Rückstellung	39.284,90 EUR (Vorjahr 42.038,74 EUR)	38.109.092,55 EUR (Vorjahr 33.680.605,98 EUR)	2.657.369,83 EUR (Vorjahr 2.510.878,88 EUR)

Die Berechnung der Höhe der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem Erstversicherungsgeschäft erfolgte in einem zweiteiligen Ansatz. Für sämtliche Frequenzschäden unterhalb der internen Großschadengrenze von 500.000,00 EUR wurde das Chain-Ladder-Verfahren verwendet. Die hierbei verwendeten Abwicklungsdreiecke beinhalten die tatsächlichen Schadenzahlungen der vergangenen Abwicklungsjahre sowie pauschalierte Schadenbearbeitungs- und Kapitalanlageverwaltungs-kosten. Die Großschäden mit einem Aufwand über 500.000,00 EUR sind nicht in den Zahlungsdreiecken enthalten und werden separat analysiert. Hierbei wird vereinfachend die jeweilige Einzelschadenrückstellung zum besten Schätzwert aus der Chain-Ladder-Berechnung hinzuaddiert. Weiterhin wurden in den Zahlungsströmen zusätzliche Inflationseffekte in Höhe von insgesamt 1.075.199,10 EUR berücksichtigt.

Das Erstversicherungsgeschäft besteht aus den Versicherungssparten (Lines of Business) Allgemeine Haftpflichtversicherung, Kraftfahrthaftpflichtversicherung und sonstige Kraftfahrtversicherung. Die Sparte sonstige Kraftfahrtversicherung untergliedert sich in Voll- und Teilkasko, da sie beim HDNA VVaG organisatorisch und buchhalterisch voneinander getrennt geführt werden.

Die Risikomarge wurde anhand der Approximation der zukünftigen Kapitalanforderungen auf den Gesamtbestand ermittelt.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Seit dem 01.01.2004 wurden ausschließlich Risiken der Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen (HDN), Bochum, in Rückdeckung übernommen. Der Rückversicherungsvertrag mit der HDN wurde mit Wirkung zum 01.01.2022 einvernehmlich beendet. Die zuvor gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen wurden durch Zahlung eines Ablösbetrages an die HDN vollständig aufgelöst.

Sparte	nichtproportionale RV - Haftpflicht	nichtproportionale RV - Sach
Bester Schätzwert	0,00 EUR (Vorjahr 7.509.185,64 EUR)	0,00 EUR (Vorjahr 588.542,98 EUR)
Risikomarge	0,00 EUR (Vorjahr 691.154,90 EUR)	0,00 EUR (Vorjahr 54.170,24 EUR)
Brutto-Rückstellung	0,00 EUR (Vorjahr 8.200.340,54 EUR)	0,00 EUR (Vorjahr 642.713,22 EUR)

Die Sparte nichtproportionale Rückversicherung Haftpflicht beinhaltet das von HDN in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und der Kraftfahrthaftpflichtversicherung. Die nichtproportionale Rückversicherung Sach(-versicherung) stellte die von HDN übernommenen Risiken aus der Voll- und Teilkaskoversicherung dar.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Solvenz-Rückstellungen in Kraftfahrt-Haftpflicht enthalten neben den Schadenrückstellungen für unerledigte Schadenfälle auch noch einen Betrag für unseren Anteil an den eventuellen Leistungen der Verkehrsofopferhilfe e. V., Hamburg. Die Rückstellung aufgrund dieser Verpflichtung ist unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen mit 68.031,00 EUR (Vorjahr 91.279,00 EUR) berücksichtigt worden.

b) Lebensversicherung (Kraftfahrthaftpflicht-Renten)

Die Renten aus Kraftfahrthaftpflichtschäden sind unter Solvency II nach Art der Lebensversicherung zu behandeln und werden in der Solvenzbilanz als solche ausgewiesen. In der von uns betriebenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung hat der HDNA VVaG sechs Rentenfälle, für die unter Einzelbewertung Deckungsrückstellungen gebildet werden.

Zur Bewertung der Rückstellungen für die Solvenzbilanz wurde extern die Heubeck AG beauftragt. Deren Berechnungen ergaben Rentenrückstellungen nach Solvency II in Höhe von insgesamt 617.827,00 EUR (Vorjahr 786.377,00 EUR). Die Differenz zur handelsrechtlichen Bewertung (656.103,19 EUR / Vorjahr 698.622,93 EUR) besteht in Höhe von 38.276,19 EUR.

Die Risikomarge beträgt 2.301,10 EUR (Vorjahr 2.450,53 EUR), so dass sich ein Gesamtbetrag an versicherungstechnischen Rückstellungen Leben in Höhe von 620.128,10 EUR (Vorjahr 788.827,53 EUR) ergibt.

D.2.2. Grad der Unsicherheit und Annahmen

Der beste Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen birgt aufgrund seiner Wesensart Unsicherheiten bei seiner Schätzung in sich. Im Allgemeinen bestehen die Unsicherheiten in der mangelnden Vorhersehbarkeit von zukünftigen Ereignissen und Entwicklungen.

Die Unsicherheiten bei der Schätzung versicherungstechnischer Rückstellungen, die einen erheblichen Einfluss auf die Abwicklungsergebnisse haben können, sind beispielsweise

- neue Erkenntnisse, die sich erst nach Rückstellungsbildung ergeben,
- unvorhersehbare Schadentrends aus der Rechtsprechung,
- Gesetzesänderungen,
- technischer Fortschritt in der Medizin und im Kfz-Bereich,
- wirtschaftliche Faktoren wie Inflation.

Weiterhin besteht eine konkrete Unsicherheit darin, dass die Abwicklung der Schadenfälle in Einzelfällen über den Betrachtungszeitraum der verwendeten Abwicklungsdreiecke hinausgeht. Diese Fälle sind durch die Ermittlung des besten Schätzwertes anhand des Chain-Ladder-Verfahrens nicht abgedeckt. Da allerdings die HUK-Renten und Großschäden, die sich in der Regel über einen längeren Zeitraum hinziehen, separat betrachtet werden, ist die Wahrscheinlichkeit dieser Fallkonstellation als äußerst unwahrscheinlich einzuschätzen.

Insgesamt ist festzustellen, dass der HDNA VVaG bei der handelsrechtlichen Betrachtung tendenziell eher „überreserviert“ ist. Dies belegt auch die Differenz zur Gesamtreserve nach Solvency II.

D.2.3. Beschreibung der HGB-Bewertungsmethoden

Im handelsrechtlichen Jahresabschluss wurden versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen in Höhe von insgesamt 47.851.100,00 EUR (Vorjahr 51.243.300,00 EUR) ausgewiesen, die sich wie folgt zusammensetzen:

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen handelt es sich um Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von brutto 47.851.100,00 EUR (Vorjahr 43.180.500,00 EUR) aus dem Erstversicherungsgeschäft, die individuell je Einzelschaden und unter Berücksichtigung einer Spätschadenpauschale sowie pauschaler Schadenregulierungskosten ermittelt wurden. Die Ermittlung der Schadenregulierungskostenrückstellung erfolgte dabei anhand des BMF-Schreibens vom 02.02.1973. In der von uns betriebenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung haben wir Rentenfälle, für die Deckungsrückstellungen gebildet werden. Die Renten-Deckungsrückstellungen werden einzeln nach der prospektiven Methode unter expliziter Berücksichtigung der zukünftigen Kosten berechnet. Die Berechnung erfolgte auf der Basis der Richttafeln 2006 HUR mit Altersverschiebung mit dem jeweils festgeschriebenen Rechnungszins.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden aufgrund der Beendigung des Rückversicherungsvertrages mit der HDN in 2022 komplett aufgelöst und betragen somit 0,00 EUR (Vorjahr 8.062.800,00 EUR).

Als Mitglied der Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg, sind wir verpflichtet, unseren Anteil an eventuellen Leistungen dieses Vereins sowie an seinen Verwaltungskosten zu tragen. Die Rückstellung aufgrund dieser Verpflichtung ist unter den anderen versicherungstechnischen Rückstellungen mit 68.031,00 EUR (Vorjahr 91.279,00 EUR) berücksichtigt worden.

D.2.4. Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen

Die in der Solvenzbilanz ausgewiesenen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten einen Anteil der Rückversicherer in Höhe von 1.953.113,89 EUR (Vorjahr 1.589.900,44 EUR). Diese einforderbaren Beträge aus der Rückversicherung ergeben sich aus dem besten Brutto-Schätzwert abzüglich des besten Netto-Schätzwertes. Der erwartete Ausfall ist dabei implizit berücksichtigt.

Die einforderbaren Beträge aus der Rückversicherung betragen im handelsrechtlichen Jahresabschluss 1.743.000,00 EUR (Vorjahr 1.462.700,00 EUR) und wurden in Übereinstimmung mit den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Während im Handelsrecht die versicherungstechnischen Rückstellungen je Einzelschaden und hieraus die jeweiligen individuellen Anteile der Rückversicherer ermittelt werden, wird der Rückversichereranteil im Chain-Ladder-Verfahren anhand der Differenz zwischen Brutto- und Netto-Zahlungsströmen vergangener Unfalljahre in die Zukunft projiziert. Für die separat betrachteten Großschäden wird hierbei entsprechend der handelsrechtlichen Betrachtungsweise vorgegangen.

D.2.5. Detaillierte Beschreibung der Modellannahmen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die Berechnung der Höhe der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem Erstversicherungsgeschäft erfolgte in einem zweiteiligen Ansatz. Für sämtliche Frequenzschäden unterhalb der internen Großschadengrenze von 500.000,00 EUR wurde das Chain-Ladder-Verfahren verwendet. Die hierbei verwendeten Abwicklungsdreiecke beinhalten die tatsächlichen Schadenzahlungen der vergangenen Abwicklungsjahre sowie pauschalisierte Schadenbearbeitungs- und Kapitalanlageverwaltungs-kosten. Diese Methode ist für die Frequenzschäden besonders geeignet, da mithilfe dieses Verfahrens stringent auf der Datenbasis der vorhergehenden Schadenjahre die zu erwartenden Schadenzahlungen für die Folgeperioden bestimmt werden können. Die Datenbasis kann unter Verwendung wesentlicher, signifikanter Eingaben genutzt werden. Im Gegensatz zum Bornhuetter-Ferguson-Verfahren sowie zum Additiven Verfahren werden außerdem keine zusätzlichen Informationen außerhalb der Schadendreiecke benötigt.

In den erwarteten Zahlungsströmen wurden zusätzliche Inflationseffekte berücksichtigt. Hierbei sind wir von einer überdurchschnittlichen Inflation im Jahr 2023 von 4,5 % und im Jahr 2024 von 0,8 % ausgegangen.

Die Großschäden mit einem Aufwand über 500.000,00 EUR (zum Stichtag 17 Schadenfälle mit einer Gesamtrückstellung von 16.250.100,96 EUR) sind nicht in den Zahlungsdreiecken enthalten und werden separat analysiert. Hierbei wird vereinfachend die jeweilige Einzelschadenrückstellung des handelsrechtlichen Bewertungsansatzes zum besten Schätzwert aus der Chain-Ladder-Berechnung hinzuaddiert.

Wir gehen davon aus, dass das vorstehend bezeichnete Vorgehen aufgrund der überschaubaren Risikostruktur des HDNA VVaG, insbesondere aufgrund des Umlageverfahrens, ausreichend ist.

In den Schadendreiecken wird für alle Jahre ab einem festgelegten „Jahr 0“ sukzessive aufgeführt, wie hoch in den Folgejahren die zusätzlichen Zahlungen, bezogen auf die in diesem Jahr entstandenen Schäden, ausgefallen sind. Daraus wird dann der kumulierte Schadenverlauf aus den innerhalb eines Jahres entstandenen Schäden errechnet. Dabei werden nur Zahlungen berücksichtigt, welche in der Vergangenheit tatsächlich angefallen sind. So kann auch für spätere Jahre der weitere zu erwartende Schadenverlauf eingeschätzt werden.

Weiterhin beinhalten die Abwicklungsdreiecke neben den tatsächlichen Schadenzahlungen noch pauschalisierte Schadenbearbeitungskosten, mit denen auch bereits etwaige Kapitalanlageverwaltungs-kosten abgedeckt sind.

Die Entschädigungsleistung ist bei jedem Versicherungsfall in der Kraftfahrzeughaftpflicht auf 100.000.000,00 EUR, bei der Allgemeinen Haftpflicht auf 50.000.000,00 EUR und bei der Kaskoversicherung auf eine Deckungssumme von 40.000.000,00 EUR für Feuer-/Explosionsgroßschäden beschränkt. Bei der Aufstellung der Abwicklungsdreiecke liegt jedoch bisher noch kein Fall vor, der die entsprechende Grenze erreicht bzw. überschritten hat.

Der Verzinsungszeitpunkt wurde halbjährlich gewählt, da angenommen wird, dass die Höhe der Schadenzahlungen über das Geschäftsjahr gleich verteilt ist.

Schadenkappungen in den Abwicklungsdreiecken werden nicht vorgenommen, da die Höhe der zu erwartenden Schadenzahlungen möglichst realistisch dargestellt werden soll. Auch zukünftig können Schäden über einer möglichen Kappungsgrenze wieder eintreten, so dass diese durch den HDNA VVaG vollständig beglichen werden müssen.

Im Rahmen der Ermittlung des besten Schätzwertes durch das Chain-Ladder-Verfahren werden vollständige (d. h. nicht abgeschnittene) Zahlungsdreiecke, also die Datenhistorie seit Begründung des HDNA, verwendet. Dies bedeutet für alle Sparten des Erstversicherungsgeschäfts eine Abwicklungslänge von 27 Jahren. Die Ausnahme hiervon bildet die Sparte Allgemeine Haftpflicht mit einer Abwicklungslänge von 21 Jahren, da dieser Bereich erst ab dem Unfalljahr 2002

separat erfasst wird. Hierdurch ist eine lückenlose und komplette Darstellung aller Zahlungsströme des HDNA für die Berechnung gewährleistet. Insbesondere die langabwickelnden Sparten Kraftfahrthaftpflicht und Allgemeine Haftpflicht können aber Schadenfälle beinhalten, die über die vorhandene Abwicklungslänge hinausgehen. Da allerdings die HUK-Renten und Großschäden, die vorrangig solche langabwickelnden Schadenfälle darstellen, separat betrachtet werden, ist die Wahrscheinlichkeit dieser Fallkonstellation als äußerst unwahrscheinlich einzuschätzen.

Zur Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme wurde die risikolose Basis-Zinsstrukturkurve von EIOPA mit Stand vom 31.12.2022 verwendet.

Maßnahmen gemäß Art. 296 Abs. 2 lit. e, f und g DVO wurden nicht angewandt. Anderweitige Vereinfachungen bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nicht verwendet.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die versicherungstechnischen Rückstellungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden aufgrund der Beendigung des Rückversicherungsvertrages mit der HDN wie bereits erwähnt vollständig aufgelöst.

D.2.6. Änderung der Berechnung gegenüber dem vorangegangenen Berichtszeitraum

Die Berechnungsmethoden zur Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Erstversicherungsgeschäft wurden im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum 2021 nicht grundlegend verändert.

In der aktuellen Ermittlung wurden erstmalig noch zusätzliche Inflationseffekte für die beiden nachfolgenden Geschäftsjahre berücksichtigt.

D.3. Sonstige Verbindlichkeiten

Hinsichtlich der Bewertung der sonstigen Verbindlichkeiten wurde wie folgt verfahren:

Nach der grundsätzlichen, abgestuften Vorgehensweise in der Bewertungsmethodik werden die sonstigen Verbindlichkeiten in erster Linie anhand der „mark to market“-Methode (d. h. verlässlich beobachtbare Marktpreise) in der Solvenzbilanz bewertet. Kann kein verlässlich beobachtbarer Marktpreis ermittelt werden, so erfolgt die Bewertung mit der „mark to model“-Methode, bei der ein Marktpreis möglichst verlässlich nachkonstruiert werden soll.

Die anderen Rückstellungen in Höhe von 239.800,00 EUR (Vorjahr 229.243,00 EUR), die insbesondere Jahresabschlusskosten, Verwaltungs- und Personalkosten beinhalten, berücksichtigen handelsrechtlich sowie in der Solvenzbilanz die Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme in Höhe ihres Erfüllungsbetrages. Aufgrund der Restlaufzeit von unter einem Jahr war eine Abzinsung nicht erforderlich.

Im Berichtsjahr wurde handelsrechtlich eine Pensionsrückstellung (Rentenzahlungsverpflichtung) in Höhe von 490.927,00 EUR (Vorjahr 502.406,00 EUR) passiviert. Die Berechnung erfolgte nach dem international üblichen Anschaffungsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen und Trends berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtung verwendet:

Diskontierungssatz: 1,78 %,
Rententrend: 2,00 %.

Zur Bewertung der Pensionsrückstellungen des HDNA VVaG für die Solvenzbilanz wurde ebenfalls die Heubeck AG beauftragt. Deren Berechnungen ergaben eine Pensionsrückstellung nach Solvency II in Höhe von 429.071,00 EUR (Vorjahr 620.095,00 EUR). Die Differenz zur handelsrechtlichen Bewertung besteht in Höhe von 61.856,00 EUR.

Bei der Berechnung der latenten Steuern für die Solvenzbilanz wurde der differenzierte Ansatz auf Basis der Steuerbilanz verwendet. Hierbei wurde eine passive latente Steuerverpflichtung in Höhe von 211.478,48 EUR (Vorjahr 100.941,07 EUR) ermittelt. Handelsrechtlich wurden keinen passiven latenten Steuern ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern in Höhe von 6.984.544,05 EUR (Vorjahr 11.250.407,51 EUR) bestehen zum einen aus Guthaben der Mitglieder, die sich im Wesentlichen aus den Umlageendabrechnungen für die einzelnen Versicherungszweige im Geschäftsjahr ergaben. Sie wurden handelsrechtlich sowie in der Solvenzbilanz mit dem Erfüllungsbetrag in Ansatz gebracht.

Die Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung) in Höhe von 3.379.484,89 EUR (Vorjahr 2.380.904,95 EUR) resultieren aus der Berechnung der HDN für die Übernahme der ausgegliederten Funktionen, für die satzungs- und vereinbarungsgemäße Verzinsung des aufgebrauchten Eigenkapitals und in Höhe des Tilgungsteilbetrages für den Gründungsstock sowie aus Verbindlichkeiten aus verschiedenen Lieferungen und Leistungen sowie den übrigen Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten sind handelsrechtlich sowie für die Solvenzbilanz zum

Erfüllungsbetrag bilanziert. Alle Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Die sonstigen, nicht an anderer Stelle ausgewiesenen Verbindlichkeiten resultieren aus passiven Rechnungsabgrenzungsposten und betragen in der Solvenzbilanz sowie auch handelsrechtlich 105.858,64 EUR (Vorjahr 80.195,88 EUR)

D.4. Alternative Bewertungsmethoden

Alternative Bewertungsmethoden wurden weder auf Seiten der Vermögenswerte noch auf Seiten der Verbindlichkeiten vorgenommen.

D.5. Sonstige Angaben

Keine Angaben.

E. Kapitalmanagement

E.1. Eigenmittel

Der HDNA VVaG dient als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ausschließlich seinen Mitgliedern. Daher arbeitet er ohne Gewinnerzielungsabsicht. Die vorhandenen Eigenmittel dienen lediglich der Absicherung gegen Risiken und dem Abdecken der Anforderungen an die geltenden Solvabilitätsvorschriften. Erwirtschaftete Gewinne werden zur Tilgung des Gründungsstocks sowie der weiteren Stärkung der Solvabilität genutzt.

Im Rahmen seines Kapitalmanagements hat der HDNA VVaG entsprechende Leitlinien erstellt, die die wesentlichen Grundsätze, Ziele, Politiken und Verfahren festlegen. Im Rahmen des mittelfristigen Kapitalmanagementplans prognostiziert der HDNA VVaG die Eigenmittel sowie die SCR- und MCR-Anforderungen über einen Geschäftsplanungszeitraum von drei Geschäftsjahren. Ziel ist die jederzeitige Sicherstellung der maßgeblichen Eigenmittelanforderungen.

Zusammensetzung der zur Verfügung stehenden Eigenmittel

Die Zusammensetzung der Eigenmittel in der Solvenzbilanz stellen sich wie folgt dar:

Eigenmittelbestandteil	Betrag
Gründungsstock	0,00 EUR (Vorjahr 554.973,69 EUR)
Ausgleichsrücklage	15.565.048,72 EUR (Vorjahr 21.324.631,62 EUR)
Latentes Steuerguthaben nach Saldierung	1.710.936,18 EUR (Vorjahr 965.634,85 EUR)
Summe Basiseigenmittel	17.275.984,90 EUR (Vorjahr 22.845.240,16 EUR)
Summe ergänzende Eigenmittel	0,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR)
Summe zur Verfügung stehende Eigenmittel	17.275.984,90 EUR (Vorjahr 22.845.240,16 EUR)

Der Gründungsstock und die Ausgleichsrücklage sind „Tier 1“-Eigenmittel, das aktive latente Steuerguthaben „Tier 3“. Die Unterteilung der zur Verfügung stehenden Eigenmittel nach Tiers stellt sich demnach wie folgt dar:

Position	Einstufung der Eigenmittel
Tier 1 nicht gebunden	15.565.048,72 EUR (Vorjahr 21.879.605,31 EUR)
Tier 1 gebunden	0,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR)
Tier 2	0,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR)
Tier 3	1.710.936,18 EUR (Vorjahr 965.634,85 EUR)
Gesamt (Tier 1 bis 3)	17.275.984,90 EUR (Vorjahr 22.845.240,16 EUR)

Der Gründungsstock des HDNA VVaG wurde durch die Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen (HDN), Bochum, zur Verfügung gestellt und wurde in diesem Jahr aus den Jahresumlageeinnahmen vollständig und abschließend getilgt.

Ein weiterer Bestandteil der Eigenmittel ist die Ausgleichsrücklage. Sie ergibt sich aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten abzüglich des Gründungsstockes und latenter Steuern. Die Ausgleichsrücklage wird aufgrund des Umlageverfahrens, in dem nach Ablauf des Geschäftsjahres alle Geschäftskosten sowie der zur Tilgung des Gründungsstocks erforderliche Betrag umgelegt wird, als recht stabil eingeordnet. Dennoch kann diese insbesondere durch versicherungstechnische Zahlungsströme gewissen Schwankungen unterliegen.

Ausgleichsrücklage	Betrag
Eigenkapital HGB	17.188.472,17 EUR (Vorjahr 14.865.499,17 EUR)
Differenzen bei der Bewertung	87.512,73 EUR (Vorjahr 7.979.740,99 EUR)
davon Differenz bei der Bewertung der Vermögenswerte	-8.178.535,07 EUR (Vorjahr 1.662.621,00 EUR)
davon Differenz bei der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen	6.493.255,62 EUR (Vorjahr 5.469.174,13 EUR)
davon Differenz bei der Bewertung der sonstigen Verbindlichkeiten	61.856,00 EUR (Vorjahr -177.689,00 EUR)
davon Ansatz latentes Steuerguthaben nach Saldierung	1.710.936,18 EUR (Vorjahr 965.634,85 EUR)
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	17.275.984,90 EUR (Vorjahr 22.845.240,16 EUR)
Basiseigenmittelbestandteile ausgenommen Ausgleichsrücklage	1.710.936,18 EUR (Vorjahr 1.520.608,54 EUR)
davon Gründungsstock	0,00 EUR (Vorjahr 554.973,69 EUR)
davon latentes Steuerguthaben nach Saldierung	1.710.936,18 EUR (Vorjahr 965.634,85 EUR)
Ausgleichsrücklage	15.565.048,72 EUR (Vorjahr 21.324.631,62 EUR)

Die Berechnung der latenten Steuern ergab nach Saldierung ein Guthaben in Höhe von 1.710.936,18 EUR (Vorjahr 965.634,85 EUR). Latente Steuern auf Bewertungsdifferenzen zwischen Ausgangsbilanz und Solvenzbilanz ergeben sich insbesondere aus den Bilanzpositionen der Kapitalanlagen und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Auf der Seite der Kapitalanlagen werden sich die stillen Reserven wahrscheinlich nicht realisieren, da die Wertpapiere in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Die stillen Reserven bei den Beteiligungen werden sich ebenfalls nicht realisieren, da eine Veräußerung der VVE Versicherungs-Service GmbH nicht vorgesehen ist. Auf Seiten der versicherungstechnischen Rückstellungen Nichtleben ist durchaus davon auszugehen, dass sich die Steuerlatenzen durch die zukünftige Schadenregulierung bzw. durch die Zahlung von zukünftigen Schadenerstattungen realisieren.

Über weitere Eigenmittelbestandteile verfügt der HDNA VVaG zum Stichtag nicht.

Alle vorstehenden Eigenmittelbestandteile des HDNA VVaG sind entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben den Basiseigenmitteln zuzuordnen.

Zusammensetzung der anrechnungsfähigen Eigenmittel

Die von den zur Verfügung stehenden Eigenmitteln sind folgende Beträge zur Erfüllung der Kapitalanforderungen anrechnungsfähig:

Position	Gesamtbetrag der für die Erfüllung des SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	Gesamtbetrag der für die Erfüllung des MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel
Tier 1 nicht gebunden	15.565.048,72 EUR (Vorjahr 21.879.605,31 EUR)	15.565.048,72 EUR (Vorjahr 21.879.605,31 EUR)
Tier 1 gebunden	0,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR)	0,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR)
Tier 2	0,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR)	0,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR)
Tier 3	1.576.639,04 EUR (Vorjahr 965.634,85 EUR)	0,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR)
Gesamt (Tier 1 bis 3)	17.141.687,76 EUR (Vorjahr 22.845.240,16 EUR)	15.565.048,72 EUR (Vorjahr 21.879.605,31 EUR)

Der anrechnungsfähige Betrag der Eigenmittel zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderungen beträgt im Ergebnis somit 17.141.687,76 EUR (Vorjahr 22.845.240,16 EUR) und für die Bedeckung der Mindestkapitalanforderungen 15.565.048,72 EUR (Vorjahr 21.879.605,31 EUR), da hier das latente Steuerguthaben keine Berücksichtigung findet.

Eine Veränderung der Struktur der Eigenmittel hat es im Geschäftsjahr 2022 nicht gegeben.

Unterschiede zwischen HGB-Eigenkapital und SII-Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten

Der Unterschied zwischen dem HGB-Eigenkapital und dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten gemäß Solvenzbilanz stellt sich wie folgt dar:

Position	Solvenz-Bilanz	HGB-Bilanz
Summe Vermögenswerte	70.052.097,34 EUR (Vorjahr 83.372.432,43 EUR)	76.308.217,75 EUR (Vorjahr 80.643.235,51 EUR)
Summe Verbindlichkeiten	52.776.112,44 EUR (Vorjahr 60.527.192,27 EUR)	59.119.745,58 EUR (Vorjahr 65.777.736,34 EUR)
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	17.275.984,90 EUR (Vorjahr 22.845.240,16 EUR)	17.188.472,17 EUR (Vorjahr 14.865.499,17 EUR)

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem HGB-Eigenkapital und dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten gemäß Solvenzbilanz in Höhe von 87.512,73 EUR (Vorjahr 7.979.740,99 EUR) ergibt sich aus den unterschiedlichen Bewertungsvorschriften unter HGB und Solvency II.

Die Unterschiede der jeweiligen Vermögenswerte zwischen handelsrechtlichem Jahresabschluss und Solvenzbilanz ergeben sich aus Kapitel D.1. und werden dort beschrieben und erläutert.

Für die Unterschiede der Verbindlichkeiten zwischen HGB-Bilanz und Solvenzbilanz wird auf die Kapitel D.2. und D.3. verwiesen.

E.2. Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

E.2.1. Solvenzkapitalanforderung

Die Solvenzkapitalanforderung schlüsselt sich wie folgt auf:

Position	Betrag
Marktrisiko	3.233.112,79 EUR (Vorjahr 5.507.967,66 EUR)
Ausfallrisiko	912.729,48 EUR (Vorjahr 543.631,92 EUR)
Vt. Risiko Nicht-Leben	12.453.285,64 EUR (Vorjahr 15.407.595,17 EUR)
Diversifikation	-2.480.211,00 EUR (Vorjahr -3.561.353,70 EUR)
Risiko immaterieller Vermögenswerte	0,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR)
Basissolvenzkapitalanforderung	14.118.916,91 EUR (Vorjahr 17.897.841,05 EUR)
Operationelle Risiken	1.316.649,73 EUR (Vorjahr 1.252.674,96 EUR)
Risikomindernde Wirkung latenter Steuern	-4.924.639,70 EUR (Vorjahr -6.155.349,85 EUR)
Solvenzkapitalanforderung	10.510.926,95 EUR (Vorjahr 12.995.166,16 EUR)

Der endgültige Betrag der Solvenzkapitalanforderung unterliegt noch der aufsichtlichen Prüfung.

SCR-Bedeckungsquote: 163,1 % (Vorjahr 175,8 %)

Unternehmensspezifische Parameter oder vereinfachte Berechnungen wurden bei der Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung nicht angewandt. Ebenfalls wurden keine unternehmensspezifischen Parameter aufgrund der Vorgabe durch die Aufsicht gemäß Art. 297 Abs. 2 lit e DVO verwendet.

Marktrisiko

Das Marktrisiko in Höhe von insgesamt 3.233.112,79 EUR (Vorjahr 5.507.967,66 EUR) teilt sich beim HDNA VVaG in folgende Bereiche auf:

Das Zinsrisiko betrifft beim HDNA VVaG die zinsensitiven Vermögenswerte, die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Pensionsrückstellungen und beträgt 1.128.521,89 EUR (Vorjahr 957.700,16 EUR). Das relevante Szenario ist hierbei der Zinsanstieg.

Das Aktienrisiko ist beim HDNA VVaG auf die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen anzuwenden (strategische Typ 2-Aktien) und beläuft sich auf 512.636,62 EUR (Vorjahr 463.105,00 EUR).

Ein Immobilienrisiko besteht nicht. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Marktwerte auf Änderungen der Immobilienpreise reagieren, werden vom HDNA VVaG nicht gehalten.

Das Spreadrisiko in Höhe von 1.891.791,25 EUR (Vorjahr 4.624.870,43 EUR) resultiert lediglich aus den gehaltenen Staats- und Unternehmensanleihen.

Das Konzentrationsrisiko des HDNA VVaG beträgt zum Stichtag 1.970.554,24 EUR (Vorjahr 2.145.675,78 EUR) und bezieht sich auf die in der Solvenzbilanz ausgewiesenen Kapitalanlagen, bestehend aus Anteilen an verbundenen Unternehmen einschließlich Beteiligungen, Staatsanleihen, Unternehmensanleihen sowie Einlagen bei Kreditinstituten.

Währungsrisiken bestehen nicht. Die Kapitalanlage des HDNA VVaG erfolgt nur in sicheren Anlagen, die auf Euro lauten. Anderweitige Finanzinstrumente oder Verbindlichkeiten, die Wechselkursrisiken beinhalten, hat der HDNA VVaG nicht.

Innerhalb des Marktrisikos wurden Diversifikationseffekte in Höhe von -2.270.391,21 EUR (Vorjahr -2.683.383,70 EUR) berücksichtigt.

Ausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko von insgesamt 912.729,48 EUR (Vorjahr 543.631,92 EUR) umfasst unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten (-9.543,15 EUR / Vorjahr -7.658,11 EUR) beim HDNA VVaG die Typ-1-Risikopositionen der Rückversicherungsvereinbarungen sowie Sichteinlagen bei Kreditinstituten und beträgt 39.682,53 EUR (Vorjahr 32.313,76 EUR). Das Ausfallrisiko aus Typ-2-Risikopositionen resultiert aus den Forderungen an Versicherungsnehmer und beläuft sich auf 882.590,10 EUR (Vorjahr 518.976,28 EUR).

Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben

Das versicherungstechnische Risiko des Nichtlebensversicherungsgeschäfts beträgt insgesamt 12.453.285,64 EUR (Vorjahr 15.407.595,17 EUR) und ergibt sich unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten in Höhe von -3.015.778,70 EUR (Vorjahr -4.030.355,90 EUR) wie folgt:

Auf das Prämien- und Reserverisiko entfällt ein Betrag in Höhe von 9.654.055,30 EUR (Vorjahr 10.631.033,77 EUR), wobei hier lediglich für das Reserverisiko Risikofaktoren berücksichtigt wurden. Ein Prämienrisiko existiert nicht, weil es sich beim HDNA VVaG um ein Versicherungsunternehmen mit nachgelagertem Umlagesystem (= Verluste sind ausgeschlossen) handelt. Nach Ablauf eines Geschäftsjahres werden nur die tatsächlich entstandenen Aufwendungen aus der Regulierung von Schadenfällen zuzüglich Verwaltungskosten, Rückversicherungskosten, Versicherungsteuer und Solvenzkapital auf die Mitglieder umgelegt. Ein Vorteil und wichtiger Unterschied des Umlageverfahrens im Gegensatz zum Prämiensystem anderer Versicherer ist, dass die Umlage aufgrund ihrer nachträglichen Abrechnung und Einforderung immer auskömmlich ist. Die Gesamtumlage deckt in jedem Geschäftsjahr zu 100,00 % die Aufwendungen und den Liquiditätsbedarf des HDNA VVaG ab. Aufgrund dessen ist das Prämienrisiko im Standardansatz nicht zu berücksichtigen.

Die deutliche Reduzierung des Reserverisikos basiert auf dem Wegfall des übernommenen Versicherungsgeschäfts durch die Auflösung des Rückversicherungsvertrags mit der HDN.

Für das Katastrophenrisiko Nicht-Leben wurde zum Stichtag ein Betrag in Höhe von 5.815.009,03 EUR (Vorjahr 8.806.917,29 EUR) ermittelt. Hierbei wurde in den Sparten Allgemeine Haftpflicht und Kraftfahrthaftpflicht das Man-Made-Katastrophenrisiko berücksichtigt. Für die Sparte Sonstige Kraftfahrt wurde das Naturkatastrophenrisiko ermittelt.

Das versicherungstechnische Risiko für eigene Rechnung ist für den HDNA VVaG durch die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes begrenzt. Zur Ausgestaltung des Rückversicherungskonzeptes verweisen wir auf Ziff. A.2.3. Hier haben sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere die im Geschäftsjahr neu vereinbarten Rückversicherungsverträge (Haftpflicht-Jahresüberschadenexzendent und Kasko-Stop-Loss) risikomindernd ausgewirkt.

Diversifikation

Aufgrund von Diversifikationseffekten reduziert sich die Kapitalanforderung um -2.480.211,00 EUR (Vorjahr -3.561.353,70 EUR).

Risiko immaterieller Vermögenswerte

Ein Risiko immaterieller Vermögenswerte besteht beim HDNA VVaG nicht, da keine immateriellen Vermögensgegenstände in der Solvenzbilanz angesetzt werden (im Vorjahr ebenfalls nicht).

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko wurde mit einem Betrag in Höhe von 1.316.649,73 EUR (Vorjahr 1.252.674,96 EUR) angesetzt.

Risikomindernde Wirkung latenter Steuern

Der errechnete risikomindernde Effekt latenter Steuern beträgt -4.924.639,70 EUR (Vorjahr -6.155.349,85 EUR).

E.2.2. Mindestkapitalanforderungen

Die zum 31.12.2022 ermittelte Mindestkapitalanforderung für den HDNA VVaG liegt bei 4.729.917,13 EUR (Vorjahr 5.847.824,77 EUR).

MCR-Bedeckungsquote: 329,1 % (Vorjahr 374,1 %)

Die bei der Berechnung des MCR verwendeten Inputs sind die im handelsrechtlichen Jahresabschluss ausgewiesenen Bruttobeitragseinnahmen und

die im Rahmen der Erstellung der Solvenzbilanz ermittelten versicherungstechnischen Rückstellungen je Sparte.

E.3. Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderungen

Der HDNA VVaG verwendet nicht das durationsbasierte Untermodul für das Aktienrisiko.

E.4. Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Der HDNA VVaG nutzt kein internes (Partial-)Modell.

E.5. Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Der HDNA VVaG erfüllt die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung zum 31.12.2022. Während des gesamten Geschäftsjahres 2022 kam es zu keiner Nichteinhaltung der Kapitalanforderungen.

E.6. Sonstige Angaben

Keine Angaben.

F. Genehmigung des Vorstandes

Der Vorstand des HDNA VVaG hat mit Beschluss vom 04.04.2023 die Freigabe des SFCR (Bericht über Solvabilität und Finanzlage) erteilt.

Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs-
und Versorgungsunternehmen Allgemein (HDNA) VVaG

Der Vorstand

Schäfer

Maul

Anhang I
S.02.01.02
Bilanz

Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

Latente Steueransprüche

Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen

Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf

Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)

Immobilien (außer zur Eigennutzung)

Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen

Aktien

Aktien – notiert

Aktien – nicht notiert

Anleihen

Staatsanleihen

Unternehmensanleihen

Strukturierte Schuldtitel

Besicherte Wertpapiere

Organismen für gemeinsame Anlagen

Derivate

Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten

Sonstige Anlagen

Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge

Darlehen und Hypotheken

Policendarlehen

Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen

Sonstige Darlehen und Hypotheken

Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:

Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen

Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen

nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen

Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen

nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen

Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen

Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden

Depotförderungen

Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern

Forderungen gegenüber Rückversicherern

Forderungen (Handel, nicht Versicherung)

Eigene Anteile (direkt gehalten)

In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte

Vermögenswerte insgesamt

	Solvabilität-II-Wert
	C0010
R0030	0
R0040	1.922
R0050	
R0060	2
R0070	58.432
R0080	
R0090	2.330
R0100	
R0110	
R0120	
R0130	51.068
R0140	8.109
R0150	42.958
R0160	
R0170	
R0180	
R0190	
R0200	5.034
R0210	
R0220	
R0230	
R0240	
R0250	
R0260	
R0270	1.953
R0280	1.953
R0290	1.953
R0300	
R0310	0
R0320	
R0330	0
R0340	
R0350	
R0360	5.884
R0370	0
R0380	1.465
R0390	
R0400	
R0410	205
R0420	189
R0500	70.052

	Solvabilität-II-Wert
	C0010
Verbindlichkeiten	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	R0510 40.806
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	R0520 40.806
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0530
Bester Schätzwert	R0540 38.761
Risikomarge	R0550 2.045
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	R0560
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0570
Bester Schätzwert	R0580
Risikomarge	R0590
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	R0600 620
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	R0610
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0620
Bester Schätzwert	R0630
Risikomarge	R0640
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	R0650 620
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0660
Bester Schätzwert	R0670 618
Risikomarge	R0680 2
Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen	R0690
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0700
Bester Schätzwert	R0710
Risikomarge	R0720
Eventualverbindlichkeiten	R0740
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	R0750 240
Rentenzahlungsverpflichtungen	R0760 429
Depotverbindlichkeiten	R0770
Latente Steuerschulden	R0780 211
Derivate	R0790
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	R0800
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	R0810
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	R0820 6.985
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	R0830
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	R0840 3.379
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0850
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	R0860
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	R0870
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	R0880 106
Verbindlichkeiten insgesamt	R0900 52.776
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R1000 17.276

Anhang I

S.05.01.02

Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)								
		Krankheitskosten- versicherung	Einkommensersatz- versicherung	Arbeitsunfall- versicherung	Kraftfahrzeug- haftpflichtver- sicherung	Sonstige Kraftfahrt- versicherung	See-, Luftfahrt- und Transportver- sicherung	Feuer- und andere Sachversiche- rungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090
Gebuchte Prämien										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110				32.352	11.495			41	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130									
Anteil der Rückversicherer	R0140				3.740	370			5	
Netto	R0200				28.613	11.125			36	
Verdiente Prämien										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210				32.352	11.495			41	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230									
Anteil der Rückversicherer	R0240				3.740	370			5	
Netto	R0300				28.613	11.125			36	
Aufwendungen für Versicherungsfälle										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310				25.167	8.752			21	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330									
Anteil der Rückversicherer	R0340									
Netto	R0400				25.167	8.752			21	
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410				-23	0			0	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430									
Anteil der Rückversicherer	R0440									
Netto	R0500				-23	0			0	
Angefallene Aufwendungen	R0550				3.644	1.159			5	
Sonstige Aufwendungen	R1200									
Gesamtaufwendungen	R1300									

		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)			Geschäftsbereich für: in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft			Gesamt	
		Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Krankheit	Unfall	See, Luftfahrt und Transport		Sach
		C0100	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150		C0160
Gebuchte Prämien									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110							43.888	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130				0		0	0	
Anteil der Rückversicherer	R0140							4.115	
Netto	R0200				0		0	39.773	
Verdiente Prämien									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210							43.888	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230				0		0	0	
Anteil der Rückversicherer	R0240							4.115	
Netto	R0300				0		0	39.773	
Aufwendungen für Versicherungsfälle									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310							33.939	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330				2.538		199	2.737	
Anteil der Rückversicherer	R0340								
Netto	R0400				2.538		199	36.676	
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen								-	
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410							-23	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430								
Anteil der Rückversicherer	R0440								
Netto	R0500							-23	
Angefallene Aufwendungen	R0550				0		0	4.808	
Sonstige Aufwendungen	R1200								
Gesamtaufwendungen	R1300							4.808	

		Geschäftsbereich für: Lebensversicherungsverpflichtungen					Lebensrückversicherungsverpflichtungen		Gesamt	
		Krankenversicherung	Versicherung mit Überschussbeteiligung	Index- und fondsgebundene Versicherung	Sonstige Lebensversicherung	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungsverpflichtungen)	Krankenrückversicherung	Lebensrückversicherung	
		C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280	C0300
Gebuchte Prämien										
Brutto	R1410									
Anteil der Rückversicherer	R1420									
Netto	R1500									
Verdiente Prämien										
Brutto	R1510									
Anteil der Rückversicherer	R1520									
Netto	R1600									
Aufwendungen für Versicherungsfälle										
Brutto	R1610									
Anteil der Rückversicherer	R1620									
Netto	R1700									
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen										
Brutto - Direktes Geschäft und übernommene Rückversicherung	R1710									
Anteil der Rückversicherer	R1720									
Netto	R1800									
Angefallene Aufwendungen	R1900									
Sonstige Aufwendungen	R2500									
Gesamtaufwendungen	R2600									

Anhang I
S.05.02.01
Prämien, Forderungen und
Aufwendungen nach Ländern

	Herkunftsland	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Nichtlebensversicherungsverpflichtungen					Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland	
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050		C0060
	R0010							
		C0080	C0090	C0100	C0110	C0120	C0130	C0140
Gebuchte Prämien								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110	43.888						43.888
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130	0						0
Anteil der Rückversicherer	R0140	4.115						4.115
Netto	R0200	39.773						39.773
Verdiente Prämien								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210	43.888						43.888
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230	0						0
Anteil der Rückversicherer	R0240	4.115						4.115
Netto	R0300	39.773						39.773
Aufwendungen für Versicherungsfälle								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310	33.939						33.939
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330	2.737						2.737
Anteil der Rückversicherer	R0340							
Netto	R0400	36.676						36.676
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410	-23						-23
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430							
Anteil der Rückversicherer	R0440							
Netto	R0500	-23						-23
Angefallene Aufwendungen	R0550	4.808						4.808
Sonstige Aufwendungen	R1200							
Gesamtaufwendungen	R1300							4.808

	Herkunftsland	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Lebensversicherungsverpflichtungen					Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland	
		C0150	C0160	C0170	C0180	C0190		C0200
	R1400							
		C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280
Gebuchte Prämien								
Brutto	R1410							
Anteil der Rückversicherer	R1420							
Netto	R1500							
Verdiente Prämien								
Brutto	R1510							
Anteil der Rückversicherer	R1520							
Netto	R1600							
Aufwendungen für Versicherungsfälle								
Brutto	R1610							
Anteil der Rückversicherer	R1620							
Netto	R1700							
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen								
Brutto	R1710							
Anteil der Rückversicherer	R1720							
Netto	R1800							
Angefallene Aufwendungen	R1900							
Sonstige Aufwendungen	R2500							
Gesamtaufwendungen	R2600							

Anhang I

S.12.01.02

Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung

	Versicherung mit Überschussbeteiligung	Index- und fondsgebundene Versicherung		Sonstige Lebensversicherung		Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungsverpflichtungen)	In Rückdeckung übernommenes Geschäft	Gesamt (Lebensversicherung außer Krankenversicherung, einschl. fondsgebundenes Geschäft)		
		Verträge ohne Optionen oder Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien	Verträge ohne Optionen oder Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien					
		C0020	C0030	C0040	C0050				C0060	C0070
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0010									
Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0020									
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge										
Bester Schätzwert										
Bester Schätzwert (brutto)	R0030							618		618
Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen	R0080							0		0
Bester Schätzwert abzüglich der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	R0090							618		618
Risikomarge	R0100							2		2
Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen										
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0110									
Bester Schätzwert	R0120									
Risikomarge	R0130									
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt	R0200							620		620

	Krankenversicherung (Direktversicherungsgeschäft)			Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen	Krankenrückversicherung (in Rückdeckung übernommenes Geschäft)	Gesamt (Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung)
	Verträge ohne Optionen und Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien				
	C0160	C0170	C0180	C0190	C0200	C0210
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0010					
Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0020					
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge						
Bester Schätzwert						
Bester Schätzwert (brutto)	R0030					
Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen	R0080					
Bester Schätzwert abzüglich der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	R0090					
Risikomarge	R0100					
Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen						
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0110					
Bester Schätzwert	R0120					
Risikomarge	R0130					
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt	R0200					

Anhang I
S.17.01.02
Versicherungstechnische
Rückstellungen –
Nichtlebensversicherung

Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft									
	Krankheitskosten- versicherung	Einkommensersatz- versicherung	Arbeitsunfallver- sicherung	Kraftfahrzeughaft- pflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet									
R0010									
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet									
R0050									
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge									
Bester Schätzwert									
Prämienrückstellungen									
Brutto				0	0			0	
R0060									
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen									
R0140									
Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen				0	0			0	
R0150									
Schadenrückstellungen									
Brutto				36.644	2.082			35	
R0160									
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen				1.796	157			1	
R0240									
Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen				34.848	1.926			34	
R0250									
Bester Schätzwert gesamt – brutto				36.644	2.082			35	
R0260									
Bester Schätzwert gesamt – netto				34.848	1.926			34	
R0270									
Risikomarge				1.465	575			5	
R0280									
Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen									
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet									
R0290									
Bester Schätzwert									
R0300									
Risikomarge									
R0310									

Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft								
Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100
R0320			38.109	2.657			39	
R0330			1.796	157			1	
R0340			36.313	2.501			39	

Versicherungstechnische Rückstellungen –
gesamt

Versicherungstechnische Rückstellungen –
gesamt

Einforderbare Beträge aus
Rückversicherungen/gegenüber
Zweckgesellschaften und
Finanzrückversicherungen nach der Anpassung
für erwartete Verluste aufgrund von
Gegenparteiausfällen – gesamt

Versicherungstechnische Rückstellungen
abzüglich der einfordbaren Beträge aus
Rückversicherungen/gegenüber
Zweckgesellschaften und
Finanzrückversicherungen – gesamt

Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft			In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Nichtlebensversicherungsverpflichtungen gesamt
Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Nichtproportionale Krankenrückversicherung	Nichtproportionale Unfallrückversicherung	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	Nichtproportionale Sachrückversicherung	
C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	C0180
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0010						
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0050						
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge							
Bester Schätzwert							
Prämienrückstellungen							
Brutto	R0060			0		0	0
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen	R0140						
Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen	R0150			0		0	0
Schadenrückstellungen							
Brutto	R0160			0		0	38.761
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen	R0240			0		0	1.953
Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen	R0250			0		0	36.808
Bester Schätzwert gesamt – brutto	R0260			0		0	38.761
Bester Schätzwert gesamt – netto	R0270			0		0	36.808
Risikomarge	R0280			0		0	2.045
Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen							
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0290						
Bester Schätzwert	R0300						
Risikomarge	R0310						

Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft			In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Nichtlebensversicherungsverpflichtungen gesamt
Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Nichtproportionale Krankenrückversicherung	Nichtproportionale Unfallrückversicherung	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	Nichtproportionale Sachrückversicherung	
C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	C0180
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt							
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt	R0320			0		0	40.806
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt	R0330			0		0	1.953
Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	R0340			0		0	38.853

Anhang I

S.19.01.21

Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Nichtlebensversicherungsgeschäft gesamt

Schadenjahr/Zeichnungsjahr	Z0020	Accident year [AY]
----------------------------	--------------	-----------------------

Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)

(absoluter Betrag)

Jahr	Entwicklungsjahr											im laufenden Jahr	Summe der Jahre (kumuliert)
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +		
	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100	C0110	C0170	C0180
Vor											229		
N-9	14.177	4.628	951	306	323	240	35	86	143	72		229	229
N-8	14.078	5.006	969	879	386	254	154	128	70			72	20.961
N-7	17.798	5.644	900	644	150	274	165	142				142	21.923
N-6	18.003	6.567	1.182	505	441	316	60					60	25.718
N-5	17.904	6.905	982	680	252	252						252	27.073
N-4	19.854	8.177	1.256	896	626							626	26.975
N-3	22.915	9.404	1.318	755								755	30.809
N-2	16.353	6.377	1.015									1.015	34.391
N-1	16.592	8.864										8.864	23.745
N	23.399											23.399	25.456
Gesamt												35.483	23.399
													260.681

Bester Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen

(absoluter Betrag)

Jahr	Entwicklungsjahr										
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +
	C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280	C0290	C0300
Vor	R0100										221
N-9	R0160									171	
N-8	R0170								200		
N-7	R0180							384			
N-6	R0190						498				
N-5	R0200					639					
N-4	R0210				1.031						
N-3	R0220			1.619							
N-2	R0230		1.731								
N-1	R0240	3.102									
N	R0250	30.550									

Jahresende (abgezinste Daten)

	C0360
R0100	209
R0160	159
R0170	183
R0180	353
R0190	453
R0200	579
R0210	934
R0220	1.467
R0230	1.586
R0240	2.867
R0250	29.972
Gesamt	38.761

Anhang I

S.23.01.01

Eigenmittel

Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35

- Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)
- Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio
- Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen
- Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit
- Überschussfonds
- Vorzugsaktien
- Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio
- Ausgleichsrücklage
- Nachrangige Verbindlichkeiten
- Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche
- Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden

Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen

- Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen

Abzüge

- Abzug für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten

Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen

Ergänzende Eigenmittel

- Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann
- Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können
- Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können
- Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen
- Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG
- Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG
- Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG
- Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG
- Sonstige ergänzende Eigenmittel

Ergänzende Eigenmittel gesamt

	Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
R0010					
R0030					
R0040	0	0			
R0050					
R0070					
R0090					
R0110					
R0130	15.565	15.565			
R0140					
R0160	1.711				1.711
R0180					
R0220					
R0230					
R0290	17.276	15.565			1.711
R0300					
R0310					
R0320					
R0330					
R0340					
R0350					
R0360					
R0370					
R0390					
R0400					

Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel

Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel

Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel

Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel

Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel

SCR

MCR

Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR

Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR

R0500	17.276	15.565			1.711
R0510	15.565	15.565			
R0540	17.142	15.565	0	0	1.577
R0550	15.565	15.565	0	0	
R0580	10.511				
R0600	4.730				
R0620	1.6308				
R0640	3.2908				

Ausgleichsrücklage

Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten

Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)

Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte

Sonstige Basiseigenmittelbestandteile

Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden

Ausgleichsrücklage

Erwartete Gewinne

Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung

Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung

Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)

	C0060	
R0700	17.276	
R0710		
R0720		
R0730	1.711	
R0740		
R0760	15.565	
R0770		
R0780		
R0790		

Anhang I

S.25.01.21

Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden

Marktrisiko
Gegenparteausfallrisiko
Lebensversicherungstechnisches Risiko
Krankenversicherungstechnisches Risiko
Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko
Diversifikation
Risiko immaterieller Vermögenswerte
Basissolvenzkapitalanforderung
Berechnung der Solvenzkapitalanforderung
Operationelles Risiko
Verlustrückstellungsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen
Verlustrückstellungsfähigkeit der latenten Steuern
Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG
Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag
Kapitalaufschlag bereits festgesetzt
Solvenzkapitalanforderung
Weitere Angaben zur SCR
Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für den übrigen Teil
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios
Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304
Annäherung an den Steuersatz
Ansatz auf Basis des durchschnittlichen Steuersatzes
Berechnung der Verlustrückstellungsfähigkeit der latenten Steuern
VAF LS
VAF LS gerechtfertigt durch die Umkehrung der passiven latenten Steuern
VAF LS gerechtfertigt durch Bezugnahme auf den wahrscheinlichen zukünftigen zu versteuernden wirtschaftlichen Gewinn
VAF LS gerechtfertigt durch Rücktrag, laufendes Jahr
VAF LS gerechtfertigt durch Rücktrag, zukünftige Jahre
Maximum VAF LS

	Brutto-Solvenzkapitalanforderung	USP	Vereinfachungen
	C0110	C0090	C0120
R0010	3.233		
R0020	913		
R0030	0		
R0040			
R0050	12.453		
R0060	-2.480		
R0070	0		
R0100	14.119		
	C0100		
R0130	1.317		
R0140	0		
R0150	-4.925		
R0160			
R0200	10.511		
R0210			
R0220	10.511		
R0400			
R0410			
R0420			
R0430			
R0440			
	Ja/Nein		
	C0109		
R0590	Approach based on average tax rate		
	VAF LS		
	C0130		
R0640	-4.925		
R0650			
R0660			
R0670			
R0680	-4.925		
R0690			

Impressum

Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen
Allgemein (HDNA) VVaG
Arndtstraße 26
D-44787 Bochum

Telefon: +49 (0)234 3243-0
Telefax: +49 (0)234 3243-599
E-Mail: info@hdna.de

Registergericht Bochum HRB 7370
Körperschaftsteuernummer: 306/5789/0422
Versicherungsteuernummer: 810/V90810015081

Vorstand:
Uwe Schäfer (Sprecher)
Fabian Maul